

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V., Watschner-Boulevard 34.

## Die Lage in Frankreich.

Die letzte Session der französischen Kammer, die vorgestern eröffnet worden ist, wird unter dem Zeichen der im nächsten Frühjahr erfolgenden Neuwahlen tagen. Eigentlich handelt es sich um eine energische Kraftprobe, welche das Kabinett Waldeck-Roussieu, das sich den Verteidiger der Republik nennt, gegen die unter dem Banner der Reaktion vereinigten klerikalen und nationalistischen Strömungen ablegen soll. Die gegenwärtige Regierung der dritten Republik hat an dem Verteidigungswerke mit unermüdlicher Kraft zwei Jahre und vier Monate ausgeharrt, sie ist also schon bisher um einen Monat länger am Ruder als das Ministerium Méline, das unter dem Mantel des Protektionismus der Schutzhort der Reaktionäre war, und sie hat auch die Regierungsdauer Ferry's geschlagen, dem nur dank dem geschickten Schwanken von links nach rechts eine etwas mehr als zweijährige Existenz beschieden war. In ruhigen Bahnen ist die bisherige Amtstätigkeit Waldeck-Roussieu's nicht verlaufen. Es galt, die Sturmfluth der Dreyfus-Affaire einzudämmen, ihre unzähligen Durchsicherungen durch die partielle Amnestie unschädlich zu machen. Die wenigen Ruhepausen, welche die Affaire dem Kabinett gewährte, mußten wirksam ausgenützt werden wider die monarchistischen Feinde der Republik: ein widerpenstiges Kriegsgericht und der eingeschüchterte Staatsgerichtshof mußten mit eiserner Faust angehalten werden, ihre Pflichten zu erfüllen. Und nun der französische Premier auf dem Bollwerke, das er zur Verteidigung der Republik errichtet, frei aufatmen will, sieht er sich von neuen Angriffen bedroht, die seinen Untergang bezwecken.

Drei Dinge sind es vornehmlich, die von den unter mannigfachen Flaggen segelnden Feinden der Republik gegen das heutige Regime ausgebeutet werden. Unter diesen verdient ernste Beachtung die Wirksamkeit des vereinigten Komitès der Grubenarbeiter, hinter welchen man nicht ohne Begründung die reaktionären Nationalisten und Klerikalen vermutet. Die Erfahrung hat bewiesen, daß die glückliche Idee Waldeck-Roussieu's, in sein Kabinett zwei sozialistische Minister aufzunehmen, recht beträchtlichen Antheil hat an dem langen und erfolgreichen Bestande seiner Regierung. Seinen Feinden war es nun von Wichtigkeit, die Sozialisten, die eine nicht zu verachtende Stütze der Regierung bilden, dieser zu entfremden, was am wirksamsten erreicht werden konnte durch die Herbeiführung eines Zwistes zwischen dem Ministerium und einer an Zahl und Bedeutung hervorragenden Arbeitergruppe. Der Arbeiterkongress in Lens, der den Achtstundentag, einen gesetzlich festgestellten Mindestlohn von fünf Francs täglich und ein Ruhegehalt von zwei Francs täglich nach fünfundzwanzigjähriger Arbeit mit Androhung eines am 1. November beginnenden Generalstreikes forderte, bildete die Grundlage einer leidenschaftlich betriebenen Agitation, der es auch gelungen ist, von 127,000 Bergarbeitern 50,000 zur Abstimmung zu bewegen und von diesen 40,000 dem Generalstreike gefügig zu machen. Wohl beschäftigt sich im Ministerium der öffentlichen Arbeiten eine Kommission mit den von den Bergarbeitern geforderten Reformen, und es ist leicht möglich, daß diese den Achtstundentag auszusprechen werde, die autonomen Vereinigungen der Arbeiter aber haben den Hinweis Waldeck-Roussieu's auf diese Kommissionsarbeiten mit weiteren Beratungen über den Generalstreik beantwortet, woraus nicht schwer die Folgerung abzuleiten ist, daß es diesen Herren nicht so sehr um die Bewilligung ihrer Forderungen zu thun ist, als vielmehr darum, den Reaktionären ein brauchbares Agitationsmittel an die Hand zu geben. Die Wirkung zeigte sich auch in der jüngsten Sitzung der Kammer, wo die Sozialisten unter

der Führung des sonst ministeriellen Viviani gegen die Regierung stimmten, wenn auch ohne Erfolg, da die Abstimmung noch immer eine starke Majorität für das Kabinett ergab.

Weitere Schwierigkeiten werden dem Kabinett aus dem Budget erwachsen, das schon in den abgelaufenen neun Monaten einen Ausfall von 91 Millionen aufweist, eine Summe, die bis zum Jahreschlusse in gleichen Progressionen anzuwachsen dürfte. Das Defizit ergibt sich aus Steuerausfällen und aus den vielen Millionen verschlingenden Subventionen für die Handelsmarine. Die Regierung hat nun Vorkehrungen getroffen, damit schon das nächste Budget von diesen finanziellen Uebelständen befreit werde, und zu diesem Zwecke die Reform der Ausfuhrprämien ins Auge gefaßt und auch einen Gesetzesentwurf über die Handelsmarine auf die Tagesordnung gesetzt, der eine sparsamere Behandlung der staatlichen Subventionen vorsieht. Diese Defizitorgen haben auch die Verhandlung des Altersversicherungsgesetzes vereitelt, wobei es sich allerdings nur um eine Verzögerung handelt, die aber umso belangloser ist, als das Inkrafttreten dieses Gesetzes schon vorweg nur für das Jahr 1903 kontempliert worden war. Diese allerdings nicht so sonderlich günstige Finanzlage, der möglicherweise auch die Einführung neuer Steuern erwachsen wird, gibt den Feinden der Republik ein weiteres Agitationsmittel an die Hand, das umso bedrohlicher erscheint, als es auf Motive sich stützt, die wie nichts Anderes geeignet sind, die Popularität einer Regierung zu untergraben. Recht leidenschaftliche Interpellationen werden auch aus den Veränderungen in der Ehrenlegion sich ergeben. Die Verdrängung der nationalistisch gesinnten Ehrenlegionsräthe und ihr Ersatz durch Männer von unbegreiflicher republikanischer Gesinnung ist nur die Konsequenz des Programms der heutigen Regierung. Gleichwohl war die Form, welche Justizminister Monis zur Erreichung des guten Zieles wählte, eine solche, daß sie den Nationalisten Handhabe zu Angriffen gegen die Regierung bieten wird.

Alle drei Fragen hat Waldeck-Roussieu scharfen Auges überblickt. In seiner Antwort an die Vereinigung der Bergarbeiter hat er dargelegt, daß er die Lage richtig erkennt und männliches Muthes gewillt ist, seine Pflicht überlegt, aber ohne Zwang zu erfüllen. Den Budgetschwierigkeiten steht der ernste Wille einer im Rahmen der Möglichkeiten gehaltenen Finanzreform gegenüber, und die Vorgänge im Ehrenlegionsrathe haben das am Ruder befindliche Kabinett nur gestärkt in dem Vorhaben, den reaktionären Elementen auf allen Gebieten den Aktionsboden zu entziehen. Die Energie des Willens und den Muth der That hat Waldeck-Roussieu während seiner bisherigen Regierungstätigkeit bewiesen. Die in Frankreich ganz ungewöhnlich lange Dauer seines Regimes beweist aber noch mehr: sie spricht für das Prinzip der parlamentarischen Republik, welches im französischen Volksgemüthe trotz aller Anfeindungen immer begeistertere Anhänger gewinnt. Ein stürmischer Verlauf der letzten Session der gegenwärtigen Kammer dürfte kaum zu vermeiden sein, dieser wird aber nur hinderlich sein für die rasche Erledigung der dringlichen Anträge, nicht aber schädlichen Einfluß ausüben auf den Fortbestand der heutigen Regierung. Diese hat ihre Lebensfähigkeit und Stärke bewiesen, indem sie durch Schaffung des Vereinsgesetzes ihre Feinde tödtlich auf's Haupt schlug. Wenn diese nun in einer letzten Zudung wieder sich erheben, so werden sie vor dem letzten Athemzug noch ihr Todesurtheil hören: das Plebiszit des Volkes, das bei den Generalwahlen schon für Waldeck-Roussieu gesprochen hat und bei den Kammerwahlen ebenfalls für die heutige Regierung stimmen wird, die seit dem jüngsten Zarenbesuche an Ansehen nur gewonnen, an Kraft und Energie nur zugenommen hat.

## Nothstandsaktion der Regierung.

Der Arbeitsmangel in fast sämtlichen Maschinenfabriken und Eisenindustrien, sowie der klägliche Zustand des Baugewerbes, mit welchem sich in letzterer Zeit, besonders seitdem wir authentische Mittheilungen über die geradezu erschreckend großen Arbeiterentlassungen brachten, die Deffentlichkeit eingehender zu beschäftigen beginnt, haben nun endlich auch die Regierung zu einer Hilfsaktion veranlaßt. Von großem Umfange ist dieselbe allerdings nicht. Die im heutigen Ministerrath gefaßten Beschlüsse, welche wir weiter unten mittheilen, betreffen aber nicht etwa die erwarteten großen Investitionen, durch welche der Unternehmungsgeist bei uns neu belebt werden und Tausende von fleißigen Köpfen und Händen, die jetzt zu feiern gezwungen sind, wieder Arbeit bekommen sollen. Dieselben wollen vielmehr nur über die allergrößten Kalamitäten, welche für diesen Winter drohen, hinweghelfen und weitere Arbeiterentlassungen womöglich verhindern. So wenig das auch ist, so freuen wir uns doch auch dessen. Aber wir können trotzdem einige Bemerkungen nicht verschweigen. Vorerst finden wir es sonderbar, daß zur Zeit einer solch immer wachsenden Arbeitsstation, wie sie nun schon seit drei Jahren unser Land heim sucht, Arbeiten, die schon im vorjährigen Investitionsgesetze vorgesehen waren, und Anschaffungen, die schon im diesjährigen Budget bedeckt sind, jetzt erst beschleunigt werden müssen. Ferner darf die Regierung sich nicht der Hoffnung hingeben, daß mit den heutigen Beschlüssen wir auch über den todten Punkt unserer wirtschaftlichen Krise werden gebracht werden. Dieselben bieten nur eine momentane Hilfe, die, wenn nicht bald mehr und Größeres geschieht, eine Verschärfung der Krise nicht hindern wird. Deshalb können wir die heute beschlossene Hilfsaktion nur als einen Anfang nehmen, dem bald die großen Investitionen als Fortsetzung folgen werden, und nicht als eine Abschlagszahlung, die den Zweck hat, die Begleichung der eigentlichen Schuld länger hinauszuschieben. Ueber die Beschlüsse des Ministerrathes veröffentlicht die offiziöse „Bud. Corr.“ das folgende Communiqué:

Einen Gegenstand des heutigen Ministerrathes bildete eine Vorlage, welche Finanzminister Labislaus Lukács über die Maßnahmen unterbreitete, mit welchen der Stagnation auf dem Gebiete der Eisen- und Maschinenindustrie, wie auch des Baugewerbes und der mit demselben zusammenhängenden Industriezweige, besonders aber dem beim Nahen des Winters mit doppelter Wucht drohenden Arbeitsmangel vorgebeugt werden soll.

Auf Grund der Vorschläge des Finanzministers beschloß der Ministerrath, daß die in dem Budget der einzelnen Ministerien, wie auch in dem im vorigen Jahre geschaffenen Investitionsgesetze vorgesehenen Staatsbauten nach Thunlichkeit beschleunigt werden sollen, und daß die einzelnen Anschaffungen, für welche im heurigen Budget die Deckung bereits zur Verfügung steht, gleichfalls nach Thunlichkeit effektuiert werden sollen.

Außer diesen Verfügungen allgemeinen Charakters ermächtigte der Ministerrath auf seine eigene Verantwortung mit Rücksicht auf den unaufschiebbaren Charakter der Sache die einzelnen Minister, schon jetzt jene verschiedenen Bestellungen zu effektuieren, für welche die Bedeckung erst im Staatsvoranschlage für 1902 oder durch besondere Gesetze durch die Gesetzgebung gewährt werden soll. Zur Gruppe der letzteren Bestellungen gehören mehrere tausend Eisenwagen, die für den Abschluß der Ausrüstung des Landsturmes notwendigen Repetirgewehre, mehrere eiserne Eisenbahnen- und Straßenbrücken, Dachkonstruktionen, Werkstättenrichtungen u. s. w. im Gesamtwerte von mehr als vierzig Millionen Kronen.

Wie wir erfahren, wird der Finanz-

minister über all diese Beschlüsse in seinem anläßlich der Einreichung des Voranschlags für 1902 zu erstattenden Exposé dem Abgeordnetenhaus vorläufige Mittheilungen machen.

Da die erwähnte Staatsaktion in erster Reihe die Bestimmung hat, den Erwerb in der Winterzeit nicht feiern zu lassen, hat der Ministerrath, wie wir erfahren, beschlossen, daß anläßlich der Bestellungen die betreffenden Unternehmer verpflichtet werden sollen, von den zeitweilig regelmäßig eintretenden Veränderungen abgesehen, den heutigen Stand ihrer Angelegenheiten und Arbeiter über eine gewisse Zeit hinaus nicht zu reduzieren.

Krise in Oesterreich?

Dr. v. Körber droht mit der Demission. Früher als wir geglaubt, beginnen sich jene pessimistischen Ahnungen, denen wir beim Zusammentritt des österreichischen Reichsrathes Ausdruck gaben, zu verwirklichen. Vergebens war alles Frohlocken der österreichischen Offiziösen, daß nun der nationale Streit zur Seite gestellt und der Reichsrath nur mehr von wirtschaftlichen Fragen beherrscht ist, vergebens hat Herr Dr. v. Körber selbst vor einigen Tagen versucht, durch einen heftigen Ausfall gegen Ungarn sich populär zu machen und die Aufmerksamkeit von den inneren Wirren abzulenken. Slaven und Deutsche stehen heute ganz ebenso wieder gegeneinander, wie unter allen seinen Vorgängern, nur daß zur Abwechslung jetzt wieder einmal die Slaven in der Opposition und die Deutschen moralisch entrüstet sind. Die Slaven machen allerdings noch keine offene Obstruktion, aber sie verhindern auf allerlei Weise den Beginn der Budgetberathung. Ob nun Herr Körber gehen oder das Haus auflösen, oder ob er durch irgend welche Konzessionen die Slaven wieder gefügig machen wird — jedenfalls beweist dies, daß in Oesterreich die Staatsmaschine noch immer nicht in regelrechtem Gang ist, und daß, so viel und arg sich auch die österreichischen Politiker aufblähen mögen, sie nicht geeignet sind, die Interessen der „Gesamtmonarchie“ zu vertreten, da sie noch immer nicht einmal die Interessen ihres eigenen Staates zu wahren fähig sind.

Ueber die Wiener Vorgänge kommen uns von dort folgende Telegramme zu:

Wien, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die zahlreichen Dringlichkeitsanträge, welche von verschiedenen Parteien eingebracht wurden und das Eingehen in die Tagesordnung verhindern, haben eine ernste Situation geschaffen. Ministerpräsident Dr. Körber begibt sich Samstag Abends nach Budapest, um dem Monarchen über die parlamentarische Situation zu berichten. Sollte es nicht gelingen, die Hindernisse zu beseitigen, welche der

normalen Arbeitsfähigkeit im Wege stehen, so ist, wie Dr. Körber heute vor einer Reihe von Abgeordneten erklärte, der Ministerpräsident entschlossen, dem Monarchen seine Demission zu unterbreiten. In diesem Falle ist es nach der Natur der Sachlage als selbstverständlich anzunehmen, daß an maßgebender Stelle die Auflösung eines nicht arbeitswilligen Abgeordnetenhauses in Erwägung gezogen wird. („N. Fr. Pr.“)

Wien, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute hielten mit Ausnahme der Deutschen die Osmänner aller deutschen Parteien eine Konferenz, in welcher gegen die von den Tschechen und Polen betriebene Verschleppung der Budgetberathung protestirt und eine diesbezügliche Resolution gefaßt wurde, welche durch eine Abordnung dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses übermittelte werden soll. Ministerpräsident Dr. Körber begibt sich morgen oder übermorgen nach Budapest, um dem Monarchen über die parlamentarische Situation Bericht zu erstatten. („N. B. Tagbl.“)

Budapest, 24. Oktober.

\* Heute Vormittags fand ein Ministerrath statt, an welchem sämmtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen.

\* Wie „Pol. Crt.“ meldet, wird der Katholiken-Kongress zur Berathung des vom Siebenundzwanziger-Ausschusse ausgearbeiteten neuen Autonomie-Entwurfes für die zweite Hälfte November einberufen werden.

\* Der gewesene österreichische Minister Dr. Baernreither hat heute, nachdem er von Sr. Majestät in Audienz empfangen worden war, bei dem Ministerpräsidenten Koloman Széll einen Besuch abgestattet; derselbe erschien auch heute Abends im Klub der liberalen Partei, wo er sich den hervorragenden Mitgliedern des Klubs vorstellen ließ. — Auch brachte der gemeinsame Finanzminister Benjamin v. Kállay den Abend im liberalen Klub zu.

Zur Wahlbewegung.

Heute fand im Stämpfener Bezirk, wo der erste Wahllakt der Ruhestörungen der Volkspartei wegen sistirt werden mußte, die Neuwahl statt. Dieselbe endete mit dem Siege des Kandidaten der Volkspartei. Die Stichwahl im Bössinger Bezirk, welche gleichfalls heute vorgenommen wurde, brachte der liberalen Partei einen neuen Sieg. Ueber den Verlauf der beiden Wahlen berichten folgende Telegramme:

Böding, 24. Oktober. Die Abstimmung begann um 9 Uhr Früh. Um 11 Uhr hatte Graf Julius Apponyi (L.) 374, Grabovsky (V.)

59 Stimmen. Um 12 Uhr war das Stimmenverhältniß das folgende: Graf Apponyi 542, Joseph Grabovsky 176. Um halb 1 Uhr: Graf Apponyi 567, Grabovsky 214.

Böding, 24. Oktober. Graf Apponyi erhielt 1003, Grabovsky 936 Stimmen, mithin wurde Ersterer mit einer Majorität von 67 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Das Wahlergebniß wurde um halb 8 Uhr Abends verkündet.

Stämpfen, 24. Oktober. Im Laufe des Vormittags erhielt bei der Abstimmung Franz Komlóssy (L.) 319, Joseph Trubinyi (V.) 40 Stimmen. Die zur Volkspartei gehörigen Wähler aus Stämpfen und Malaczka werden jetzt abstimmen. Die Wahl Komlóssy's ist zweifelhaft. — Um 12 Uhr hatten gestimmt: für Komlóssy 424, für Trubinyi 173 Wähler.

Stämpfen, 24. Oktober. Bis Nachmittags 4 Uhr haben abgestimmt: für Komlóssy 619, für Trubinyi 645.

Stämpfen, 24. Oktober. Abends 8 Uhr wurde die Schluffstunde anberaumt. Um diese Zeit hatten: Trubinyi 1222, Komlóssy 798 Stimmen.

Stämpfen, 24. Oktober. Trubinyi wurde mit 1222 Stimmen gegen Komlóssy, der 800 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten gewählt.

Bei der königlichen Kurie langte heute die zweite Petition ein. In derselben wird die Wahl des praktischen Arztes Dr. Lubomir Pavlovics von dem Fürst-Beszerer Advokaten Dr. Ferdinand Mittelmann in Vertretung der dortigen Inassen Peter Urbán und Komintereffanten angefochten. Der Gegenkandidat war bekanntlich der frühere Abgeordnete dieses Bezirkes, Gebeon Hohonzov. Die Petition wurde sub 3. 88/901 protokolliert und dem Kurialrichter Emerich Fittler als Referenten zugewiesen. Die im Gesetze vorgeschriebene Verständigung des Abgeordnetenhauses erfolgte noch heute.

Der gestrigen Behauptung Nikolaus Barth's gegenüber, wonach die Gynlaer liberale Partei bei der gestrigen Stichwahl Wähler bestochen habe, erklärt heute die Leitung der Gynlaer liberalen Partei, daß weder seitens der liberalen Partei, noch im Auftrage derselben von Anderen Geld für Woten gegeben wurde.

Das Mandat des im Margittaeer Bezirk gewählten Koloman Derley wird die Partei des unterlegenen Kandidaten Moriz Szatmári schon in den nächsten Tagen mit einer Petition anfechten. Dieselbe hat die gesetzlich vorgeschriebenen Unterschriften bereits erhalten. Es sind nur noch einige Formalitäten zu erledigen, wo dann zur Einreichung der Petition geschritten wird.

Dr. Victor Pichler wurde bekanntlich mit einer Majorität von vier Stimmen gegenüber dem Schwiegerjohn des Ministerpräsidenten, Johann Bernrieder, zum Abgeordneten des Kölesder Bezirkes gewählt. Die Anhänger Bernrieder's haben bei der königlichen Kurie eine Petition eingereicht, in welcher sie mit der Motivirung um die Annulirung der Wahl bitten, daß Pichler's Leute sechzehn Wähler Bernrieder's an der Abstimmung verhindert haben. Die königliche Kurie wies die Petition wegen Formfehler zurück und so müssen die Anhänger Bernrieder's eine neuerliche Petition bei der königlichen Kurie einreichen.

Pariser Theater.

— Ein neues Lustspiel von Alfred Capus. — (Original-Textleton des „Neuen Bester Journal“.)

„Brignol et sa fille“ heißt dieses neue Stück; „Brignol und seine Tochter“. Brignol ist ein alter Schwindler, ein Betrüger, und seine Tochter Cécile ist seine Mitschuldige. Aber Brignol ist ein sympathischer Gauner und seine Tochter ein sehr süßes Mädchen mit vollkommener Mädchenehre. Auch spielt ja das Stück nicht vor dem Kriminalgericht; selbst mit Anzeigen wegen Vertrauensmißbrauchs wird dem guten Brignol bloß gedroht.

Er ist ein Advokat, der unten in der Provinz, in Poitiers, auf keinen grünen Zweig kommen konnte und daher nach der Hauptstadt überfiedelte, überzeugt, daselbst sein Glück zu machen. Ein arger Optimist ist dieser Brignol; trotz seiner sechzig Jahre noch ein Kind, ein sehr gefährliches Kind, das spielend den Leuten alles Geld aus den Taschen lockt. Brignol hat sich in Paris eine pompöse Kanzlei eingerichtet, bekommt aber keine Klienten und keine Prozesse. Bloß ihm wird von allen Seiten mit Prozessen und Pfändungen gedroht. Alle Welt wurde von ihm angepumpt; er lebt vollständig auf Kredit und bleibt sogar die Wohnungsmiethe schuldig. Gelder, die leichtgläubige Personen in seine Hände legten, hat er auf der Börse verspielt. Es ist und bleibt seine unverbrüchliche Hoffnung, auf einmal reich zu werden. Vor Allem aber ist dieser schlimme Mensch ein zärtlicher Familienvater, der seiner Gattin und überaus geliebten einzigen Tochter nichts abgehen lassen will. In der That plagt Brignol sich wie ein Hund. Es ist keine Kleinigkeit, fortwährend ein Heer von Gläubigern mit schönen Worten zu beschwichtigen und stets wieder neuen Narren einen Reinfall zu bereiten. Für seine Person ist Brignol von größter Bedürfnislosigkeit. Dabei ist er heiter und gesund, daß es eine Freude ist. Seine Frau ist so eine gute

Dame, die da meint, daß es mit der Advokatenpraxis auf das Beste gehe. Die Tochter hingegen ist sehr klug und hat es längst heraus, daß die „Parteien“ nur lauter Gläubiger sind; und so hilft sie dem armen Vater, indem sie mit Entfaltung aller Mittel dessen Thüre vertheidigt. Auch ihre Ueberzeugung ist, daß Papa auf einmal reich werden wird.

Brignol hat eine sehr ehrenwerthe Verwandtschaft in der Provinz zurückgelassen. Sein Schwager, der ihm schon oft unter die Arme gegriffen, kommt aus Poitiers herauf, um ihm über seine Umtriebe ebenso wohlbegründete wie heftige Vorwürfe zu machen und ihn zu warnen. Das ist ein alter Gerichtspräsident, dem Brignol vergebens sein Thun und Lassen zu beschönigen sucht. Er nennt es beim rechten Namen und fordert, daß Brignol ihm seine Tochter übergebe, das Mädchen, dem alle Verwandten herzlich zugehan sind. Früher oder später müsse er doch eingesperrt werden. Zugleich meldet sich aus Poitiers auch der pensionirte Major Brunet. Dieser, eine alte Spielratte, erzählt dem Präsidenten, daß er Brignol zu größtem Danke verpflichtet sei, indem derselbe von ihm dreißigtausend Francs, den Rest seines Vermögens, in Aufbewahrung genommen. Ohne Brignol hätte er auch dieses Geld bereits im Baccarat verspielt. Nun aber habe er ein neues und untüchtliches System kennen gelernt, und so komme er, um seine dreißigtausend Francs von Brignol zu erheben. Dieser hat natürlich keinen Heller in der Kasse. Aber die Kasse ist da; eine große, feuerfeste Kasse. Brignol muß man sehen, wie er phlegmatisch die Kassenschlüssel aus der Tasche zieht und gravitätisch auf den leeren Geldschrank zugeht. Aber als er die Schlüssel angelegt, wird er plötzlich von wohlmeinenden Bedenken befallen, worauf er dann dem alten Freunde rath, das unselige Kartenspiel doch lieber sein zu lassen. Doch mit dem Major ist diesmal nichts anzufangen; denn er hat sein Verprechen gegeben, in den Klub zu kommen. Ferner das neue System! Deshalb sollte er nicht einmal auch gewinnen kön-

nen? Und wenn nicht, so einerlei; da es ihm doch einmal bestimmt sei, dereinst auf dem Stroh zu verfaulen! Der Major fordert immer ungeduldiger, und zuletzt sehr heftig sein Geld. Diesmal also sieht sich Brignol wirklich in der Klemme und er muß klein beigeben, nämlich zuletzt zugestehen, daß er mit den dreißigtausend Francs des Major's eine „finanzielle Aktion“ unternommen, die aber äußerst lohnend sein werde u. c.

Der Major wird durch diese Eröffnung tief herabgestimmt. „Brignol, Brignol! Ich habe Vertrauen zu Ihnen gehabt, und Sie sind ein Lügner! Ich zweifle ja nicht, daß Sie mein Geld zu meinem Besten angelegt haben; Sie zahlten mir ja auch bisher immer Nutzen. Aber Sie sagten vorher, das Geld läge hier in der Kasse; folglich sind Sie ein Lügner.“ Brignol spielt darauf den Entrüsteten und will dem Major sein Geld vor die Füße werfen — morgen um diese Zeit. „Was nützt mir das“, jammert der Major, „ich werde ja heute Abend im Klub erwartet.“ Und er geht, um sich bei seinem Neffen, Maurice Bernot, einem jungen Millionär, Rath zu erholen. Dieser Neffe des Major's scheint den Ruf Brignol's zu kennen, denn er erscheint in Begleitung seines Oheims, des hilflosen alten Militärs, um kategorisch für denselben aufzutreten. Der Major versteht nur zu wettren und zu fluchen, sein Neffe aber, der zum Bergnügen Jus studirte, schiebt ihn zur Seite und sagt zu Brignol: „Herr Kollege, wir geben Ihnen also, wie Sie es wünschen, bis morgen Zeit. Zahlen Sie das Geld morgen um diese Stunde nicht zurück, so bringen wir bei Gericht die Klage ein.“ In diesem Momente erscheint Cécile, die Tochter Brignol's, um den Vater zum Offen zu rufen. Sie hat nämlich die lärmenden Stimmen gehört und es ihrer Gewohnheit nach unternommen, den Papa von der lästigen Anwesenheit solcher Geldfordernden Menschen zu befreien. Cécile ist der Liebreiz selbst. Sogar der polternde Major wird durch ihren Anblick besänftigt; sein reicher Neffe aber ist

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 24. Oktober.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Vaurathe, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport (Wiener Rennen), Gerichtshalle (Der Nachfolger Felix Szordas), Der Kapitalist, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Blond und Braun“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Meiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Wetterbericht. Das Firmament war auch heute hier ganz bewölkt, das Wetter blieb jedoch trocken, die Temperatur hiez Mittags bis auf 13 Gr. C.; in den späten Abendstunden stellte sich schwacher Regen ein. Auf dem Kontinent gab es im Süden starken Regen, auch in Deutschland und Frankreich waren schwache Niederschläge zu verzeichnen. In Rußland befindet sich die Temperatur unter dem Gefrierpunkt, im Westen Europas ist dieselbe hingegen normal. In Ungarn gab es im Nordosten schwachen Regen, die Temperatur ist unverändert geblieben. Die heutige Morgentemperatur in Ungarn variierte zwischen 7 Gr. und 13 Gr. C., das gestrige Maximum zwischen 11 Gr. und 20 Gr. Die kontinentalen Hauptstädte verzeichneten heute Morgens folgende Temperaturen: Wien 9 Gr., Berlin 8 Gr., Paris 2 Gr., Petersburg 0, Belgrad 9 Gr., Bukarest 6 Gr., Konstantinopel 13 Gr., Athen 15 Gr. und Rom 12 Gr. C. Bei uns ist milde und überwiegend trockenes Wetter und höchstens im Südwesten schwacher Regen zu erwarten.

\* Aus Gödöllő wird telegraphirt: Heute Nachmittags 3 Uhr 18 Minuten ist Erzherzog Joseph August mit der Erzherzogin Auguste hier eingetroffen. Im Bahnhofe war zum Empfange Prinzessin Gisella erschienen. Prinz Leopold von Baiern wollte tagsüber in Kerepes auf der Treibjagd.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Generalsekretär der österreichisch-ungarischen Bank Joseph Franzer de Rohoncz in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Finanzwesens entwickelten hervorragenden und erfolgreichen Dienste den Titel eines kön. ung. Hofraths; dem Honorar-Oberphysikus und Polizeiarzt der kön. Freistadt Pressburg Dr. Georg Kováts für seine auf dem Gebiete des Sanitätswesens und der öffentlichen Wohlfahrt entwickelte nützliche Thätigkeit den Titel eines kön. Rathes; dem Rechnungsrath im Handelsministerium Norbert Krinzer anlässlich seiner Pensionirung den Titel eines Oberrechnungsraths; dem zum Budapest Joseph-Polytechnikum eingetheilten Kunstgewerbeschul-Professor Árpád Schaufek den Titel eines außerordentlichen Polytechnikum-Professors; dem Manipulations-Offizial des Alna-Szlatinaer Oberbergamtes Johann Suska in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste das goldene Verdienstkreuz verliehen. Se. Majestät hat ferner gestattet, daß dem Richter an der kön. Kurie Karl Vaxay anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionirung für seine auf dem Gebiete des Justizwesens lange Zeit hindurch geleisteten eifrigen Dienste die allerhöchste Anerkennung kundgemacht werde.

„paff“ über ihre anmuthvolle Erscheinung. Der Major läßt sich jetzt herbei, die Brignol ertheilt eintägige Frist auf acht Tage zu verlängern, was ihm umso leichter wird, als der Kasse ihm eine Summe Geldes vorstreckt, damit er in den Cercle spielen gehen könne. Der Kasse bleibt zurück, um mit Brignol noch die Sache schriftlich abzumachen; und da behnt er die Frist aus eigener Machtvollkommenheit auf einen Monat aus. Zum Lohne dafür wird er von dem verzeuften Brignol zum Essen eingeladen. Cécile ist es, die er zu Tische führt.

Ohne Frage macht Papa Brignol bei seinem Gaste sofort eine tüchtige Anleihe; und als der Monat für jene andere Angelegenheit um ist, sagt Maurice Bernet aus eigenem Antriebe: „Wissen Sie was, Herr Brignol? Anstatt daß ich es versuchen soll, meinen halstarrigen Onkel für eine neue Frist zu gewinnen, schlage ich vor, daß Sie ihn befriedigen. Geben Sie ihm seine dreißigtausend Francs; ich strecke dieselben vor.“ Und nun muß man abermals Brignol sehen, wie er vor dem Major wieder mit den Schlüsseln der Kasse spielt, in die er vorher die dreißigtausend Francs hineingelegt hat.

Diesmal treibt er schon zuvor den alten Hausbegen, der stets die Redensart im Munde führt, daß er „auf dem Strohe sterben“ wird, mit seinen wohlgemeinten Ermahnungen zum Aeußersten. Aber schon wie er den Major empfängt, ist ein Kabinettsstück mit wichtiger Amtsmiene am Schreibtisch sitzend und den Alten so recht als „Partei“ behandelnd. „Gm, hm; Major Brunet; gleich werden wir Ihre Liste finden. Sehen Sie sich gefälligst. Es ist also wirklich Ihre unabänderliche Absicht, Ihr kleines Vermögen zu verpfänden.“ Mit einem schweren Seufzer verfügt er sich endlich zur Feuerfesten. „Was Teufel, Brignol, Sie haben das Geld?“ — „Nun ja; Sie zwangen mich doch, die Aktion rückgängig zu machen. Sehr zu Ihrem Schaden, Major. Aber ich hatte es Ihnen gesagt! Verdoppeln, verdreifachen hätten Sie den Betrag können.“

\* Das Andenken der Königin in den Schulen. Unterrichtsminister Dr. Julius Lajcsics hat eine Verordnung erlassen, wonach alljährlich am Namenstage unserer verstorbenen Königin Elisabeth, d. i. am 19. November, in sämtlichen Schulen und Lehranstalten eine Trauerfeier abzuhalten ist. Vom 19. November d. J. angefangen wird in allen Lehranstalten des Landes am Elisabeth-Tage jährlich eine pietätvolle Feier veranstaltet, um das Andenken an die hohe Frau in die kommenden Generationen fortzupflanzen. Im Sinne der Verordnung ist die Feier mit Kolesen's „Hymnus“ zu beenden.

\* Der achtzigste Geburtstag Nikolaus v. Szabó's. Der Präsident der kön. Kurie Nikolaus v. Szabó begeht am 9. November seinen achtzigsten Geburtstag. Der erste Richter des Landes erfreut sich trotz seines hohen Alters vollkommener geistiger und körperlicher Frische. Er kommt seinen Pflichten pünktlich nach und erscheint täglich im Kreise seiner Freunde im Nationalkasino. Nikolaus v. Szabó, der früher Präsident der kön. Tafel war und seit 1888 an der Spitze der Kurie steht, wollte wiederholt von seiner Stelle scheiden, verblieb jedoch auf Wunsch der Regierung auf seinem Posten. In Richter- und Advokatenkreisen trifft man Anstalten, um die Geburtsfeier Szabó's festlich zu begehen.

\* Von der Ofner Festung. Die definitive Regulirung der Ofner Festung, respektive des St. Georgsplatzes, wird in Bälde in Angriff genommen. Zuvörderst werden die in der Nachbarschaft des Palais des Erzherzogs Joseph befindlichen vier alten Häuser demolirt. Die Mietparteien dieser Häuser räumen dieselben am 1. November l. J., worauf die Demolirung sofort beginnt. Auf dem derart zu gewinnenden Baugrunde wird das neue Palais des Budapest Korpskommandos errichtet. Auf den Grund des abzutragenden jetzigen Korpskommando-Gebäudes kommt das Palais des Ministerpräsidentiums, dessen vordere Hauptfront in einer Linie mit der Front des Palais des Honvedministeriums sich befinden wird. Den Hauptschmuck des bedeutend zu erweiternden St. Georgsplatzes wird das Monument der Königin Elisabeth bilden.

\* Der Konvent des ref. Donaudistrikts setzt heute seine Beratungen fort.

Der Konvent ordnete heute die Abstimmung auf die durch den Tod Deszser Szilágyi's erledigte Oberkuratorstelle und auf eine gleichfalls erledigte weltliche Beiratsstelle an. Die Abstimmung in den einzelnen Senatoren dauert bis zum 31. Dezember, die Resultate sind bis zum 25. Januar an das bischöfliche Amt einzuliefern. Zur Kontrollirung der Stimmen wurde unter dem Präsidium des Bischofs Karl Székely eine aus den Herren Karl Papay, Alexius Petri, W. Székely, Andreas Adám, Madár Szilágyi und Julius Puky bestehende Kommission entsendet. Mit der provisorischen Vernehmung der Aenden des Oberkurator wurde der Richter am Verwaltungsgerichtshofe Madár Szilágyi betraut. Die Anmeldung des Bischofs Karl Székely, daß er mit Rücksicht auf sein Alter den Budapest Theologieprofessor Alexius Glet als Aushilfe an seine Seite genommen, wurde zustimmend zur Kenntniß genommen. Auf Grund des Referats Ludwig Levay's wurde beschlossen, dem Lakober Seelsorger ein neues Pfarrhaus zu erbauen. Hierauf gelangten einige minder wichtige Gegenstände zur Erledigung.

\* Der Tod eines Erfinders. Ein genialer Techniker, dessen Name vor Kurzem aus Anlaß einer von ihm gemachten sensationellen Erfindung viel genannt wurde, ist heute, arm und verlassen, im jugendlichen Alter von 32 Jahren im Grünwald'schen Sanatorium gestorben. Der nunmehr Verbliebene, Joseph Virág, trat im Vereine mit seinen Kompagnons Bollák und Pintér mit einer überall aufsehenerregenden Erfindung vor die Öffentlichkeit. Es ist das ein „Schnelltelegraph“, welcher die gleichzeitige Benützung einer Linie zur Abgabe und Aufnahme mehrerer telegraphischer Depeschen ermöglicht. In allen Tagesblättern und Fachschriften des In- und Auslandes wurde die Erfindung besprochen, als deren eigentlicher Autor Virág zu betrachten ist. Dieser war früher Ingenieur im Handelsministerium und wurde später Patentrichter. Seine Erfindung, mit welcher zwischen Budapest und Berlin praktische Versuche angestellt wurden, verhielt eine großartige Umwälzung auf dem Gebiete des Telegraphenwesens, doch gebrach es an den Mitteln der Finanzierung. Dann wurde Virág schwerkrank und heute ist er gestorben, seine Gattin und Kinder in größter Armuth zurücklassend. Sein Leichenbegängniß wird morgen, Freitag, Nachmittags von der Todtenkammer des Kerepeser Friedhofes aus stattfinden.

\* Prinz Joachim Murat †. Aus Paris telegraphirt man uns: Auf Schloß Chamblay (Departement Dife) ist gestern Abends Prinz Joachim Murat, der Schwiegervater des Ministers des Aeußern, Grafen Guluchowski, gestorben. Prinz Joachim Murat, geboren am 21. Juli 1832 zu Bordenstown als der Sohn des Prinzen Lucian, war der gegenwärtige Chef des Hauses Murat. Er wurde Kavallerie-Mittmeister und Ordnonanz-Offizier des Kaisers, 1870 Brigadegeneral. Er war in erster Ehe mit Malcy Berthier, Tochter des Prinzen von Bagram, vermählt, 1894 hatte er, 62 Jahre alt, zum zweiten Male geheiratet, und zwar eine gewisse Lidia Hervey. Seine älteste Tochter ist an einen italienischen Herzog vermählt, die zweite, Prinzessin Anna, ist die Gemahlin Graf Guluchowski's. Sein Erbe ist sein Sohn Prinz Joachim, geboren am 28. Februar 1856.

\* Vortrag. Die ungarische geographische Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz des Studien-Oberinspektors Béla Erdödi eine Sitzung, in welcher Professor Armin Wámbéry über Afghanistan einen freien Vortrag hielt. In fesselnder Weise bespricht der Vortragende zunächst die geographischen Verhältnisse Afghanistans; um sodann seine Bevölkerung und deren Eigenschaften zu charakterisiren. Wámbéry theilt interessante Episoden und Abenteuer von seiner Reise in Afghanistan mit und legt die politischen und sozialen Verhältnisse des Landes dar. In eingehender Weise würdigt er das Wirken des verstorbenen Abur-ghanan Khan, der für die Civilisation des Volkes, das berufen ist, die stärkste Nation Asiens zu werden, Bedeutendes geleistet. Der Vortrag wurde von dem in großer Anzahl erschienenen Publikum mit stürmischem Beifall aufgenommen.

\* Öffentlicher Vortrag über Alkohol. Im Vereinssaale der Baptisten-Gemeinde, VII., Lindengasse 83,

Der Major ist indessen nicht ganz so dumm, wie er in diesem Moment erscheint. Dem nicht allein, daß er das Geld zurücknimmt, fährt er alsbald auf seinen Neffen los: „Maurice, die dreißigtausend Francs hast Du dem Schwindler gegeben. Also hast Du die Absicht, seine Tochter zu heirathen. Denn ich weiß, Du verkehrst täglich in seinem Hause. Geh doch, Maurice, man kann nicht die Tochter eines Brignol heirathen.“ — „Und wer, Herr Onkel, hat Ihnen gesagt, daß ich sie zu meiner Frau machen will?“ — „So willst Du sie verführen, Unwürdiger! Das ist tausendmal schlimmer; denn das Mädchen ist brav. Hui über Dich! Sieh, ich alter Mann, der ich mein Leben bei Dir beschließen wollte — da mir sonst ein Ende auf dem Strohe bevorsteht —, ich werde mich mit Abscheu von Dir wenden.“ — „Theurer Onkel, ich sage weder das Eine noch das Andere. Ich weiß nur soviel, daß ich Cécile liebe.“

Und Cécile liebt Maurice. Anders ist es doch nicht möglich. Das herztige Mädchen hat noch einen zweiten Bewerber, der es ebenfalls recht gut meint mit Papa Brignol, dem auch er Darlehen gegeben und jetzt sogar eine eintägliche Stelle zu bieten hat. Letztere lehnt Brignol ab, mit der Begründung, daß er wohl sehr gerne arbeite, jedoch niemals wissen dürfe, was er zu thun habe.

In einer wunderschönen Szene — einer echten Lustspielzene — finden sich die Herzen des reichen Mobejünglings und der armen Schwindlerstochter, deren lauterer Charakter glänzend hervorgeht, nach dem sie zuletzt Alles, auch den Vater, weil derselbe mit ihrer Person zu spekuliren begann, verlassen wollte, um zu den Verwandten aufs Land zu ziehen. Schimpfend überfällt der Major, als nächster Verwandter des Liebenden, den verdugten Brignol — der ihm doch nichts mehr schuldig ist; er poltert auf ihn los: „Wissen Sie, was ich jetzt von Ihnen verlange? ... Die Hand Ihrer Tochter für meinen Neffen.“ Letzterer sagt zum Schluß dem Dheim bezüglich Brignol's: „Einmal von seinen Gläubigern

befreit, wird er der anbetungswürdigste Schwiegervater sein.“

Wie man sieht, stellt sich der berühmte Capus keine schwierigen Probleme; und ist dabei zur Zeit der einzige erfolgreiche Pariser Bühnendichter. Für einen gewissen Mobezeitraum wird man fast nur Capus in Paris spielen. Beherrscht er doch schon jetzt drei der hervorragendsten Pariser Bühnen. „Brignol et sa fille“ wird im „Obéon“ — wie ich schon nach der dort verlebten Generalprobe voraus-sagen kann — das Repertoire der ganzen Saison beherrschen. Die beiden andern Stücke von Capus aber werden im Variété- und Nouveauté-Theater schon seit dem vorigen Jahre ohne Unterlaß und mit noch ungechwächter Zugkraft gegeben.

Wie in „La veine“ handelt es sich auch in „Brignol et sa fille“ um „Geldgeschichten“. Aber Capus hat recht. „Geld regiert die Welt.“ Das interessiert allgemein. Capus ist auf dem Wege, Millionär zu werden durch seine Stücke, die so ziehen nicht nur weil sie so witzig sind, sondern hauptsächlich darum, weil die vorgeführten Charaktere aus dem Leben gegriffen sind. Solche „Brignol's“ gibt es unzählige. Lebenswahr ist auch der Major, der seine Bestimmung, auf dem Strohe zu verfaulen, erkannt hat, dem die verspekulirten letzten dreißigtausend Francs eigentlich „Wurst“ wären und der nur darum in Jörn geräth, weil er nicht, wie versprochen, in den Klub gehen kann. Nicht allein jede Person in dem Stücke, sondern dieses selbst ist natürlich, was diese einfache Lösung beweist, welche trotzdem über-rauscht. Denn das Publikum hatte darauf gewettet, daß Brignol wirklich durch einen Zufall reich werden wird. Ebenso glaubt man, daß Brignol die für den Major baar vorbereiteten dreißigtausend Francs behalten wird. Man täuscht sich in den Vermuthungen. Umso besser fürs Stück.

Paris, 21. Oktober.

Joseph Sillósy.

hält Miß Gray aus England am Freitag, 25. d., Abends 8 Uhr einen Vortrag „Ueber den schädlichen Genuß des Alkohols“ mit Experimenten. Zutritt frei.

\* Der Abgeordnete Sigmund Maffai, der Székler Landmann, der im Reichstage den Kosfalvaer Bezirk vertritt, ist heute Früh am Ostbahnhofe in Budapest eingetroffen.

Im Bahnhofs wurde Maffai von den in Budapest weilenden Székler Universitätslehrern feierlich empfangen und in sein Hotel geleitet. Da im „Hotel Harmonia“ kein Zimmer frei war, mußte Maffai mit einem Zimmer im zweiten Stock des „Hotel Adria“ fürlieb nehmen, wo er im Laufe des Vormittags Besuche seiner Landsleute empfing. Der Székler Bauerndeputierte Sigmund Maffai ist in der traditionellen Tracht eines Székler Landwirthes eingetroffen. Er trug ein faltenreiches Hemd mit weiten offenen Ärmeln, darüber eine blaue Weste und ein blau verbräuntes Jekke. Seine Beinkleider sind aus lichtgrauem Filzstoff hergestellt, dazu trug er ungarische Götzen, eine Pelzmütze und eine roth-weiß-grüne Kravatte. Er ist von gedrungener, fester Gestalt, ziemlich fortpulvent und macht mit seinem freundlichen Blick und seinem sicheren, aber etwas zu selbstvertrauten Auftreten den Eindruck eines überaus gutmüthigen Menschen. Er steht Jedermann gerne Rede, spricht mit Ueberlegung und Beurtheilung die Dinge, über welche er spricht, klar und scharf. Ueber seine Wahl in Kosfalva sagt er, daß man sich schon ansieht, den früheren Abgeordneten für einstimmig wiedergewählt anzurufen, als er um halb 9 Uhr Morgens kandidirt wurde; sein Hauptort sei der Apotheker Ladislaus László gewesen. Um die bezeichnete Zeit hielt er seine Programmrede und wurde mit eklatanter Majorität gewählt. Wäre er nur um fünf Tage früher aufgetreten, so wären aus dem Székler Lande mindestens zehn Bauernabgeordnete in den Reichstag entsendet worden. Die Wahl habe ihn vor seiner Erwählung keinen Heller gekostet. Nach der Wahl bezahlte er seinen Wählern die Fuhrspesen und schickte jeder Gemeinde ein kleines Fäßchen Wein. In seiner Programmrede habe er keinerlei Steuernachlaß versprochen, aber er versprach für die Abschaffung der Hundsteuer und des Forstgesetzes zu wirken und nach Kräften auf den Sturz des Ministerpräsidenten hinzuwirken. Bezüglich seiner Zukunftspläne äußerte sich Maffai dahin, daß er vorläufig nur einen Monat in Budapest bleiben, aber seiner Partei auch später jederzeit zur Disposition stehen werde. Seine Abgeordnetenkollegen werde er nicht duzen, denn dies ziemt einem heideneischen Bauer nicht. Die Visittarte des Székler Abgeordneten lautet: „Sigmund Maffai, Reichstagsabgeordneter der Achtundvierziger Kosfalva-Partei für den Wahlbezirk Kosfalva.“ Heute Abends besuchte Maffai den Klub der Unabhängigkeitspartei, wo er von den zahlreichen Abgeordneten mit lauten Claqueusen auf das herzlichste bedrückt wurde.

\* Zu Ehren des Abgeordneten Johann Hock veranstalteten die Wähler des IX. Bezirks heute Abends im „Hotel zu den zwei Kronen“ ein Banket, an welchem nahezu fünfhundert Personen theilnahmen. An der Seite der Tafel hatten zu beiden Seiten Johann Hock's Platz genommen: Kurialrichter Theodor Bartos, Parteipräsident Emerich Földváry, Anton Tompa, die Stadtrepräsentanten Karl Sali, Alois Beres, Direktor Bela Utaffy, Pfarrer Paul Földváry, Oberingenieur Straffer u. a. Unter den Anwesenden befanden sich zahlreiche Damen. Beim Braten erhob sich Parteipräsident Földváry, um in einem begeisterten ausgenommenen Speech den Abgeordneten Hock zu feiern. Redner konstatiert den großen Triumph, mit welchem die Partei die Fahne ihres Kandidaten zum Siege verhalf, und läßt Hock und der Wähler hochleben. Unter allgemeiner Aufmerksamkeit ergreift Johann Hock das Wort. Bei den bisherigen Zusammenkünften — sagte Redner — wollte ich Sie begeistern, heute will ich den Triumph verkünden, der dank Ihrer Unabhängigkeit und Begeisterung erreicht wurde. Es war dies nicht der Kampf für eine Person, sondern für ein Prinzip. Unser Ideal war, diesen Bezirk, der seit Dejazmen den offiziellen Kandidaten ergeben war, in welchem die Menge niemals ein Lebenszeichen gab, in welchem eine Clique die Rollen vertheilte und ihre Machtsphäre ausübte, der Bürgerschaft zurückzuerobern. (Claqueuse). Weder die Parteiorganisation noch die Macht des Wortes hat unseren Sieg herbeigeführt; es war vielmehr eine Fügung des Schicksals, daß das Prinzip der Ehrlichkeit zum Triumphe geführt werden konnte. Unser Sieg ist keine ephemere Erscheinung und nicht der Sieg eines Einzelnen. In mehreren Bezirken der Hauptstadt beginnt eine neue Luft zu wehen, um die alte, verderbte Luft aus dem Stadthause hinauszudrängen und einer neuen Strömung Raum zu gewähren. Die Reinheit der Wahlen, dieser große Gedanke, wird sich in allen Schichten der Nation geltend machen. In erster Reihe aber in der Hauptstadt, aus dessen Verathungssaal jedwede Moral verbannt ist. Hier haben Sonderinteressen stets gegenüber den Interessen der Bürgerschaft gesteckt, und wir dürfen nicht dulden, daß die Hauptstadt ganz dem Verderben zuschreite. (Beifall.) Jawohl, das niedrige System der hauptstädtischen Geschäftsführung hat uns zur moralischen und finanziellen Krise gebracht; sie selbst, die Machthaber, gestehen es, daß Wandel geschaffen werden muß. Ein neuer Zeitgeist muß hier eine neue Aera schaffen, wie sie Koloman Szell vor Augen schwebt. (Zustimmung.) Der neue Zeitgeist wird eine neue Gesellschaft, eine neue politische Renaissance Ungarns schaffen. Und die unsere Ideale zu vernichten drohten, das Claqueusystem, das sich in den Handel, in die liberalen Gesellschaften und in die Kunst hineingeschlichen, um rechtmäßige, edle Bestrebungen zu verdrängen, sie wird den Idealen der uneigennütigen Patrioten weichen müssen. Redner hofft auf den Beginn einer neuen glücklichen Epoche, wozu bereits die imposante Manifestation der Bürgerschaft berechtigt. Schließlich leert er sein Glas auf die Wähler. (Stürmische Claqueuse und Applaus.) Nun toastirten Dr. Erdős auf den Parteipräsidenten Dr. Földváry, Anton Tompa, der gewesene Gegenkandidat Hock's, auf diejen, Kurialrichter

Bartos im Namen der Unabhängigkeitspartei des Bezirks auf Hock und seine Ideale, Dr. Kelmelo auf den Parteipräsidenten Tompa, Lukács auf die Wähler u. Es folgte noch eine Reihe wilder Toaste. Die Gesellschaft blieb lange in animirter Stimmung beisammen.

\* Die Volkstüche des V. Bezirks. Die allgemeine gewerbliche Stagnation und die Folge derselben, der Mangel an Erwerb, vermehrt im ganzen Lande, besonders aber in der Hauptstadt, die Zahl der Rothleidenden. Die Zahl der Arbeitslosen und Hungernden wird sich im Laufe des Winters noch vermehren. Der Volksklub vereinigt die V. Bezirks, welcher, von der Opferwilligkeit der Behörde und der wohlthätigen Gesellschaft dieses Bezirks unterstützt, schon sehr viel Glend gelindert hat, nimmt am 2. November seine menschenfreundliche Arbeit wieder auf und wird an diesem Tage die Volkstüche dieses Bezirks wieder eröffnen. Im Vorjahre brachte der Verein 84,073 Mittagsmahlzeiten, darunter 78,286 gratis, zur Vertheilung. Besonders zahlreich fanden sich hungernde Frauen und Kinder in der Volkstüche ein, um warme Speisen zu bekommen und ihre fröstelnden Glieder erwärmen zu können. An diese Hungernden wurden 40,324 große und 37,692 kleine Portionen gratis vertheilt. Die in so großem Maßstabe geübte Wohlthätigkeit stellt dem Edelmuthe der Gesellschaft im V. Bezirke ein glänzendes Zeugniß aus und es ist zu hoffen, daß der Verein seine humanen Aufgaben auch unter den jetzigen außerordentlichen und schweren Verhältnissen erfolgreich lösen werde.

\* Georg v. Siemens †. Aus Berlin telegraphirt man: Der Reichstagsabgeordnete und frühere Direktor der deutschen Bank Dr. v. Siemens ist gestern Abends gestorben. In allen Kreisen gibt sich die größte Trauer über das Hinscheiden Siemens kund. Nachmittags schickte der Kaiser ein herzlich abgefaßtes Telegramm, ebenso der Reichskanzler, der Handelsminister, alle Staatssekretäre, ferner zahlreiche Bankinstitute des In- und Auslandes. Sämmtliche Journale aller Parteirichtungen widmen Siemens warm empfundene Nachrufe. Das Ende Siemens' erfolgte ruhig und sanft.

\* Eisenbahnzusammenstoß in der Hauptstadt. Wie wir bereits berichtet haben, wurde seitens der Direktion der ungarischen Staatsbahnen schon im Laufe der Nacht eine strenge Untersuchung über die Ursachen des Eisenbahnzusammenstoßes nächst der Sorokfärerstraße eingeleitet. Das Verhör, das mit den beiden Lokomotivführern angestellt wurde, und die von anderen Personen der Zugbegleitung gemachten Depositionen stellen den Thatbestand in der Weise dar, wie wir ihn geschildert haben. Die Zahl der bei dem Zusammenstoße leicht verletzten Personen ist größer, als anfangs angenommen wurde. Die freiwilligen Retter leisteten dreizehn Personen ärztlichen Beistand; außerdem gab es noch Viele, die sich ohne Hilfe der Rettungsgesellschaft entfernt haben. Wir theilen nachstehend die Liste von der Rettungsgesellschaft in Behandlung genommenen Personen mit:

Peter Dörögona, 52 Jahre, Zugführer, in Szabadka wohnhaft, Quetschwunden im Gesicht; Ludwig Krejlinger, 19 Jahre, Kaufmann in Petrovác, Kontusionen über dem rechten Auge; Eugen Szalai, 32 Jahre, Reisender aus Budapest, Kontusion am Hinterkopf; Andreas Perlaß, 42 Jahre, Kaufmann in Jankovác, Quetschung des rechten Armgelenks; Johann Maczanko, 36 Jahre, Heizer, in Szabadka wohnend, Quetschung des linken Unterschenkels; Johann Magyar, 39 Jahre, Lokomotivführer, in Szabadka wohnend, Kontusionen am Kopf; Joseph Kovács, Oberkonduktor, in Szabadka wohnend, Kontusionen am Kopf; Heinrich Bátor, Beamter der ungarischen Staatsbahnen in Zombor, schwere Gehirnerschütterung; Adolf Löwinger, Kaufmann in Szabad-Szállás, Quetschwunde am rechten Oberschenkel; Alexander Fehér, 25 Jahre, Konduktor, Hautabschürfungen im Gesicht und an den Händen; Joseph László, 52 Jahre, Briefträger in Halás, Quetschung des Nasenbeins; Ludwig Harasti, 49 Jahre, Gewerbetreibender in Tárnok, Quetschung des Stirnbens, und Julie Hermann, 15 Jahre, Dienstmädchen in Fajta, Kontusionen am Kopf und Quetschung des linken Fußes.

Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen veröffentlicht heute über den Eisenbahnzusammenstoß folgendes Communiqué: Der vom Budapest Ostbahnhof um 10 Uhr 20 Minuten Abends nach Szabadka verkehrende Personenzug Nr. 908 stieß am 23. d. vor der Station Budapest-Ausweiche mit der Lokomotive des Lastzuges Nr. 951 zusammen; letztere Maschine hat unter dem Schutze der auf „Halt“ gestellten Distanzschleibe in der Ausweiche an der Freimachung des Geleises für den Personenzug Nr. 908 gearbeitet. In Folge des Zusammenstoßes sind beide Lokomotiven, beide Packwagen und drei Personenwagen entgleist und wurden dieselben erheblich beschädigt. Von den Reisenden haben acht, vom Zugbegleitungslokal vier Personen leichte Verletzungen erlitten. Die verunfallten Reisenden haben ihre Reise fortgesetzt. Den Zusammenstoß hat die strafliche Untersuchung im Auftrage der Station Franzstadt stationirten Verlehrsbeamten János Friedmann verurthsacht, der den Zug Nr. 908 aus der Station abgelassen hat, bevor er die von der Station Budapest-Ausweiche vorgeschriebenem Verlehrsregeln gemäß zu verlangende Erlaubniß hiezu erhalten hatte. Friedmann wurde von seiner Stelle suspendirt

und gegen ihn eine strenge Disziplinarruntersuchung eingeleitet.

\* Leichenbegängniß. Unter großer Theilnahme hat heute Vormittags vom Leichenhause des neuen isr. Centralfriedhofes das Begräbniß des frühverstorbenen Journalisten Bela Zilahi stattgefunden. Der Trauerfeier wohnten außer den tiefbetrübten Familienmitgliedern viele Schriftsteller, Journalisten, Künstler, darunter die Redaktionen aller hauptstädtischen Blätter, der Chef des reichstädtischen Stenographenbureaus Adolf v. Fenyö, Ludwig Bósa, Joseph Bródy, Buchhändler Joseph Wolfner, Prof. Armin Balog u. a. Nach dem Rabbiner Dr. Julius Weisburg eine ergreifende Trauerrede gesprochen hatte, widmeten Eugen Rákosy und hernach, am offenen Grabe, Redakteur Franz Csajthay dem verbliebenen Kollegen warme Nachrufe.

\* Ein Siebzigjähriger. Der Grabsteinhändler Karl Kohn feiert morgen seinen 70. Geburtstag. Er hat als 17jähriger Jüngling im Bester Honvédbataillon den Freiheitskampf des Jahres 1848 mitgemacht, später als Soldat der gemeinsamen Armee, in der er 12 Jahre diente, im Jahre 1859 bei Solferino mitgekämpft und es bis zum Wachtmeister gebracht. Als Industrieller betreibt er seit nahezu 40 Jahren sein Handwerk mit Erfolg; als Bürger steht er fast ebensolange im Ehrendienste mehrerer humanitärer und gemeinnütziger Institutionen, die ihm aus Anlaß seines 70jährigen Geburtstages ihre Glückwünsche durch Entsendung von Deputationen darbringen werden.

\* Gedenkfeier für Tycho de Brahe. Aus Prag telegraphirt man: Heute fand im Alstädter Rathhause eine Gedenkfeier für den vor dreihundert Jahren hier verstorbenen Astronomen Tycho de Brahe statt.

\* Enthüllung des Grabmals Johann Strauß'. Aus Wien meldet man: Das Grabmal Johann Strauß', welches die Witwe des verbliebenen Meisters und die Gesellschaft der Musikfreunde errichten ließen, ist heute um 11 Uhr Vormittags auf dem Centralfriedhofe feierlich enthüllt worden.

\* Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Pest. Von der Direktion der k. u. g. Staatsbahnen erhalten wir die Verständigung, daß der Schiffsverkehr zwischen Constanza und Konstantinopel aus sanitären Rücksichten bis auf Weiteres eingestellt wurde. Die Orient- und Ostende-Expresszüge verkehren bis und von Bukarest. Der Anschluß in Buzeu gegen und von Constanza wurde gleichfalls sistirt.

\* Im Ofner ier. Tempel beginnt der Gottesdienst am Freitag Nachmittags halb 4 Uhr und am Samstag Vormittags halb 9 Uhr. Der neue Rabbiner Dr. Arnold Kiss wird Samstag eine Predigt halten.

\* Lebensmitte. Der zwanzigjährige Photograph Gustav Veldgründ, wohnhaft Kárpátgasse 11, trank heute in selbstmörderischer Absicht eine S. Blimatlösung und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus befördert. — Ferner wurde der achtundzwanzigjährige, in der Großen Feldgasse 44 wohnende Handlungsgehilfe Alexander Maktai von den freiwilligen Rettern ins Krankenhaus transportirt. Er hatte eine größere Quantität Salzsäure getrunken. Beide Selbstmordkandidaten weigerten sich, die Ursache ihres Lebensüberdrußes bekanntzugeben.

\* Konzert des „Telefon Hirmondó“. Heute, Freitag, Abends veranstaltete der „Telefon Hirmondó“ ein großes Hauskonzert, an welchem mitwirkten: die Damen Victoria Bartolucci, Nelly Wasch, Mimi Berts, Zsófia Nagy, Erzsi Paulai und Jóna Bárdossy, sowie die Herren Klára Bernstein, Ludwig Gyözy, József Heagy, Edmund Kertész, Bela Kiss, Bernhard Ney, Ludwig Szendröy und Julius Zilahi.

\* Kaufet Klassenlose im Bankhause Lukács Bilmos, Budapest, V., Badgasse 10. 1/1 a R. 12.—, 1/2 a R. 6.—, 1/4 a R. 3.—, 1/8 a R. 1.50.

### Der König in Budapest.

#### Allgemeine Audienzen.

Der König traf heute Früh aus Gödöllő in Budapest ein und theilte um 10 Uhr Vormittags in der Ofner königl. Burg allgemeine Audienzen. Empfangen wurden:

die geheimen Räte Patriarch Georg Brankovics, Julius v. Forinyák, Graf Koloman Nákö, der gewesene österreichische Minister Dr. Joseph Baernreither, die Feldzeugmeister Ritter Anton Vitreich und Moriz Schmitt, Feldmarschall-Lieutenant Armin Bokorny und Bela Tallian; die Bischöfe Samuel Heteny und Lucian Bogdanovics, Gabriel Daniel, Ferdinand Horánsky, Frau Witwe August Pulsky; die Ministerialräthe Alexander Fajtho-Mony, Ivan Ottlik, Joseph Tabody und Dr. Karl Nemethy; die Sektionsräthe Georg Lossonczy, Emerich Mikolczy und Roland Roth; die Oberste Joseph Tappiner, Arthur Doreky, Franz v. Fortstein, Theodor Hanke, Ritter Valerian Mikulicz, Oberintendant I. Klasse Alfred Sebestha, Major Gustav Malláfi; ferner Staatsbahn-Betriebsleiter Gustav Pottynöy, Abt-Pfarrer Dr. Joseph Pruzsinsky, Propst-Pfarrer Göstlin Ödray, kön. öffentl. Notar Alexander Dömötör, Oberstleutnant Wilhelm Kapcsy, Bildhauer Joseph Róna, Sekretär Franz Ripka, Finanzdirektor Karl Dltay, Witwe Theresje Mally (Clisabeth-Orden II. Klasse).

Den allgemeinen Audienzen ging die Cide's Leistung des neuen geheimen Rathes Bela Tallian voran, bei welchem Alte der gemein same Finanzminister Benjamin v. Kallay in Ver

retung des Ministers des kais. und k. Hofes und Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi assistierten. Die Eidesformel verlas Hof- und Ministerialrath Schultheiß.

Die Bürgermeister der Hauptstadt beim König.

Im Verlaufe der heutigen allerhöchsten Audienzen machten auch Oberbürgermeister Joseph Márkus und Bürgermeister Johann Halmoz ihre Aufwartung beim König, um ihm die Huldigung der hauptstädtischen Bevölkerung zu verdolmetschen. Oberbürgermeister Joseph Márkus richtete an Se. Majestät eine Ansprache, in welcher er die innige Freude der Budapestener Einwohnerschaft über den neuerlichen Aufenthalt des Königs in seiner ungarischen Haupt- und Residenzstadt zum Ausdruck brachte und dem Herrscher die homagiale Huldigung der Einwohnerschaft zu Füßen legte.

Se. Majestät dankte in einigen Worten für die Begrüßung und zog den Oberbürgermeister Joseph Márkus und den Bürgermeister Johann Halmoz sofort in ein längeres Gespräch, welches sich um die wirtschaftliche Lage der Hauptstadt drehte.

Wie steht es um die wirtschaftliche und Finanzlage der Hauptstadt? fragte der König den Oberbürgermeister Márkus.

Die allgemeine wirtschaftliche Depression hat auch auf die Finanzlage der Hauptstadt ungünstig eingewirkt. Unsere Handels- und gewerblichen Zustände sind leider schlecht, lautete die Antwort.

Haben viele Arbeiter die Hauptstadt verlassen? erkundigte sich der Herrscher.

Zawohl, Majestät. Die kleineren Gewerbetreibenden finden kaum Beschäftigung und auch die großen Fabriksetablissemments waren gezwungen, mangels Bestellungen beträchtliche Betriebsreduktionen vorzunehmen. In Folge dessen haben in den jüngsten Monaten Tausende von Arbeitern ihre gewohnte Beschäftigung eingebüßt.

Wie lange hält die Stagnation in Handel und Gewerbe in Budapest schon an? fragte Se. Majestät.

Seit geraumer Zeit. Im Frühjahr hofften wir auf einen erfreulichen Umschwung; unsere Hoffnung wurde durch die günstigen Ernteausichten bestärkt. Doch warf auch die Ernte das gewünschte Erträgnis nicht ab und somit sind die Ausichten auf eine baldige Besserung der tristen Verhältnisse nur geringe.

Die Ernte war ja nicht so schlecht, erwiderte der König. Es gab im Allgemeinen eine Mittelernte. Die wirtschaftliche Krise ist übrigens kein lokales Uebel, denn sie hat sich über ganz Europa ausgebreitet. Natürlicherweise kann sich die wirtschaftliche Lage der Hauptstadt insofern nicht gründlich bessern, als in der europäischen Lage kein Wandel zum Besseren eintritt.

Se. Majestät wandte sich nun an den Bürgermeister Johann Halmoz mit der Frage:

Wie steht es um das nächste jährige Budget der Hauptstadt?

Majestät, das Budget ist im Entwurfe fertig und wird demnächst der Sachkommission zur Verhandlung vorgelegt werden. Die allgemeine wirtschaftliche Depression gelangt selbstverständlich auch im Budget der Haupt- und Residenzstadt zum Ausdruck. Doch kann dem Uebel vorderhand nicht abgeholfen werden. Wir müssen uns damit bequemen, was wir haben; denn gegenwärtig erscheint die Möglichkeit einer Steuererhöhung geradezu ausgeschlossen.

Wie viel beträgt denn die Kommunalfsteuer in Budapest? erkundigte sich der Monarch.

Fünfundzwanzig Prozent, Majestät. Seit der im Jahre 1873 erfolgten Vereinigung der Hauptstadt sah sich die Behörde nicht veranlaßt, den Kommunalsteuerverschlag zu erhöhen.

Das vernehme ich mit Freuden, erklärte der König. Ich verwundere mich darüber, daß die Hauptstadt bisher niemals zur Erhöhung der Kommunalsteuer Zufucht nehmen mußte und daß sie ihren Haushalt in Ordnung halten konnte, wo doch kleine Provinzstädte ohne Steuererhöhung ihre Bedürfnisse nicht decken konnten.

Mit dieser Aeußerung hatte die Audienz der Bürgermeister ihr Ende erreicht. Der König nickte huldvoll und die Vertreter der hauptstädtischen Behörde verließen den Empfangssaal Sr. Majestät.

Der König und die Gartenbau-Ausstellung.

Unter den bei den heutigen Audienzen erschienenen befand sich auch eine Deputation des ungarischen Landes-Gartenbauvereins, bestehend aus den Herren Hofrath Gustav v. Emich, Hoflieferant Adolf Szelenár und hauptstädtischer Obergärtner Christian Jilemann. Als Sprecher fungierte Hofrath Emich, der an Se. Majestät die Bitte richtete, der Monarch möge an der vom Landes-Gartenbauverein in der Zeit vom 3. bis 13. Mai k. J. zu veranstaltenden internationalen Hortikulturausstellung theilnehmen. Der Verein bittet Se. Majestät, mit den Produkten seiner Gärtnereien in Budapest,

Gödöllö, Schönbrunn und Lainz die Ausstellung zu bereichern.

Der König empfing die Deputation huldvoll und erklärte, daß er zum Erfolg der Ausstellung gerne beitragen wolle und nicht nur als Aussteller theilzunehmen wünsche, sondern zur Prämiiung des verdienstvollsten Ausstellers einen Königspreis spende. Der Monarch stellte auch seinen Besuch der Ausstellung in Aussicht. Längere Zeit konfertierte sodann Se. Majestät mit den Mitgliedern der Deputation. Dem Obergärtner Jilemann gegenüber gab der König seiner Freude über die schöne Entwicklung der hauptstädtischen Gärten Ausdruck.

Der König in der Gewehrausstellung.

Se. Majestät der König besichtigte heute Nachmittags die im „Hotel Royal“ untergebrachte Gewehrausstellung. Der Monarch, der in Begleitung des Generaladjutanten Paar und des Flügeladjutanten Hönel vorfuhr, wurde vom Minister Darányi, dem Hofmarschall Grafen Ludwig Apponyi, den Grafen Madár Andrássy und Franz Adaszy, dem Staatssekretär Kis und dem Landes-Jagdinspektor Julius Egerváry empfangen. Nach einer kurzen, von Sr. Majestät huldvoll beantworteten Ansprache des Altkriegsministers machte der König einen Rundgang durch die Ausstellung. Ganz besonders gefielen dem Herrscher die von den Erzherzogen Friedrich und Joseph August, sowie die vom Grafen Tassilo Festetic und vom Staatssekretär Paul Kiss de Nemesker ausgestellten Gewehre. Dem Jagdinspektor Egerváry gegenüber äußerte sich Se. Majestät in schmeichelhaften Worten über das Arrangement der Ausstellung. Mehrere Arrangeure und Aussteller wurden vom König mit Ansprachen ausgezeichnet, darunter Baron Born, Baron Schönbörg u. A. Auch den Präparator Friedrich Hofmann und den Reichstagsabgeordneten Dr. Adolph Lendl sprach Se. Majestät an, und Letzteren besprach er auch, wann und wo er zum Abgeordneten gewählt wurde. Ganz besonders gefiel dem König ein präparirter Hirschkopf aus den Jagdtrophäen des Herzogs von Orlean. Die Auf- und Abfahrt des Monarchen erfolgte unter den Clenrufen des auf der Straße versammelten Publikums. Von der Gewehrausstellung begab sich Se. Majestät mit der Suite nach dem in der inneren Stadt auf dem Franziskanerplatz gelegenen prachtvollen Zinspalais, welches das Privateigenthum des Königs bildet und der Haupt- und Residenzstadt Budapest zur vornehmen Zierde gereicht.

Der König in seinem Zinspalais.

In Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar erschien der König gegen halb 5 Uhr zur Besichtigung seines Zinspalais am Schlangensplatz. Ein tausendköpfige Menge harnte der Ankunft Sr. Majestät und brach beim Anblick des Königs in stürmische Clenrufe aus. Am Eingange des Palais harnten Sr. Majestät Geheimrath Baron Chotel, der Direktor der allerh. Familienfondation, techn. Rath Karl Bartels, Hugo Graf, der Adiministrator des Königshauses, und die Erbauer desselben Korob und Giergl.

Se. Majestät sprach zunächst die Letztgenannten an und fragte, ob das ganze Haus aus heimischem Material erbaut wurde. Auf die bejahende Antwort fragte Se. Majestät:

Hält in Budapest in der Bauindustrie noch immer die bedauerliche Stagnation an?

Leider, Majestät, war die Antwort, obgleich wir hoffen, daß die Zustände sich bessern werden.

Dann nahm der König das Gebäude eingehend in Augenschein. Der Hof gefiel Sr. Majestät sehr, auch sonst sprach sich der König über die Ausstattung, Einrichtung u. des Hauses sehr anerkennend aus.

Se. Majestät fragte dann, ob das „Pariser Haus“ bereits Eigenthum der Stadt sei und wann es wieder aufgebaut werden wird.

Die Architekten bemerkten, das Haus sei Privateigenthum und falle zwar in die Regulierungslinie, doch sei vorläufig keine Aussicht, daß es abgetragen und wiederaufgebaut werde. Das Publikum — bemerkten die Architekten — interessirte sich sehr für das Haus des Königs und sei dankbar für diese Verschönerung Budapests.

Auch ich freue mich, sagte Se. Majestät, daß ich dieses Haus in Budapest erbauen lassen konnte.

Beim Abschied drückte Se. Majestät noch einmal seine Zufriedenheit über das Gebäude aus, welches so schön gelungen sei. Unter den Clenrufen der Menge entfernte sich sodann Se. Majestät.

Die „Pol. Korv.“ erfährt, daß Großfürst Michael Nikolajewitsch am 26. d. in Budapest eintrifft, um Sr. Majestät einen Besuch abzustatten.

Se. Majestät wird am Montag, 28. Oktober, keine Audienzen ertheilen; die nächsten Audienzen sind für Donnerstag, 31. Oktober, angesetzt.

Um 5 Uhr 10 Minuten Nachmittags begab sich der König nach Gödöllö zurück.

Dedenburger Bau- und Bodenkreditbank.

Ueber die bei Frau Emma Schladerer vorgenommene Pfändung und Hausdurchsuchung bringt die „Dedenb. Ztg.“ folgende verlässliche Mittheilungen:

Der Gerichtsbeamte und der Schatzmeister erschienen um 6 Uhr Abends in der Wohnung Schladerers und wurden von der Frau in ziemlicher Fassung empfangen; sie bemerkte gleich bei der Begrüßung, daß sie die Herren schon erwartet habe und bereitwilligst Alles hergeben wolle, was sie besitzt. Auf die Frage, ob sie Schmuckgegenstände besitze, antwortete sie verneinend, indem sie erklärend hinzufügte, daß sie niemals nennenswerthen Schmuck gehabt habe. Man fand nur einige Armbänder, defekte Ringe und sonstige Kleinigkeiten. Die paar geringwerthigen Ringe, welche sie am Finger trug, ließ man ihr, obgleich sie selbst jag, ob sie dieselben vielleicht hergeben müsse. Einen kleinen Rinderring, den man auch vorfand, möchte sie aber um keinen Preis der Welt hergeben, lieber stürbe sie, denn es war das Reifchen, welches ihr Töchterlein Lola trug, als es noch ein kleines Kind war, und dieses Ringlein wolle sie unbedingt der Tochter senden — und so ließ man ihr auch diesen Reif. Inzwischen waren Staatsanwalt Fischer, Untersuchungsrichter Glö, Oberstadthauptmann Dr. Kessel, Polizeikommissär Paar, Detektives, sowie eine vertrauenswürdige Frauensperson (für die Lebensdurchsuchung) erschienen, um die Wohnung genau zu durchforschen. Untersuchungsrichter Glö übergab der Pfändungskommission die goldene Uhr sammt Kette, welche Schladerer zurückgelassen hatte. In Werthpapieren fand man: fünf italienische „Rothe Kreuz“-Lose, fünf ungarische „Rothe Kreuz“-Lose, sechs „Jó sziv“-Lose und zwei Kassenheine zu 100 fl. der Baubank. Einige vorgefundene Quittungen über Lebensversicherungs-Prämien bewiesen, daß eine diesbezügliche Polizza vorhanden sein mußte. Schladerer hatte eine Lebensversicherungs-Polizza vor nicht langer Zeit bei der ersten ungarischen allgemeinen Affekuranzgesellschaft zurückverkauft. Unrichtig ist die Zeitungsmittelung, daß bei Schladerer kein Silber vorgefunden wurde. Im Gegentheil sind viele, sehr werthvolle Tafelbestecke und Dekorationsgegenstände vorgefunden worden, welche alle gepfändet wurden. Darunter eine Kassetten mit mehr als 130 Stück der werthvollsten Silbergedecke und zwei kostbare große Tafelaufsätze. Die Einwendung der Frau Schladerer, daß dies ihr Eigenthum sei, wurde auch deshalb nicht berücksichtigt, weil in keinem einzigen Stück ihr Name oder Monogramm gravirt ist, nur am Deckel der Kassetten, außen, befinden sich die Anfangsbuchstaben ihres Namens. Die erwähnte Kassetten hatte Schladerer vor 24 Jahren seiner Frau gekauft. Er kaufte diese Kassetten, welche beim Juwelier 5000 fl. gekostet hatte, für 2000 fl. von der damaligen Dedenburger Theaterdirektorin Katharina Kaul-Hoppé und Letztere mußte dazumal ihr eingravirt gewesenes Monogramm in der Fabrik ausgießen lassen. Frau Kaul sah sich wegen schlechten Geschäftsganges dazumal gezwungen, das kostbare Silber zu verkaufen; ebenso das Landhaus in Speising, dessen Kaufschilling kürzlich gepfändet wurde.

Außer der oberwähnten großartigen Silberausstattung fand man aber auch noch kleinere Kassetten und einzelne Gegenstände, auf welche Frau Schladerer gleichfalls ihr Eigenthum recht geltend machen will. In einem großen Koffer und einigen Koffen wurden diese Silbergegenstände Sonntag Nachmittag im Steueramte deponirt. Auch eine Kassetten mit Chinasilberhalt, sowie eine Geige, welche nach ihrer Aussage einer Cousine gehörten, sind gepfändet worden. Ferner die luxuriöse Wohnungseinrichtung sammt werthvoller Bücherammlung, mit deren Schätzung Leopold Breiner noch bis gestern 11 Uhr Nachts beschäftigt war.

Dem „Ang. Telegr. Korv.-Bur.“ wird aus Dedenburg telegraphirt: Heute wurde konstatiert, daß Schladerer von den auf 2000 Kronen Nominalwerth lautenden Prioritätsaktien der elektrischen Unternehmung des Dedenburger Komitats 300 Stück im Nominalwerthe von 600,000 Kronen fälschte. Er ließ die Aktien in Dedenburg anfertigen und fälschte die Unterschrift des Prääsidenten, sowie eines Direktionsmitgliedes. Auf die Fälschakte nahm er bei mehreren Firmen Lombard-Darlehen auf.

Des Nachts wird aus Dedenburg telegraphirt:

Unter großem Interesse fand heute die außerordentliche städtische Generalversammlung statt. Obergespan Graf Emil Széchenyi eröffnet die Sitzung mit einer wirkungsvollen Rede. Er forderte die Bürger der Stadt auf, die Folgen der Katastrophe, von welcher sie ereilt wurden, mit gemeinsamen Kräften zu überwinden und jedwede Anklage und Parteipolitik zu beseitigen. Dann wurde ein Brief des Bürgermeisters Joseph Gebhardt unterbreitet; in welchem er um die Anordnung der Disziplinaruntersuchung und einen vierwöchentlichen Urlaub bittet. Nach kurzer Debatte wurde die Disziplinaruntersuchung gegen den Bürgermeister angeordnet; der Urlaub wurde unter der Bedingung ertheilt, daß der Bürgermeister verpflichtet ist, der Untersuchungskommission jederzeit zur Verfügung zu stehen. Der Obergespan theilt sodann mit, daß der Magistratsrath Dr. Alexander Krétschy, der bei der Bank die Stelle eines Aufsichtsraths bekleidet hatte, ebenfalls um die Disziplinäruntersuchung und einen dreiwöchentlichen Urlaub ansuchte. Der Obergespan hat die Unter-

Juchung im eigenen Wirkungskreise angeordnet und den Urlaub bewilligt.

Zufolge des Zusammenbruchs der Bank erleidet die Stadt einen Schaden von 107,000 Kronen. Zur Untersuchung dieser Angelegenheit wurde aus den Mitgliedern sämtlicher Parteien eine zwölfköpfige Kommission entsendet.

Eine zweite Depesche meldet: Untersuchungsrichter Franz Clö verhörte heute Nachmittags den Fabrikanten und gewesenen Präsidenten der Handelskammer August Friedrich, der der Vizepräsident der Bau- und Bodenkreditbank war, in Bezug auf die verschwundenen Depot-Werthpapiere, zu deren Kasse Friedrich den Gegenschlüssel besaß.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Gerüchte über eine angebliche Direktionskrise in der königlichen Oper wollen nicht verstummen und die Mittheilungen über die dunkle Angelegenheit nehmen in einzelnen Blättern ganz phantastische Formen an. So wird bereits eine ganze Reihe von Nachfolgern des noch in voller Wirksamkeit befindlichen Operndirektors angeführt, dagegen debütiert ein Blatt mit der Nachricht, es sei nicht nur die Stellung des Herrn Méjáros, sondern auch die des Direktors des Nationaltheaters Herrn Ladislaus Vothn erschüttert.

Im Lustspieltheater geht morgen das Lustspiel „Szivem“ in Szene. — Die nächste Novität dieser Bühne wird Briffon's „Chateau historique“, in der Uebersetzung Eugen Seltai's, sein.

Aus Paris vom 24. d. wird gemeldet: Gestern fand in der Oper die erste Aufführung des großen Musikdramas „Les barbares“, Text von Sardou, Musik von Saint-Saëns, statt.

Für die Konkurrenz, die der Kolesen-Verein in Arad auf den Bau eines Pantheon's für die dreizehn Arader Blutzeugen verbunden mit einem Reliquien-Museum ausgeschrieben, zeigte sich in den Kreisen unserer Architekten ein so lebhaftes Interesse, daß nicht weniger denn 27 Konkurrenzarbeiten eingeleistet worden sind.

Offener Sprechsaal.\*

Klassenlose

zur jetzt beginnenden I. Ziehung zu Original-Preisen erhältlich:

1/1 Los... 12 Kr. 1/4 Los... 3 Kr. 1/2 Los... 6 Kr. 1/8 Los... 1.50 Kr.

Mercurbank

BUDAPEST, IV., Váci-utca 37. sz.

Unsere Kunden haben wir bis jetzt Gewinne von mehr als 10 Millionen Kronen als

(Vollste Diskretion verbürgt.)

Eine Affekuranz-Gesellschaft ersten Ranges sucht für die Unfall-Versicherungsbranche tüchtige und intelligente

Acquisiteure

sowohl für Budapest, wie auch für die Provinz gegen fixe Bezüge. Brandenkundige werden instruiert und nach kurzer Probethätigkeit angestellt. Offerte sind mit curriculum vitae unter Chiffre „Affekuranz“ an die Exp. zu richten. 17673

Bérház eladás.

Budapest, a főváros legélénkebb helyén fekvő még 15 évig adómentes bérházam, melyet 320,000 forint törlesztéses kölcsön terhel, 470,000 forint kőszpénz fizetés ellenében eladó. 11% tiszta jövedelemért garantiát vállalok. Megbizottam ezime a kiadóban.

HERREN und DAMEN

die über einen großen einflussreichen Bekanntenkreis verfügen, finden großen Verdienst und dauernde Lebensstellung bei einer bedeutenden Versicherungs-Gesellschaft. Diskretion zugesichert. Offerte unter Chiffre „Lebensstellung“ an die Annoncen-Expedition Bernat Cästein, Fűrdő-utca 2.

Die B. L. Cigarettenraucher werden höflich aufmerksam gemacht, daß vom beliebten patent.

„CLUB“ Cigarettenpapier Imitationen in Verkehr sind. Die Deckblättchen auf den echten Bücheln haben folgenden französischen Text.

KRISTALY MINERALWASSER

Preisofferte als Probestation sendet auf Verlangen die „Soc. Lúcaşabad Szümmenunternehmung“, Budapest.

Für diese Anstalt ist die Reklame nicht gestattet.

Telegramme.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 24. Oktober.

Steiner und Genossen interpellieren in Angelegenheit der Reform des Terminhandels in landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Die Interpellanten fragen, ob der Ministerpräsident genehmigt sei, das in der Thronrede in Bezug auf die Beilegung der Mißbräuche und Auswüchse des Terminhandels gegebene Versprechen noch in dieser Session durch die Einbringung einer Regierungsvorlage über den Getreideterminhandel zu erfüllen.

Boric interpellirt die Gesamtregierung betreffend das Erscheinen einer Deputation aus den kaufmännischen Kreisen Bosniens und der Herzegowina unter Führung eines hohen bosnisch-herzegowinischen Beamten in Budapest zur Unterstützung und Förderung der kommerziellen Beziehungen zwischen Bosnien und der Herzegowina und Ungarn.

Die Verwahrung der Czechen.

Zu einer Anfrage an den Präsidenten erhält das Wort

Abgeordneter Dr. Pacak und sagt: Als am gestrigen Tage der Redner unseres Klubs das Wort ergriff, wurde er in diesem hohen Hause in der unflätigsten Weise angegriffen. Herr Dr. Stransky, welcher gestern gesprochen hat, hat nicht für seine Person, sondern im Namen unseres ganzen Klubs nach einhelligem Beschluß desselben gesprochen. (Lebhafte Zustimmung bei den Czechen.) Wir sind schon gewohnt, daß der Ton in diesem Hause in der letzten Zeit auf die niedrigste Stufe hinabgesunken ist; aber derartige Vorgänge, wie wir sie gestern gesehen haben, wo die ärgsten und gemeinsten Schimpereien gegen den Vertreter eines großen Volkes, einer großen Nation, einer großen Partei vorgebracht worden sind, sind derart, daß sie jeden Menschen entrüsten müssen und die Würde dieses Hauses in der gemeinsten Weise erniedrigen. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen bei den Czechen. Widerspruch und Lärm bei den Alldeutschen.) Meine Herren! Es ist so weit gekommen, daß das ganze Haus unter dem Terror einer Partei steht, deren Politik außerhalb der Grenzen dieses Reiches und deren Verfahren außerhalb der Geschäftsordnung steht. (Lebhafte Beifall bei den Czechen. Widerspruch und Lärm bei den Alldeutschen.) Wir sind nicht gewillt, uns ein derartiges Vorgehen gefallen zu lassen.

Abgeordneter Stein: Wir auch nicht!

Abgeordneter Dr. Pacak: Ich verweise darauf, daß die Konsequenzen, wenn ein derartiger Kampf gegen unsere Partei eingeleitet wird, die traurigsten für dieses Haus sein werden. (Lebhafte Beifall bei den Czechen.) Ich glaube, daß es der Würde dieses Hauses nicht entspricht, wenn ein derartiges Gebrüll — ich sage geradezu Gebrüll — gegen einzelne Redner, die im Namen einer ganzen Partei hier sprechen, erhoben wird.

Abgeordneter Stein: Der Stransky ist ein notorischer Demuziant! (Rufe bei den Czechen: Ruhe!)

Abgeordneter Dr. Pacak: Ich erlaube mir deshalb an den Herrn Präsidenten als den nach der Geschäftsordnung bestellten Wächter der Würde dieses Hauses, die Anfrage zu stellen, ob er gewillt ist, ein derartiges wildes Vorgehen einer ganzen Partei und derlei Gemeinheiten gegen ein ganzes Volk, gegen eine große Partei und gegen einen Abgeordneten zu dulden, und erlaube mir, ihn zu fragen, in welcher Weise er Stellung nehmen wird. (Lebhafte langanhaltender Beifall und Händeklatschen bei den Czechen. — Lärm und Zwischenrufe bei den Alldeutschen.)

Präsident: Ich kann nur meinem Lebhaften Bedauern Ausdruck geben. (Unterbrechungen seitens des Abgeordneten Stein.) Ich bitte, mich doch reden zu lassen. Ich kann nur meinem lebhaften Bedauern Ausdruck geben, daß derartige Szenen vorgekommen und beleidigende Äußerungen im Hause gefallen sind und daß überhaupt mitunter ein Ton eintreift, welcher der Würde dieses hohen Hauses durchaus nicht entspricht. Leider steht mir kein Mittel zu Gebote, um dem wirksam entgegenzutreten, und es erübrigt mir nichts Anderes, als von Fall zu Fall, wie ich es auch gestern gethan habe, den Ordnungsruf zu ertheilen. Bei diesem Anlasse möchte ich aber an alle Mitglieder des hohen Hauses die dringende Bitte stellen...

Abgeordneter Stein: Den Juden Stransky nicht mehr reden zu lassen.

Präsident: ... sich Mäßigung auferlegen zu wollen und sich persönlicher Invektiven zu enthalten. (Beifall.)

Die Dringlichkeitsanträge.

Es wird sodann die Verhandlung über den Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Dr. Stransky und Genossen über die Vorfälle in Litta u fortgesetzt. Das Haus nahm die Dringlichkeit des Antrages Stransky, sowie das Meritum des Antrages, welcher die strenge Untersuchung der Vorfälle in Litta u und die Bestrafung der Schuldigen verlangt, an. Es sprachen noch die Abgeordneten Reichstätter, Borcica und Albrecht. Während der Ausführungen des Letzteren kommt es zwischen den Abgeordneten Brzeznowski und Malik zu einem heftigen Wortwechsel, worauf mehrere Abgeordnete stürmisch den Ordnungsruf für Brzeznowski verlangen. Vizepräsident Pacak lautet wiederholt.

Sodann spricht Abgeordneter Tschann, um eine tatsächliche Berichtigung vorzubringen. Abgeordneter Dr. Stransky reagirt in seinem Schlussworte unter dem Beifall seiner Parteigenossen auf die von den Alldeutschen und Bernerforser gegen ihn erhobenen Angriffe und polemisiert gegen den Ministerpräsidenten und die Redner der Linken, worauf zur Abstimmung geschritten wird. Die Dringlichkeit

wird, da auch die Linke für dieselbe stimmt, angenommen. Das Haus nimmt sodann den ersten Theil des Antrages (Strenge Untersuchung) an.

Das Haus beginnt die Debatte über den Dringlichkeitsantrag betreffend die Vinderung der durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Nothlage.

Das Haus beginnt die Verhandlung des Dringlichkeitsantrages Seitz betreffend die Vinderung der durch die herrschende Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Noth.

Das Haus beginnt die Verhandlung des Dringlichkeitsantrages Seitz betreffend die Vinderung der durch die herrschende Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Noth. Nachdem der Antragsteller die Dringlichkeit in längerer Rede begründet hatte, erklärte Ministerpräsident Körber, daß die Arbeitslosigkeit gerade der Nothwendigkeit leider fast regelmäßig im Winter sich einstelle, daß aber von allen Seiten getrachtet werde, dieser Noth thunlichst abzuhelfen.

Nächste Sitzung morgen Vormittags.

Wilhelm II. und die Berliner.

Berlin, 24. Oktober. Das Stadtverordnetenkollegium nahm in Angelegenheit der Entscheidung des Oberpräsidenten von Potsdam, welcher die Wiederwahl Kaufmann's zum zweiten Bürgermeister zur königlichen Bestätigung nicht vorlegte, den Antrag des Ausschusses, an welchen diese Angelegenheit verwiesen worden war, mit großer Mehrheit an.

Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 24. Oktober. Der gemäßigte republikanische Deputirte Lasserre hat seinen Austritt aus der Méline'schen Gruppe mit der Erklärung angemeldet, daß diejenigen Mitglieder dieser Gruppe, welche vorgestern für die Regierung gestimmt haben, entweder die Rolle von Betrogenen oder von Komplizen des Ministeriums Waldeck-Rousseau spielten.

Paris, 24. Oktober. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf, durch welchen das Verfahren bei der zeitweiligen Zulassung von Getreide abgeändert wird, an.

Paris, 24. Oktober. Der akademische Disziplinarrath in Dijon beantragte die Absetzung des Mittelschulprofessors Hervé, welcher in republikanischen Blättern maßlos heftige Artikel gegen die Armee veröffentlicht hatte.

Die Bergarbeiter-Bewegung.

Paris, 24. Oktober. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erhielt gestern von dem Nationalkomité der Grubenarbeiter ein Schreiben. Wie man versichert, beschränkt sich dieses Schreiben darauf, den Ministerpräsidenten zu bitten, ergänzende Erklärungen betreffs der Forderungen der Grubenarbeiter zu geben.

Saint-Etienne, 23. Oktober. Die Versammlung in der Arbeitsbörse dauerte bis halb 11 Uhr Abends. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, welche dem Beschlusse des Bergarbeiter-Kongresses in Lens zustimmt und der Erwartung Ausdruck gibt, daß die autonome Vereinigung den allge-

meinen Zustand mit allen Mitteln unterstützen werde.

Monceau-les-Mines, 24. Oktober. Seit der Veröffentlichung des Erlasses des Präfecten wurden dreißig Gewehre abgeliefert.

Die Krise in Spanien.

Madrid, 24. Oktober. Zur Lage wird gemeldet: Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Krise unmittelbar bevorsteht. Sagasta's Krankheit soll dem Finanzminister Zeit lassen, um seine Projekte den Cortes vorzulegen.

Madrid, 24. Oktober. Sämmtliche Blätter besprechen das von dem Admiral der Flotte der Königin-Regenti überreichte Memorandum, und halten diesen Schritt für inopportun, unzulässig und disziplinwidrig.

Dreizehn Bischöfe, welche Mitglieder des Senats sind, werden nach Madrid kommen, um das Defect betreffs der Kongregationen energisch zu bekämpfen.

Der Krieg in Südafrika.

London, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der für heute anberaumte Kabinettsrath, dessen Entscheidungen betreffend die energische Beendigung des südafrikanischen Krieges mit Spannung entgegengeesehen wurde, ist im letzten Augenblick verschoben worden.

Wien, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Samstag trifft Prinz Georg von Griechenland in Wien ein, um hier den Monarchen zu erwarten. Am 26. d. wird der Monarch den Besuch des Großfürsten Michael Nikolajewitsch, des letzten noch lebenden Sohnes des einstigen Czaren Nikolaus I., erhalten.

Zürich, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Regierung von Oesterreich ersuchte um Klarstellung der Grenze zwischen Tirol, Vorarlberg und Graubünden. Der Bundesrath stimmte unter der Bedingung zu, daß die ganze Grenze zwischen Oesterreich und der Schweiz klargestellt werde.

Temesvár, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Bavanischer Landwirth Milan Jipovjnovics zerstörte in der Dorfkirche unter Schimpf- und Schmähworten das Bild des Kronprinzen Rudolf und dessen Gemahlin. Er wurde verhaftet und wegen Beleidigung von Mitgliedern der königlichen Familie unter Anklage gestellt.

Krakau, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Auf Requisition des hiesigen Korpskommandos wurden im Dorfe Stulpikani bei Kimpolung zwei Reisende verhaftet, welche sich als flüchtige Offiziere eines in Krakau stationirten Regiments bezeichneten.

Berlin, 24. Oktober. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, überreichte gestern der russische Botschaftsrath Bulazell dem Professor Birchow den Weißen Adlerorden und brachte ihm die Glückwünsche des Kaisers von Rußland zum Ausdruck.

Berlin, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte in fester Tendenz. Die Nichterhöhung des englischen Bankdiskonts wirkte anregend. Bankaktien waren gut gehalten.

Kassel, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Bericht des Konkursverwalters der Trebertöschungsgesellschaft enthält über die ungarische Unternehmung der Gesellschaft folgende Bemerkung: In Ungarn bestand eine Zweigniederlassung bei Trencsin, welche die Geschäfte der ungarischen Werke zu besorgen hatte.

Die Voraussetzung der Eintragung dieser Zweigniederlassung war die Hinterlegung eines Kapitals von 200,000 Kronen bei einer Bank in Budapest zum Zwecke der Sicherung der aus dieser Zweigniederlassung entstehenden Verbindlichkeiten. Dieses Kapital ist von mehreren ungarischen Gläubigern der Gesellschaft mit Beschlag belegt worden. Es ist der Konkurs über diese Zweigniederlassung eröffnet worden. Verschiedene Prozesse schweben und auch hiebei kommt die Frage in Be-

tracht, ob und inwieweit die hiesige Konkursöffnung in Ungarn zu respektiren ist.

Paris, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse begann zögernd. Die Verkäufe, welche den Markt beherrschten, waren zum Stillstand gekommen, in Folge dessen auf den meisten Gebieten Erholung eintrat.

Berlin, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 195.37, Lombarden 17.25, Franzosen 133.90, Diskonto 171.10, Handelsgef. 130.75, Deutsche 191.75, Dresdener 119.—, National 97.50, Breslauer Diskonto —, Laura 181.75, Bochumer 162.62, Dortmund —, Gelsen 158.50, Harpener 155.50, Hibernia 154.50, Consolidation 280.50, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 108.60, Transvaal 160.50, Hamburger Paket 108.50, Norddeutscher Lloyd 105.60, Edison —, Gr. B. Pferde 190.25, North Pref. 104.10, Chinesen 84.30, Anatoler 82.30.

Frankfurt, 24. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 195.40, österr.-ungar. Staatsbahn 133.90, Südbahn 17.20, Deutsche Bank 192.20, Diskonto 170.10, Dresdener Bank —, Berliner Handels- und Bankgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 155.50, Hibernia —, Laurahütte 181.40, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Fest.

Hamburg, 24. Oktober. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 98.40, österreichische Kreditaktien 195.40, 1860er Loje 140.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 134.—, Südbahn 17.25, Italiener 98.70, vierprozentige österreichische Goldrente 100.70, 4prozentige ungarische Goldrente 100.10. Fest.

Paris, 24. Oktober. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 675.—, Südbahn 90.—, vierprozentige österreichische Goldrente 100.80, vierprozentige ungarische Goldrente 102.40, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 957.—, dreiprozentige französische Rente 100.42, Italiener 99.—, Ottomanbank 517.—, französische amortisirbare Rente 99.25, 3/4prozentige französische Rente 101.72, türkische Tabakaktien 308.—, österreichische Bodencredittaktien 1200.—, Alpine Montan —. Besser.

Berlin, 24. Oktober. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Dezember 161.75, per Mai 165.75, Roggen per Dezember 138.—, per Mai 142.25, Hafer per Oktober 140.—, per Mai 144.50, Mais per Oktober 128.25, per Dezember —, Rüböl per Oktober 56.50, per Mai 52.40, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer 33.30, — Weizen und Roggen besser, Hafer fest, Mais und Del besser.

Paris, 24. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 20.75, per November 21.—, per vier Monate vom November 21.25, per vier ersten Monate 21.80. — Roggen per Oktober 15.15, per November 15.25, per vier Monate vom November 15.40, per vier ersten Monate 15.50. — Mehl per tober 26.65, per November 26.85, per vier Monate vom November 27.15, per vier ersten Monate 27.75. — Rüböl per Oktober 60.75, per November 60.75, per November-Dezember 60.75, per vier ersten Monate 61.—. — Spiritus per Oktober 27.50, per November 28.—, per vier ersten Monate 28.75, per vier Monate vom Mai 29.75.

Newyork, 24. Oktober. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 8 3/8, per Oktober 7.72, per Januar 7.76, in New-Orleans loco 7.75; Petroleum: Stand. White in Newyork 7.65, Stand. white in Philadelphia 7.60, Refined in Cases 8.75, Credit Balances at Oil City 1.30; Schmalz: Western Steam 9.45, Rohe u. Brothers 9.65; Mais: per Oktober 61.75, per Dezember 62.—, per Mai 62 1/2, rother Winterweizen loco 80.—; Weizen per Oktober 76.—, per Dezember 77 1/8, per März —, per Mai 79 1/8; Getreidefracht nach Liverpool 1.25; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2, per Oktober 5.90, per Januar 6.05; Mehl: Spring wheat clears 2.85; Zucker 3 1/16; Zinn 24.90; Kupfer 16 1/2. — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 24. Oktober. (Schlußkurse.) Weizen: per Oktober 70.—, per Dezember 74.25; Mais per Oktober 55 1/8; Schmalz: per Oktober 10.02, per Januar 9.92; Speck short clear 8.75, Pork per Oktober 14.65. — Weizen und Mais stetig.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte und neue** feuerfeste und einbruchsfester **Kassen**, auch **Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co.**, wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, **Rafsen-Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6.** 33432

**Nagyobb alköldi** városban legjobb fekvésű helyen, kitűnő meneteiű szálloda, teljes berendezéssel más vállalat miatt azonnal átadandó. Czim a kiadóban. 1828

**Forstpflanzen**, schön starke, verschulte Nichten und Schwarzflecken, 1000 St. 2jähr. Kron. 6.—, 3jähr. Kron. 8.—, 4jähr. Kron. 10.—, 10.000 Stück Kron. 50, 70, 90. Cichon (Quedunculata), 1jähr., 1000 St. Kron. 8.—, 10.000 Stück Kronen 70.— Pecz Armin, Baumgärtnerbesitzer, Budapest, VIII., Kalváriatér 8. 1806

**Zálogcédulát**, tört aranyat, ezüstöt és brillánsköveket legmagasabb árban vesz Schiller Izsó, IV., Királyi Pál-utca 12, az egyetem mellett. 1557

**Birtok**, tehermentes, 50 hold, 5 hold szőlő, lakóház, gazdasági épületekkel, és felszerelésekkel, jó karban, közel a fővároshoz, hajó és vasutállomás mellett, eladó. Czim: Özv. Króvik Ferenczné, Erden. 35421

**Obstbäume**, Zierbäume u. Katalog ver-fende gratis. Uebernehme **Gartenanlagen** laut Plan billigt. Weber M. in Békásmegyér, bei Budapest. 34732

**Billiges Amortisations-Darlehen auf Heirathskaution** für Dfzitere **bis zu 50% der Kaution** durch die Bankanglei des Johann Eugen Held, Budapest, Erzsébet-körut 50; ebenso erhalten

**Offiziere, Beamte, Kaufleute, Industrielle** auf vierteljährliche oder monatliche Amortisation billiges Darlehen. Provision nachträglich. Briefliche Anfragen werden nur gegen Retourmarke beantwortet. 34647

**200.000 Ziegel** per 1000 fl. 3. Promontorer Mauersteine die Jahr zu 30 fr. sofort zu verkaufen. Festung, I., Országház-utca. 35351

**Elegantes** Spejerei-Geschäft mit sicherem Kundenkreis, billigen Hauszins, ist wegen größerer Unternehmung sofort zu übergeben. Auskunft gibt Neumann Hermann, Rimaszombat. 35335

**Vertreter, Reisende** gesucht von 46 Firmen (keine Chiffre) im „Agenturen-Anzeiger.“ Preis 40 Heller. Verkaufsstelle: Trafik Dpler, Andrassy-ut 38. 35619

**Heirathsvermittler** die in besseren Häusern Zutritt haben, wollen ihre Adressen unter Chiffre „Heirath 653“ in der Exp. abgeben. 35653

**Schadchen**, der in besseren Kreisen bekannt ist, wird gesucht. Vasváry Pál-utca 9, 2. Stod, Thür 18. 35652

**Herren-Ueberzieher fl. 3.** Herren-Mentischstoff fl. 4 Sacco fl. 3. Jaquet fl. 2. Volksthümliche Abtheilung, Jakob Rothberger, Kristóftér 2. 1555

**Kleider, Schuhe, Pferdedecken, Tramway-Geschirre** **Niemenzug 2c., 2c.** Bei diesen und anderen einschlagenden Artikeln ist noch großer Gewinn herauszuschlagen. Preiscontant auf Verlangen. L. Preßburger & Sohn, Wien, XXII, und Waihen. 1044

**Tausende Dankschreiben** beweisen den Erfolg des für jede Familie wichtigsten Buches über zu viel Kinderlegen, welches distret verschlossen gegen 90 S. in ungar. Briefmarken (offen 70 S.) von Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 241, Lindenstr. 56a zu beziehen ist. 33312

**Demolirung der Häuser I. Bez., Szentgyörgygasse Nr. 2, 4, 6, 8, sämtliche Baumaterialien billig zu haben. Näheres dort, Demolirungskanzlei** 35426

**200 Klaster** altes Brennholz sofort zu verkaufen. I., Festung, Várofo-utca Nr. 16. 35352

**Alte Herrenkleider** werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Weiß, IV., Kristóftér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 1530

**Gasfoaké**, preußische und Ostrauer Kohlen liefern nach allen Stationen Ludwig Steiner & Co., Wien, II/2, Praterstrasse 8. Telefon 12861. 35253

**Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren** werden **spesenfrei** ausgelöst und zahle dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigst möglichem Preise verkauft. Albert Ellinger, Korona-utca 3, Koronaherczeg-u. sarkán. 1553

**In der Alesuther erzherzoglichen Hofgärtnerei sind in großer Menge Zierbäume und Ziersträucher, wie auch Obstbäume und sonstige Gartengewächse zu möglichem Preise zu haben.** Preiscontante versendet gratis und franco die erzherzogliche Hofgärtnerrei in Alesuth, Komitat Fejér. 1529

**Allerheiligen** werden Gräfte und Gräber auf den Friedhöfen mit schönen Blumen billig und schön dekoriert. Szungo Károly, Gärtner, VI., Váci-ut 109. Aufträge per Postkarte. 35313

**Stubenmädchen**, Anfängerin, wünscht in ein besseres Haus unterzukommen. Briefe erbeten unter „S. M. 569“ an die Exp. 35569

**Komptoiristin** aus besserem Hause, die gut ungarisch und deutsch schreibt und spricht, wird gegen An-fangsgehalt von 30 Kronen monatlich aufgenommen. Raßner, Garangasse 15. 35540

**The Berlitz School Sprachschule, Budapest,** Erzsébet-körut 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach d. Methode Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mitbringend welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Ueber-sehungen werden besorgt. 33581

**Kurzes Klavier**, 70tägig, gut erhalten, 230 fl., fast neu 250 fl., ausländisches Pianino 200 fl., Prachtstück 230 fl., ferner neue Klaviere, durchwegs berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapest Platz am solidesten angulassen im Muster-klavierfabrik Kerepesi, Váci-körut 21. 1765

**Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen** liefere ich allerlei Möbel für Salon, Schlaf- und Speis-zimmer, ferner Divane, Ottomanen, Drahtmatratzen 2c. Die ausgezeichnete Qualität meiner Möbel ist allgemein anerkannt. Preisliste gratis und portofrei.

**Klein Gyula**, Möbelsalons, VII., Erzsébet-körut. 1547

**Butor**, Saját készítményű finom barock és más kiviteli ebédli és hálószobabutorok jutányosan kaphatók. Fűredi Bertalan és Társa, Pannónia-utca 6, Vigszínház mögött. 35484

**Delbranche tüchtiger Magazineur** wird mit gutem Gehalt sofort aufgenommen. Nur branchedüchtige energische Herren mögen ihre deutschen u. ungarischen Offerte unter „M. D. 446“ an die Exp. senden. 35446

**Reisende der Liquor- und Spirituosenbranche**, die sämtliche, hauptsächlich aber die **oberungarischen Touren** mit nachweisbarem Erfolge längere Zeit bereisen, Kunden- und Fachkenntnisse besitzen, wollen ihre Offerte an die Exp. unter Chiffre **„Fachmann“** einreichen. Eintritt eventuell sofort oder per 1. Januar 1902. Gehalt 3200 bis 3600 Kronen. Zeugnisse nur in Kopie, damit nicht retournirt wird. 1951

**Stütze!** der Hausfrau (Mädchen, deutsch) sucht Stelle. Ginge auch zu einem Kinde. Gehalt 30 Kr. Adr.: VIII., Tömö-utca 15, Th. 3. D. E. 35530

**Absolvirter Hausbesitzer**, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Praktikantenstelle. Gefällige Anträge unter „Fleißig 531“ an die Exp. 35531

**Versende** bestrenommirte Braunschweiger, sogenannte hochprima Wiener Salami per Nachnahme ab Wien, von 5 Kilo aufwärts per Kilo 72 Kreuzer. Agenten möhigen Rabatt. I. Schiller, Wien, XV., Mariahilferstraße Nr. 136. 35609

**Angol toilette** fazonirozását remek szabással 22 frt, francziát, elismert finom izléssel 18 frt, elvállal Berényi Henrikné, József-körut 7, II. em. 35574

**100 Kronen** Demjenigen, der jungem Mann als Strazisten, Fakturisten oder dgl. Posten verschafft. Selber ist seit einigen Jahren in dieser Eigenschaft in besserem Hause thätig. Gest. Anträge unter „Strazist 549“ an die Exp. 35549

**Witwe, intelligent**, repräsentationsfähig, im Haushalte tüchtig, wünscht Stelle als Haushälterin oder zu mutterlosen Kindern. Geht auch in die Provinz. Ansprüche sehr bescheiden. Anträge unter „Witwe 559“ an die Exp. 35559

**Deutsches Fräulein**, die im Hause mithilft, wird zu einem siebenjährigen Mädchen aufgenommen. Zu sprechen von 2—4 Vörösmarty-utca 69, I. Stod 2. 35545

**Elegantes** Kaffeehaus in der Nähe von 3 Kaserne, staunend billiger Zins, wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Neupere Kerepeserstraße 24. 35544

**Gastischsparherd, Gasheiz-u. Bratöfen** gänzlich neu, Gelegenheitskauf, zu jedweder annehmbaren Preis abzugeben bei Ingenieur Verdenich, VII., Ovoda-gasse 22. 35543

**Seirath**, Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege möchte meine Tochter, 37., 20jähr., hübsches, gut erzogenes Mädchen aus der Provinz, an einen tüchtigen Kaufmann oder gutangestellten Beamten verheirathen. Mitgift 7000 Kronen nebst schöner Ausstattung. Ernstgemeinte Anträge erbeten unter voller Adresse mit „Bestimmung 4000“ an die Exp. 35382

**Wir benötigen** sofort für unser Herren-, Damenkonfektion, Manufaktur-, Herrenschuhe, Kurz- u. Wirk-waaren-geschäft 3 tüchtige Kommiss, die der ungarischen, deutschen, rumänischen und slowakischen Sprache mächtig sind. Nur tüchtige Kräfte wollen ihre Offerte einreichen, die genannte Artikel genau verstehen. Wir bezahlen 30 bis 50 Kronen monatlich nebst freier Station. Brüder Weiß, Petrófjény. 1938

**Jér. dipl. Lehrerin**, die ein 6jähr. Mädchen in der ersten Normalklasse zu unterrichten, und mit 2 kleineren Kindern sich theilweise zu beschäftigen hat, wird gesucht. Gehalt 30 Kronen monatlich und freie Station. Zeugnisabschriften zu richten an **Heinrich Buxtin, O-Tura**. 1923

**Tüchtiger Platz-agent** wird gesucht, der bei Trafiken gut eingeführt ist, für Klausurrequisiten. Offerte unter „Fleißig 636“ an die Exp. 35636

**Ja bosnischen** Hausflektwar (Powid) ein Post-folli Nr. 3. Ia gebörte Pfau-men ein Postfolli Nr. 2.40 erhältlich bei **M. Neumann, Zepce (Bosnien)**. 1958

**Englisches Schlaf-zimmer**, hochfein, ferner 1 Schreibstisch, 1 Marmortisch, Gaslüfter, Kücheneinrichtung preiswürdig zu verkaufen Adr. in der Exp. 35642

**Beste Preise für alt. Gold, Silber, Brillanten, Edelsteine, Uhren** und darauf lauteude **Versafscheine** in **A. Hoffmann's Juwelen-geschäft, Kerepesi-ut 6, Bazargebäude** 1632

**Schlantheit ist ewige Jugend**. Durch mein chemisch geprüfetes, von ärztlichen Autoritäten als vollkommen unschädlich und in seinen Erfolgen als geradezu sensationell bezeichnetes Mittel schwindet jede noch so arge Fettleibigkeit in kurzen 6 Wochen, dafür garantire ich. Keine Karrikaturen mehr, kein Embonpoint, keine entstellende Hüfte! bloß durch Anwendung des französischen Blutreinigungsmittels - Entfettungs-Mittel „Mandor“. Eine Schachtel Mandor-Pulver beträgt 2 Kronen 65 Heller. Als Gratis-Beilage ausführliche Broschüre, die durch den Arzt verordnete Diät und Rathschläge enthält. Nur erhältlich per Nachnahme portofreie Sendung bei Madame Ida Mandl, Budapest, Karlsering 2. 35611

**Norddeutsche** Erzieherin, diplomirt, mit guten Referenzen, für die Nachmittagsstunden zu zwei Mädchen gesucht. Auer Dezsö, IV., Ujvilág-utca Nr. 7, I. Stod. 35647

**Dame française** institutrice diplômée par l'Académie de Nancy disposé encore de 3 heures par semaine avant midi, et autant après-midi. Ecrite sous „Esopo 648“ à l'exp. 35648

**Ügynök**, leitetlog a gyufa-szak-mából, azonnal felvétetik 50 korona fix és jutalék mellett. A ki tőzsdéknél jól be van vezetve, előnybe részesül. Ajánlatok „E. 25“ alatt a kiadóba. 35650

**Finishing Governesses**, Deutsche mit Englisch, Französisch, Piano, zu einer erwachsenen Comtesse; desgleichen für Dalmatien zu einem erwachsenen Mädchen, Deutsche, **prima vista-Spielerin**, ferner für Budapest, Provinz in guten Familien sucht tüchtige Lehrkräfte

**Witwe Nietsch-Gerwon Anna, Budapest, Elisabethring 52.** 1965

**Spezereigeschäft** auf dem bevölkertesten Punkte Budapests, schön eingerichtet, mit sicherem und gezieltem Kundenkreis, als ein existenz-sfähiges Geschäft kann ich es Jedermann gewissenhaft zum Ankauf anempfehlen, wird sehr preiswürdig u. dringend verkauft durch Julius Niemetz, Geschäftskauf-u. Verkaufsbureau, József-körut 18. 35641

**1000 Gulden** gegen 10% nehme zur Vergrößerung meines gutgehendes Geschäftes auf. Reflektant kann auch Beschäftigung oder ganze Verpflegung erhalten. Anträge bitte unter „Kontrol-Garantie“ an die Exp. 35602

**Ebedlő** légszesz-eszillár, 4 lángu, 1 fényezett kredenz és hálószoba berendezés ol-ekón eladó. Dohány-u. 42, III. 14. 35605

**Bestes Brennholz**. Eine Fahr verkleinertes Brennholz ins Haus gestellt und abgetragen ist zu haben **von 16 Gulden** aufwärts bei **Josef Bäck**, V., Kárpát-utca 19. sz. Telefon 31—35. 1771

**Milchhalle** auf dem bevölkertesten Punkte Budapests, schön eingerichtet, nachweisbares ganz reines Erträgnis mit Abzug aller Auslagen täglich 8 Kronen, durch alleinstehende Dame leicht führbar, wird um jeden annehmbaren Preis sehr dringend verkauft. Solch ein Gelegenheitskauf kommt sehr selten vor. Näheres bei Julius Niemetz, József-körut 18. 35640

**Wiener** Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen zur Verfertigung hochleganter Toiletten zu den billigsten Preisen. Aradi-utca 28, I. em. 9. 35645

**Intelligenter** junger Mann, der am hiesigen Plage 11 Jahre in einem Engros-Manufaktur-Geschäfte thätig war, mit Prima Referenzen, empfiehlt sich als Platz-agent. Gest. Anträge unter „Fleißig 612“ an die Exp. 35612

**15 Stück Strohhül-sen-Röhmafchinen** mit den dazu gehörenden Vorrichtungen, noch sehr wenig gebraucht, in gutem Zustande, sind sofort zu verkaufen. Adresse: **Karl Stahl, Szob (Hont megye)**. 1953

**Für Ingenieure** 2 Rivellir-Instrumente u. Starke u. Kammerer, ein engl. Gruben-Zeuchloft, Alles wenig gebraucht, billig zu haben bei **Paul Josef Emil, Andrassystr. 13**, opt. u. photographische Manufaktur. 35614

**Handchlingerien** werden zum Ausfühnen aufgenommen. Király-utca 36, Th. 1. 35644

Magyar királyi államvasutak. Uztelvezetőség Szegeden. 82080/1901. A. szám.

**Pályázati hirdetmény**. A magy. kir. államvasutak szegedi üzletvezetősége az 1902. évben, esetleg a további két évben szükséges kovácselési anyagok szállítására ezenel nyilvános pályázatot hirdet. A szükségesletet képező anyagok a következők: I. csoport: kő- és földemű anyagok; II. csoport: oltatlan fall mész; III. csoport: téglák; IV. csoport: világítási, kovács és tisztogató anyagok; V. csoport: légszesz-berendezési tárgyak; VI. csoport: fémemű anyagok; VII. csoport: acél- és vaseműek; VIII. csoport: bélyegző festék-párnák; IX. csoport: kelmék, bór és kő-tőlaruk; X. csoport: vegyes anyagok; XI. csoport: 16-és robbanószerek; XII. csoport: befestési és veteményezési anyagok. Az ievenkint egy koronás okmánybélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1901. évi november hó 15-én, déli 12 óráig, a magyar kir. államvasutak szegedi üzletvezetőségének anyagbeszerzési osztályához benyújtandók vagy postán oda beküldendők. Ugyanezen időpontig átadandók ugyanott a kötelező minimum minták is. Bányapénz gyűjtés az ajánlati anyag értékeknek 5%-a legkésőbb 1901. évi november hó 14-én déli 12 óráig a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál letendő. Szállításra névbe mérvadó és kötelezők a 122291/96. sz. általános és az egyes anyagokra vonatkozó különleges feltételek. A szállításra vonatkozó egyéb részletek módosítások az ajánlati felhívásban foglaltaknak, mely az üzletvezetőségnek és a hazai kereskedelmi és ipar-kamara által be-tekintethet. Ezen ajánlati felhívás a szükséges ajánlati ur-lapokkal az alírott üzletvezetőségnek ingyen megszerzendő vagy kiváságra postán megkérhetik. Szeged, 1901. évi ok-tóber hóban. Az üzletvezetőség. 1811—3346

Aus dem Baurathe.

Budapest, 24. Oktober. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Baron Friedrich Podmaniczky erledigte der hauptstädtische Baurath die folgenden Gegenstände:

Der Präsident begrüßt vor der Tagesordnung die seitens der Hauptstadt neuerdings in den Baurath entsendeten Mitglieder Kornel Gmmer, Anton Mihailovits und Joseph Bucher.

Hierauf wird der von der technischen Sektion ausgearbeitete Regulierungsplan der südlichen Seite des Blochsberges in Verhandlung gezogen. Die Ordnung der östlichen Seite, in Verbindung mit der Placierung des St. Gerhards-Denkmal, ist gegenwärtig im Zuge; auch ist die Regulierung der nördlichen und nordöstlichen Seite des Berges festgestellt. Im Rahmen dieser Projekte ist für ein zusammenhängendes und zum Theile schon ausgebautes Straßennetz vorgesorgt, welches die Möglichkeit bietet wird, sowohl von der Franz-Josephsbrücke, wie auch von der im Bau befindlichen Schwurplazbrücke aus die Berglehnen zu Fuß oder mittelst Wagens bequem zu passieren. Die südliche Seite des Blochsberges ist gegenwärtig isolirt und nur schwer erreichbar; trotzdem bildet sie einen beliebten Ausflugsort des Publikums und ist in Folge ihres klimatischen Charakters dazu prädestinirt, um einen Park der inneren Stadt zu bilden. Der Regulierungsplan, welcher dieses kahle Gebiet in einen Park umgestalten beabsichtigt, theilt dieser Park in zwei Theile. Der erste befindet sich gegenüber dem neuen Blochsbadgrunde (gewesene Kerpölyische Weingärten), der andere auf dem Plateau an der südlichen und südwestlichen Seite der Citadelle. Das erstere Terrain ist circa 7, das letztere 5 Joch groß. Die beiden hängen zwar zusammen, werden sich jedoch in der Ausbildung von einander unterscheiden. Der untere Park wird in Terrassen getheilt, hainartig angelegt und einen Spazierplatz des neuen Blochsades bilden. Der obere Park wird Spiel- und Ruheplätze für das Publikum enthalten und dennoch viel Rasen und einzelne schattige Baumgruppen aufweisen. Die projektirten Straßen werden sich dem für die übrigen Theile des Blochsberges festgestellten Straßennetze anschließen und mit demselben ein organisches Ganzes bilden. Die Steigung der Wege des südlichen Abhanges wird 5 bis 7 Prozent, und nur in einzelnen kurzen Partien etwas mehr als 9 Prozent betragen. Auf dieser Bergseite befindet sich ein formloser, durch Untermaschung entstandener Graben, welcher im Projekte in einen dekorativen Theil, nämlich in eine Stiege für Fußgänger umgestaltet ist. Zur Ableitung der Bergwasser dienen an beiden Seiten der Stiege placirte Kinnale. Der Baurath acceptirt den Plan in seinem ganzen Umfange und erachtet die Hauptstadt um die Genehmigung desselben, schon aus dem Grunde, weil das Projekt die vorderhand ungelöste Frage der Citadelle nicht tangirt.

Die Regulierungsangelegenheit des Friedhofs nächst der Kerepeserstraße wird behufs vorgehender Verhandlung der technischen Sektion überwiesen.

Das Ackerbaumministerium beabsichtigt, auf der Székényi-Insel im Stadtwaldchen ein landwirtschaftliches Museum zu errichten. Die bezüglichen Baupläne werden vom Baurath genehmigt.

Die Budapest-er Straßenbahngesellschaft projektirt auf dem Christinenring, gegenüber der Barfögasse, die Anlage einer neuen Station mit zwei Endgleisen. Da der Baurath die Anlage dieses Geleises nicht für notwendig erachtet, gestattet er die Inanspruchnahme des für den Kreisverkehr reservirten Terrains nicht.

Der Baurath genehmigt die Ertheilung der lokalbehördlichen Lizenzen zum Bau der Wolfsthaler Friedhofsbahn, stellt jedoch die Bedingung, daß der Bau dem anläßlich der administrativen Vergebung festgestellten Plane entspreche. Die mit der Verlängerung der Linie bis zum israelitischen Friedhof in Verbindung stehenden Modifikationen werden später festgestellt, doch darf hierdurch der Ausbau der Hauptlinie keine Verzögerung erfahren.

Die Pläne bezüglich der Verlegung eines öffentlichen Brunnens auf der Hidalguterstraße, der Asphaltirung des Miethwagenstandplatzes in der Krany Jánosgasse im V. Bezirk, der Verdnung der um die Markthalle auf dem Bombenplatz befindlichen Gassen im II. Bezirk, der Pflasterung auf dem Steinplaz neben der Dráva-gasse im V. Bezirk werden genehmigt.

Die Regulirung, respektive Parzellirung der Baugründe des Karl T o v i c h, III. Bezirk, Mathiasberg, und des Franz W e i ß, X. Bezirk, Untere Rákóser Wiesen, wurde gestattet.

Schließlich wurden die Rekurse des Emil Vacher, des Ludwig Enten, der Frau Joseph Schwanauer, der Witwe Moiss Heurich, des Anton Herling und des Béla Gilcz er erledigt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. Oktober.

\* Zwist zwischen Kirchengemeinde und Seelsorger. Zwischen der griechisch-katholischen Kirchengemeinde und ihrem Seelsorger Trajanos G e r m a n o s herrscht seit geraumer Zeit ein Zwist, welcher vorerst die städtischen Behörden beschäftigt hat und nunmehr behufs Entscheidung dem Kultusminister vorliegt. Um nur den ewigen Streitigkeiten ein Ende zu setzen, hat der Kultus- und Unterrichtsminister den Ministerialrath und kön. Fundationaldirektor Julius T o f t als Negierungskommissar mit der Mission entsendet, die gesammte Gebahrung und die Fonds dieser Kirchengemeinde einer eingehenden Revision zu unterziehen und den Entwurf ihres autonomen Statuts im Einvernehmen mit ihren Kirchenobern zu verhandeln.

\* Der hauptstädtische Municipalauschuß wird in seiner am nächsten Mittwoch, den 30. d.,

stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die folgenden Gegenstände in Verathung ziehen:

Magistratsvorlage in Angelegenheit der Modifizirung des Statuts über die Enteignung der hauptstädtischen Grundstücke. — Subvention des Altosner Kisfaludy-Theaters. — Bericht über den Antrag bezüglich der Heimbejörderung der in Wien aufbewahrten ungarischen Nationalschätze und Reliquien. — Subvention der Opern-Musikakademie, des „Freien Lyceums“ und der Philharmonischen Gesellschaft. — Gesuch wegen Unterstützung des Lehrkurses für Stotterer. — Unterbreitung bezüglich des Betriebs der Friedhofsgärtnerei in städtischer Regie. — Errichtung eines Zeltes im Garten des St. Stephansspitals für tuberkulöse Frauenfranke. — Vorlage bezüglich der Verlängerung des Kontrakts auf Lieferung der Bett- und Weißwäsche für die Kommunal-spitäler. — Reskript des Ackerbauministers in Angelegenheit der Ordnung des unteren Plateaus des Blochsbergquais. — Reskript des Ministers des Innern bezüglich des Statuts über die Zuständigkeitsgebiete. — Erweiterung des Umsteigeverkehrs auf den Linien der Budapest-Neupester Straßenbahngesellschaft und der Budapest-Neupester-Rákospalotaer elektrischen Straßenbahn. — Kurrende des Debenburger Komitats behufs Eindämmung der Auswanderung nach Amerika. — Ergänzung der Mitglieder der Stadtregulirungs-Enquete. — Bericht des Bürgermeisters über die Unterjuchung der Bezirksvorstellungen im III. Quartal. — Rekurse. — Pensionirungen.

\* Erweiterung des Umsteigeverkehrs. Einem langgehegten Wunsche der Bewohner der Lehelgasse und des Engelsfeld entgegenkommend, haben die Budapest-er Straßenbahngesellschaft und die Budapest-Neupester-Rákospalotaer Straßenbahn die Erweiterung des Umsteigeverkehrs beschlossen. Der Umsteigeverkehr soll an der Kreuzung der Lehelgasse und der Hungaria-Ringstraße, von der Neupester Stephansstraße zum Kaiserbad und von Altosfen zum Südbahnhofe eingerichtet werden. Der Magistrat empfiehlt dem Municipalauschuß, diese Reform zu genehmigen.

\* Die Trottoirgebühren. Der Magistrat hat heute den von der Finanzsektion ausgearbeiteten Entwurf über die Trottoirgebühren für die Jahre 1902 bis 1905 angenommen. Die Gebühren wurden einigermaßen herabgesetzt und werden speziell auf der Andrássystraße und auf dem Corjo geringer sein als bisher.

\* Vakante Beamtenstellen. Der Magistrat eröffnet die Konkurrenz auf zwei und dreißig im Beamtenstatus der Hauptstadt erledigte Stellen. Diese Stellen sind bei den Hilfsämtern, der Buchhaltung, der Wasserleitung und der Central-Desinfektionsanstalt vakant. Die Gesuche sind bis zum 20. November d. J. bei der Präsidialtheilung des Magistrats einzureichen. \* Subventionen. Der Magistrat votirte heute für den Lurus-Pferdemarkt des ungarischen Landesagrarkulturvereins eine Unterstützung von 3000 Kronen und dem Landes-Geflügelzuchtverein eine Subvention von 1200 Kronen.

\* Sanitätsanweis. Anweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 24. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor: 25, u. w.: an Typhus 2, Blattern, Variolös, Schafblattern 9, Scharlach 5, Masern 4, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Krankenkand im Krankenhaus 2269, im Johanneospital 726. — Im Laufe des gefrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 26, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht —, Lungentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Cirkulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolös —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Mißbrand —, Gehirn-entzündung —, sonstige Krankheiten 12.

Sport.

Wiener Rennen.

Wien, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) A. Gypedi's „Zavorina“ (Morgan) Erstes, R. Söllinger's „Kumbert“ (Wilton) Zweites, Ritter Wiener-Welten's „Lobnicer“ (Barfer) Drittes, dann „Messa“, „Conleur“, „Macdonald“ und „Macca“. Sehr leicht mit halber Länge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10:26, Plazwetten I. 50:73, II. 50:85, III. 50:325. 2. „Verkaufsfrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Grafen G. Königswarters „Sweet Love“ (Bonta) Erstes, E. Blastovich's „Laggi“ (Ruffel) Zweites, Graf V. Trauttmansdorff's „Saskia“ (Richnowsky) Drittes, Baron S. Uchtritz's „Cosmetique“ (Laznik) Viertes, dann „Kotkodacs“, „Jahr dahin“, „Szamocsa“, „Tomate“, „Keddo“, „Tcherlesin“. Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateur 10:28, Plazwetten I. 50:66, II. 50:93, III. 50:72. 3. „Großes Abschieds-Handicap.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Graf A. Hencel's „M a l i c e“ (Barfer) Erstes, Mr. Lincoln's „Carmin“ (Slad) Zweites, Graf Th. Festetic's „Diadal“

(Boole) Drittes, Ritter A. Lederer's „Márhogy“ (Bulford) Viertes; es ließen außerdem „Charmer“, „Konny“, „Parapluie“, „Retour“, „Florestan“, „Jubilée“, „Sobri“, „Mir“, „Gondi“, „St. Maur“ und „Glory“. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen, nach Kopplänge Drittes, mit einer Länge Viertes. Totalisateur 10:44, Plazwetten I. 50:115, II. 50:118, III. 50:117.

4. „Verkaufshandicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) A. Baltazzi's „Féltoronny“ (Barfer) Erstes, Ritter A. Lederer's „Sári volt a neve“ (Morgan) Zweites, N. Semere's „Ne engebi“ (Cleminson) Drittes, Szágherefer Gestüts „Gaudriole“ (Bulford) Viertes, dann „Wagner“, „Martin“, „Margarin“, „Satanella“, „Néppava“, „Erica“ und „Strohfeuer“. Sicher mit Halslänge gewonnen, nach Kopplänge das Dritte. Totalisateur 10:223, Plazwetten I. 50:299, II. 50:164, III. 50:147. 5. „Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron S. Uchtritz's „Cavalcanti“ (Taval) Erstes, Graf T. Festetic's „Attila“ (Boole) Zweites, Baron G. Springer's „Garáda“ (Grap) Drittes, dann „Montezuma“, „Mina“, „Dnyr“, „San Jago“, „Jülop“, „Mantua“, „Marchione“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:52, Plazwetten I. 50:100, II. 50:100, III. 50:221.

6. „Steeplechase der Dreijährigen.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Rittmeister Jóny's „Prima“ (Fjes) Erstes, B. Mautner's „Socius“ (Southen) Zweites, A. Decher's „Kalauer“ (Budenham) Drittes, dann „Döntnöt“ und „Mlytey“. „Corelli II“ stürzte. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateur 10:60, Plazwetten I. 50:106, II. 50:93.

7. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baron G. Springer's „Bergere“ (Grap) Erstes, K. Geiß's „No good“ (Hurtale) Zweites, B. Mautner's „Tantassin“ (Southen) Drittes, dann „Szupánka“, „Falsche bleue“, „Silvio“, „Propaganda“, „Satos“, „Ladbird“, „Minta“, „Godihe“. Sehr leicht mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:152, Plazwetten I. 50:159, II. 50:421, III. 50:87.

Gerichtshalle.

Der Nachfolger Felix Czorda's.

Budapest, 24. Oktober. Laut einem in der heutigen Nummer des Amtsblattes erschienenen, vom 20. d. datirten allerhöchsten Handschreiben hat Se. Majestät den Staatssekretär im Justizministerium Béla B ö r ö s m a r t y zum zweiten Präsidenten der kön. Kurie ernannt. Aus diesem Anlasse fand heute Mittags bei der kön. Kurie unter Vorsitz des Präsidenten Nikolaus S z a b ö eine feierliche Plenaritzung statt, in welcher der Präsident die Ernennung Béla B ö r ö s m a r t y's anmeldete, worauf der von einer Deputation eingeholte neue Funktionär den Amtseid leistete.

Nachdem diese Ceremonie, welcher zahlreiche hohe Richter und Vertreter der Justizbehörden beiwohnten, vorüber war, hielt Präsident Nikolaus v. S z a b ö an den neuen zweiten Präsidenten der kön. Kurie eine Begrüßungsansprache.

Erw. Hochgeboren — sagte Herr v. Szabó — werden berufen sein, zu wachen über die Einheitlichkeit der Justizpflege, welche im ganzen Lande als Richtschnur zu dienen hat, zu bewahren und hochzubalten die Traditionen der kön. Kurie und im Besonderen ihr Ansehen, welches im Lande so notwendig ist. Die glänzenden Fähigkeiten Erw. Hochgeboren bergen zugleich die Bürgschaft des Erfolges in sich; daher begrüßt die kön. Kurie vertrauensvoll die Ernennung Erw. Hochgeboren und ich heiße Sie im Namen der kön. Kurie von Herzen willkommen. (Chenrufe.) Nun bitte ich Erw. Hochgeboren, die Leitung der Strafabtheilung und das Präsidium des kleineren Disziplinarssenats übernehmen und mich während der kurzen Spanne Zeit, die ich im öffentlichen Dienste zu stehen noch die Ehre haben werde, mit Ihrem gütigen Wohlwollen und Ihrer Weisheit unterstützen zu wollen.

Béla B ö r ö s m a r t y dankte auf die Begrüßungsworte in einer längeren Rede.

Als Kamerad — so begann er — und mit der angenehmen Erinnerung an das alte gute Verhältnis lehre ich zu Ihnen zurück und ich hoffe, daß unser sich erneuerndes Verhältnis nur eine Fortsetzung des alten sein wird, welches ich nicht nur aufrecht halten, sondern pflegen und festigen will. Aber ich werde auch bemüht sein, in der Einheit unserer Ziele und Bestrebungen stets jene Harmonie zu finden, welche die höchste Bürgschaft des Erfolges des Zusammenwirkens ist. Ich hoffe, daß dies gelingen werde. Wir werden ja auch heute darin übereinstimmen, daß wir, die wir unter dem Schutze des Ansehens der Staatsgewalt und im Namen Sr. Majestät des Königs die richterliche Gewalt ausüben, die erste Pflicht haben, die Würde dieses Ansehens stets zu wahren; und da das moralische Gewicht und die Würde des richterlichen Ansehens in erster Reihe nur das richtige Verhalten und der gute Ruf des Richterstandes verleihen kann, mögen Sie überzeugt sein, meine Herren, daß ich stets mit dem Gefühl der Solidarität konstatiren und — wo ich dazu Gelegenheit haben werde — auch fördern werde jede Handlung der kön. Kurie, welche beweisen wird, daß die kön. Kurie über die Haltung und den guten Ruf des Richterstandes streng wacht, und daß folglich die Strenge ihrer Disziplinar-Obigkeit Niemanden im Richterstande duldet, der sich unwürdig gemacht hat, das richterliche Ansehen zu tragen, und unwürdig geworden, ein Mitglied des Richterstandes zu bleiben.

Ebenso werden wir auch darin übereinstimmen, daß wir in dem Begriffe der richterlichen Unabhängigkeit nicht ein dem Richter ertheiltes Vorrecht, sondern ein Attribut der richterlichen Gewalt und einen Schutz des richterlichen Berufes suchen müssen. Die Unabhängigkeit

der richterlichen Gewalt bildet die Gewähr der Gesetzmäßigkeit der Rechts- und Justizpflege; folglich kann der Richter seinem Berufe nur dann entsprechen, wenn die Unabhängigkeit der richterlichen Gewalt auch in der Person des Richters geschützt ist.

Ich kehre mit vollem Vertrauen zu Ihnen zurück, und fühle mich auch stolz, wieder in die Reihe der Mitglieder dieser hohen Körperschaft treten zu können; und wenn es etwas gibt, was diesen Stolz in mir steigern kann, so kann dies nur jener Umstand sein, daß die Legislative eines ihrer am eifrigsten gehüteten emmenten Rechte, die Gerichtsbarkeit in Abgeordneten-Wahlangelegenheiten für acht Jahre der kön. Kurie übertragen hat, denn die Überlassung eines solch eminenten Wirkungskreises kann nur ein Ausfluß der Anerkennung und des Vertrauens sein.

Nachdem Redner noch der Verdienste seines Amtsvorgängers gedacht hatte, schloß er mit der Bitte, ihm Wohlwollen und Vertrauen entgegenzubringen. (Gehäufte.)

Damit war die Plenarsitzung zu Ende.

Herr v. Börszmarthy war heute Vormittags im Justizministerium Gegenstand herzlichster Ovationen.

Als Erste erschienen Staatssekretär Dr. Geza Bernath, Oberstaatsanwalt Dr. Franz Székely und der Leiter der Präsidialabteilung des Justizministeriums Ministerialrath Ludwig Gyulanyi bei dem schiedenden Staatssekretär, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Um 11 Uhr Vormittags versammelte sich der gesammte Beamtenschaft des Ministeriums unter der Führung des Ministerialrathes Bartholomäus v. Lanyi im Konferenzsaale zur Abschiedsfeier.

Herr v. Börszmarthy, der bei seinem Erscheinen mit stürmischen Ovationen empfangen wurde, dankte seinen bisherigen Mitarbeitern für die Unterstützung, die sie ihm bei seiner Wirksamkeit als Staatssekretär zutheil werden ließen.

(Die Revolverpresse.) Im Juni d. J. enthielt „Reggel Ujjag“ unter dieser Aufschrift einen Artikel, in welchem gegen die lithographirten Korrespondenzen „Független Hirmondó“ und „Egyes“, ferner gegen die „Kritikai Lapot“, beziehungsweise gegen die Redakteure dieser Zeitungsunternehmungen, Joseph Györfy, Dr. Joseph Jblay, ferner gegen Joseph Singer und Bela J. Virag heftige Angriffe enthalten waren. Die Genannten haben, mit Ausnahme des J. Singer, gegen den Autor dieses aggressiven Artikels Bela Fenyes einen Prozeß angestrengt, welcher heute verhandelt wurde.

(Krida.) Karl Rök, der ehemals Unternehmer und Baupfandant war, geriet am 27. März 1900 in Konkurs. Bei der strafgerichtlichen Untersuchung ergab sich, daß der Kridatar nicht regelmäßig Bücher geführt und es unterlassen hat, alljährlich Bilanz zu machen.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. Oktober.

(Unser Außenhandel.) Nach den vom ungarischen centralstatistischen Bureau veröffentlichten Daten hat sich unser Außenhandel im Monat September wie folgt gestaltet: Es wurden im Ganzen 3.042.476 Meterzentner und 202.708 Stück eingeführt, wovon 2.002.263 Mztr. und 84.019 St. aus Oesterreich stammten.

gleichen Periode des Vorjahres, so ergibt sich, daß unser Import um 288,651 Mztr. und unser Export um 69,480 Mztr. gestiegen ist.

(Verbot des Terminhandels.) Die österreichische Agitation wegen Erzielung eines Gesetzes, das den Getreideterminhandel gänzlich unterdrücken soll, wurde in der gestrigen Versammlung der landwirtschaftlichen Centralstelle in Wien mit allem Nachdruck wieder aufgenommen.

(Inkompatible Direktionsrathstellen.) Wie wir erfahren, hat der Reichstagsabgeordnete Geheimrath Albert Berzeviczy in Folge der Bestimmungen des neuen Inkompatibilitätsgesetzes auf seine Stelle als Präsident der nordungarischen Kohlenbergwerks-Aktiengesellschaft am heutigen Tage verzichtet.

(Dedenburger Bau- und Bodenkreditbank.) Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die Verhängung des Konkurses über das Vermögen der Dedenburger Bau- und Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

(New Yorker Börse.) Aus New York, 23. d., wird berichtet: Die Fondsbörse eröffnete in fester, aber unregelmäßiger Haltung. Bedeutende und anhaltende Käufe in Chicago-Milwaukee und St. Paul-Aktien, sowie in Union-Pacific-Aktien, die in Erwartung des Abschlusses der Northern-Pacific-Angelegenheiten vorgenommen wurden, führten auch in anderen Werthen Besserungen herbei.

(Leipziger Bank und Kasseler Trebertröcknungs-Gesellschaft.) Aus Leipzig wird telegraphirt: Das „Leipziger Tageblatt“ veröffentlicht einen Bericht der Konkursverwaltung der Leipziger Bank, der die aus der Verbindung mit der Trebertröcknungs-Gesellschaft hervorgehenden Aktiven enthält, während die Passiven in der Konkursbilanz vom 12. September enthalten sind.

(Wien, 24. Oktober. Spiritus.) Die Preise haben sich heute neuerdings ermäßigt. Prompter Kontingent-Spiritus notirte 39 K. 20 H. Geld 39 K. 60 H. Brief.

zusammenrechnung unterblieb, da für die erzielbaren oder bereits erzielten Werthe eine sichere Gewähr fehlt, andererseits aber vielleicht einzelne werthlos bezeichnete Aktiva etwas erbringen werden.

(Reform des Versicherungswesens.) Die Kodifikationskommission des Justizministeriums befaßt sich derzeit mit der endgiltigen Fassung des auf die Reform des Versicherungswesens bezüglichen Gesetzesentwurfes.

(Der Handelsverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn.) Aus Wien wird telegraphirt: Die Einfuhr Oesterreichs aus Ungarn betrug im Monat September 1901 rund 4.086.000 Meterzentner (- 284.000 Mztr. gegen September 1900), die Ausfuhr Oesterreichs nach Ungarn im Monat September 1901 rund 2.017.000 Mztr. (- 28.000 Mztr. gegen September 1900).

(Königl. ung. Staatsbahnen.) Für Sendungen, welche aus den hauptstädtischen Lagerhäusern in der Station Budapest-dunaparti teherpalyaudvar und aus den Lagerhäusern in der Station Budapest-nyugoti palyaudvar bei Inanspruchnahme der Reexpeditionsbegünstigung zur Beförderung gelangen, wird die bisher mit 6 Hellern per 100 Kgr. festgesetzte Reexpeditionsgeld im österreichisch-ungarischen, im westungarisch-österreichischen, im österreichisch-ungarisch-hosnischen, im südwest-österreichisch-ungarischen, sächsisch-österreichisch-ungarischen, westdeutsch-österreichisch-ungarischen Eisenbahnverband, dann in den deutsch-österreichisch-ungarischen Seehafen- und Uebe-Umschlagsverkehr vom 1. November l. J. bis auf weitere Verfügung auf 4 Heller per 100 Kgr. ermäßigt.

(Anfuhren.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Anfuhren: Max Landes, Kaufmann in Lemberg; Jacob Rohu (Berl.), Kaufmann in Dsd; Franz S. Schmidt, Hutmacher in Wien, VI., Mariahilferstraße 10; R. Fleischmann, Manufakturwaarenhändler in Raab; Joseph Stigl, nichtprot. Schnittwaarenhändler in Chodau; Francesco Castelis in Triest.

(Wiener Fruchtbörse vom 24. Oktober.) [Privat-Telegramm.] Festere Berichte von den englischen und überseeischen Märkten, höhere Weizennotirungen aus Budapest und das anhaltend kleine Offer von Waare beeinflussten heute die Tendenz in günstigem Sinne, doch war das Geschäft sehr beschränkt, so daß bemerkenswerthe Preisverschiebungen nicht eingetreten sind.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) [Original-Bericht von Leopold Fischl.] Der Auftrieb am 24. Oktober betrug 473 Stück, und zwar: 650 Stück ungarische Ochsen, 602 Stück ungarische Kühe, 132 Stiere, 89 Stück Büffel, 32 Stück Zugochsen. Durch den Kontumanzmarkt und den heutigen größeren Auftrieb verlief der Markt flau und die Preise wichen um 1-3 Kronen per Meterzentner. Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Mastochsen, gute Qualität, von 62 K. bis 67 K., mittlere Mastochsen von 56 K. bis 60 K., mindere Ochsen von 38 K. bis 54 K., ungarische Kühe von 36 K. bis 52 K., farbige Kühe von 40 K. bis 64 K., Büffel von 30 K. bis 44 K., Stiere von 40 K. bis 61 K.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) [Original-Bericht.] Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Worstenviehmarktes. - Vorrath am 23. Oktober 51 Stück, neuer Auftrieb 826 Stück, Gesamtverkauf 877 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 489 Stück, noch zurückgeblieben 388 Stück. Tagespreise: 500-10 Kilogramm schwere Spanferkel - H. bis - H., 120-180 Kilogramm schwere 88 H. bis 94 H., 220-280 Kilogramm schwere 90 H. bis 94 H., 320 bis 380 Kilogramm

schwere 88 H. bis 94 H., 400 bis 500 Kilogramm  
schwere 80 H. bis 88 H.

**Steinbruch, 24. Oktober.** (Original-Telegramm.)  
Der Bericht der Dorfsteinhändler  
verhältnisse in Steinbruch. Das Geschäft war un-  
verändert. — Vorrath am 22. Oktober 40,387 Stück.  
Am 23. Oktober wurden 161 Stück zugetrieben und 510  
Stück abgetrieben, demnach verblieb am 24. Oktober  
ein Bestand von 40,038 Stück. — Wir notiren: **Mast-  
schweine:** Ungarische Prima: Alte schwere  
von 5. bis 5.5, mittlere von 5. bis 5.5,  
junge schwere von 92 H. bis 93 H., mittlere von  
91 H. bis 92 H., leichtere von 91 H. bis 92 H.  
Ungarische Bauernwaare, schwere von  
5. bis 5.5, mittlere von 5. bis 5.5, leichte  
von 5. bis 5.5. Serbische, schwere von  
88 H. bis 90, mittlere von 86 H. bis 88 H.  
leichte von 84 H. bis 86 H.

**Wiener Stechviehmarkt vom 24. Oktober.**  
(Privat-Telegramm.) Dem heutigen Marke  
wurden zugeführt: 3416 Stück Kalber, 3665 Stück  
lebende Schweine, 1233 Stück Weidner-Schweine, 890  
Stück Weidner-Schafe und 244 Stück Lämmer. Auf  
dem Kalbermarkte, wo die Zufuhren um 750 Stück  
schwächer waren als vorige Woche, herrschte etwas bessere  
Stimmung, doch konnten nur leichte Gattungen eine  
kleine Preisaufbesserung erzielen; Weidner-Schweine  
konnten zu vorwöchentlichen Preisen leicht abgesetzt wer-  
den. Weidner-Schafe anhaltend schwer verkäuflich.  
Man verkaufte: Weidner-Kalber von 80 H. bis  
92 H., Prima von 94 H. bis 102 H., Hoch-  
prima von 104 H. bis 112 H., Jungschweine  
von 64 H. bis 84 H., Weidner-Schweine von 92 H.  
bis 104 H., Fettschweine von 88 H. bis 94 H., Frisch-  
linge von 84 H. bis 104 H., untergewichtige von 104 H.  
bis 112 H., Weidner-Schafe von 40 H.  
bis 72 H. per Kilogramm, Lämmer von 10 H. bis  
24 H. per Paar. Alles exklusive Verzehrungssteuer.

**Prag, 24. Oktober.** (Privat-Telegramm.)  
Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von  
88 Prozent franko flussig zur sofortigen Lieferung  
20 K. 10 H., per November-Dezember 20 K. 15 H. —  
Tendenz: Flau.

**Hamburg, 24. Oktober.** (Privat-Telegramm.)  
Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Liefe-  
rung 7 M. 42 Pf., per November-Dezember 7 M.  
50 Pf., per Januar-März 7 M. 80 Pf., per Mai  
8 M. — Tendenz: Flau.

**Wiener Börse vom 24. Oktober.**  
Bei lebhafterer Geschäftstätigkeit in den leitenden  
Conkurrenzpapieren hat die heutige Börse in ausgesprochen  
fester Haltung verkehrt. Für die günstigen Dispositionen,  
welche die Spekulation beförderte, waren neben den  
freundlichen Tendenzberichten von den auswärtigen  
Märkten auch vor Allem die Nachricht von der Reise des  
Direktors der österreichischen Kreditanstalt Herrn v. Mauth-  
ner nach Budapest und die damit in Aussicht gestellte  
Erörterung der in Diskussion stehenden finanziellen  
Fragen maßgebend. — Die Schlusskurse der heutigen  
Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Offenbahnakt., ung. 2 1/2 p. . . . .	100.—	Aktienlose . . . . .	403.—
4 p. ung. Goldrente . . . . .	118.55	Türkenlose . . . . .	—
ung. Kronrente . . . . .	92.80	Def.-ung. Bank . . . . .	1616.—
Grundrentl., ungar. . . . .	92.65	Deferr. Kreditbank . . . . .	623.75
Stadahn-Privil. . . . .	119.—	Unionbank . . . . .	515.—
4 p. österr. Goldrente . . . . .	118.80	Deferr. Länderbank . . . . .	393.25
4 1/2 p. österr. Silberrente . . . . .	98.25	ung. Kreditbank . . . . .	637.50
4 1/2 p. österr. Papierrente . . . . .	98.40	Estompiebank, ung. . . . .	408.50
Deferr. Kronrente . . . . .	95.50	Bankverein . . . . .	260.50
Railway-Debetv. Bahn . . . . .	352.50	20 Frances-Stück . . . . .	423.—
Südost. . . . .	87.—	Lombard Wechsel . . . . .	239.—
Def.-ung. Staatsbahn . . . . .	624.—	Münksulaten . . . . .	11.32
ungar. Kommerzbank . . . . .	—	Deutsche Wechsel . . . . .	117.25
ungar. Zuckerraffinerie . . . . .	1890.—	Alpine Montanaktien . . . . .	347.50
Elbethalbahn . . . . .	471.—	Tabakaktien . . . . .	278.—
Donau-Dampfschiff-Ges. . . . .	775.—	Rima-Muränger . . . . .	427.—
ung. Pädagogische . . . . .	178.25	Wiener Tramway lit. A . . . . .	242.50
Zelblose . . . . .	144.25	lit. B . . . . .	237.—
1860er Lose . . . . .	139.25	Polstühle . . . . .	—
1864er Lose . . . . .	216.—		

(Privat-Telegramm.)

1854er Lose . . . . .	190.50	Junbrüder Lose . . . . .	78.—
Stettin-Brandenb. . . . .	5520.—	Kraauer Lose . . . . .	83.—
Leibniz-Brandenb. . . . .	619.—	Leibniz Lose . . . . .	65.—
Elbethalbahn . . . . .	471.—	Diner Lose . . . . .	168.—
Walden-Brandenb. . . . .	848.—	Pöfing-Lose . . . . .	170.—
Estompiebank, n.-öst. . . . .	492.—	Kreuzlose, österr. . . . .	48.—
Unionbank . . . . .	515.—	Rudolfs-Lose . . . . .	55.—
Postier Wechsel . . . . .	95.22	Salm-Lose . . . . .	236.—
Wiener Börse . . . . .	—	Schuldburg-Lose . . . . .	79.—
Schweizer Plätze . . . . .	95.—	St.-Genois-Lose . . . . .	265.—
20 Mark-Stück . . . . .	28.45	Stanz-Lose . . . . .	—
Ausländische Anleihe . . . . .	28.90	Telefer Lose . . . . .	185.—
Donau-Reg.-Lose . . . . .	251.—	Walden-Lose . . . . .	—
Stettin-Lose . . . . .	79.50	ing. Hypoth.-Präm. 4 p. . . . .	91.75
Wiener Kommunal-Lose . . . . .	401.—	Deferr. Bodencredit 4 p. . . . .	94.35
Clara . . . . .	154.—	österreich. . . . .	55.—
Donau-Dampfschiff-Lose . . . . .	500.—	Salgó-Tarjánier Steint. . . . .	520.—

Nach Schluss der Mittagsbörse  
blieben: Oesterreichische Kreditaktien 621, ungarische  
Kreditaktien 638.50, Anglobankaktien 261, Bank-  
verein 422.50, Unionbank 516, Länderbank 395, öster-  
reichisch-ungarische Staatsbahn 624, Lombarden 67,  
Elbethalbahn 472, Nordwestbahn 463, Rima-Mu-  
ränger 427.50, Tabakaktien 278.50, Alpine 346.50, Mai-  
rente 98.40, ungarische Kronrente 92.80, Türkenlose  
93.75, Marknoten 117.32, Napoleond'or 19.03.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft, 24. Oktober.** Gerüchte über Ver-  
handlungen des ungarischen Finanzministers mit der  
Notbildungsgruppe wegen Aufnahme eines Investitions-  
Anlehens, sowie günstige Tarationen der ausländischen  
Währungen belebten heute den Verkehr, der sich in freund-  
licher Stimmung abwickelte. Neben den internationalen  
Werten profitierten auch lokale Effekten, so insbesondere  
Straßenbahn. Die Nachbörse schloß in fester  
haltung.  
An der Vorbörse wurden gehandelt: Un-

garische vierprozentige Kronrente zu 92.85 bis 92.90,  
ungarische Kreditbankaktien zu 633 bis 637, Rima-Mu-  
ränger Eisenwerkaktien zu 425, Straßenbahnaktien zu  
556, österreichische Kreditaktien zu 617.50 bis 620.25,  
österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 621 bis 623.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:  
Budapester Bankvereinkaktien zu 138 bis 139. — Auf-  
lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierper-  
zentige Kronrente zu 92.80 bis 92.87 1/2, österreichische  
Kreditaktien zu 620.75 bis 620, Rima-Muränger Eisen-  
werkaktien zu 425, Straßenbahnaktien zu 556 bis 563,  
österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 622.50 bis  
624.50. (Besten wurden Stadtbahnaktien zu 278 geschlossen.)  
— Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische  
Kreditaktien zu 620.50. — Prämiengegeschäft: Kurs-  
stellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen R. 5  
bis R. 6, auf acht Tage R. 12 bis R. 13, per Ultimo  
November R. 25 bis R. 27.

Die feste Tendenz hielt auch an der Nachbörse  
an. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien von 620,  
619.50 und 621.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn-  
aktien von 624, 624.50 und 623.50, Rima-Muränger  
Eisenwerkaktien zu 426.50. — Schluss: Oesterreichische  
Kreditaktien zu 620.75.

**Getreidegeschäft.** Effektiver Weizen verkehrte  
heute bei mäßigem Angebot und ebenbürtigen Kaufkraft  
in fester Tendenz. Die umgesetzten circa 32,000 Meter-  
zentner erzielten 2 1/2 Heller höhere Preise.

Roggen blieb unverändert ruhig. Wir notiren  
6 K. 80 H. bis 6 K. 92 1/2 H. Parität und bis 7 K.  
10 H. Zeit ab hier.

Futtergerste ist genügend gut offerirt, die  
Tendenz ist fest und Preise sind behauptet. Wir no-  
tiren 5 K. 80 H. bis 6 K. 10 H. per Kasse ab hier.

Hafers tendirt fest, Preise sind behauptet. Je-  
nach Qualität ist hier 6 K. 85 H. bis 7 K. 35 H. Kasse  
machbar.

Mais (alt) ohne Veränderung. Wir notiren  
per prompt ab und Parität Budapest 5 K. 22 1/2 H.  
bis 5 K. 25 H. per Kasse. Neumais erzielt per No-  
vember 4 K. 25 H., per Dezember 4 K. 40 H. Parität  
hier. Ab Theilstationen ist kein Begehrt.

Es wurden verkauft:  
Weizen, Theiß: 300 Mtr. 79 Kq.  
zu R. 8.45, 100 Mtr. 79 Kq. zu R. 8.45, 370 Mtr.  
79 Kq. zu R. 8.45, 100 Mtr. 79 Kq. zu R. 8.40, 200  
Mtr. 78.5 Kq. zu R. 8.35, 500 Mtr. 78 Kq. zu  
R. 8.41 1/2, 300 Mtr. 78 Kq. und 100 Mtr. 79 Kq. zu  
R. 8.37 1/2, 100 Mtr. 78 Kq. zu R. 8.25, 100 Mtr.  
78 Kq. zu R. 8.10 (brandig), 100 Mtr. 78 Kq. zu  
R. 8.10, 200 Mtr. 77.8 Kq. zu R. 8.20 (belegt), 100  
Mtr. 77.8 Kq. zu R. 8.20, 100 Mtr. 77 Kq. zu R. 8.10,  
100 Mtr. 76 Kq. zu R. 8.05, Alles per drei Monate. —  
Weizenburger: 2700 Mtr. 76 Kq. zu R. 8.15,  
1550 Mtr. 75.2 Kq. zu R. 8.15, Weides per drei  
Monate. — Szelesker: 1200 Mtr. 79 Kq.  
zu R. 8.25, 1800 Mtr. 77.5 Kq. zu R. 8.15, Weides  
per drei Monate. — Bester Boden: 400 Mtr.  
78 Kq. zu R. 8.30, 200 Mtr. 78 Kq. zu R. 8.20, 400  
Mtr. 77.5 Kq. zu R. 8.20, 500 Mtr. 76.5 Kq. zu  
R. 8.17 1/2, 200 Mtr. 76 Kq. zu R. 8.07 1/2, 350 Mtr.  
75 Kq. und 200 Mtr. 75 Kq. zu R. 7.90, Alles per  
drei Monate. — Oberungarischer: 200 Mtr.  
81 Kq. zu R. 8.45, 100 Mtr. 77 Kq. zu R. 8.15, Weides  
per drei Monate, 100 Mtr. 77 Kq. zu R. 7.07 1/2, per  
Kasse. — Hartaer: 800 Mtr. 78.5 Kq. zu R. 8.42 1/2,  
per drei Monate. — Banater: 380 Mtr. 76.8 Kq.  
zu R. 8.17 1/2, 500 Mtr. 77.8 Kq. und 500 Mtr. 76 Kq.  
zu R. 8.25, 2500 Mtr. 76 Kq. zu R. 8.05, 700 Mtr.  
74.8 Kq. zu R. 7.85, per drei Monate. — Szent-  
Tamás: 1400 Mtr. 76.2 Kq. zu R. 8.27 1/2, per  
drei Monate. — Bácsfärer: 150 Mtr. 76.5 Kq. zu  
R. 8.20, 250 Mtr. 75 Kq. zu R. 7.92 1/2, Weides per drei  
Monate. — Bajer: 1100 Mtr. 75 Kq. zu R. 8.1,  
per drei Monate. — Magazinwaare: 1100 Mtr.  
75 Kq. zu R. 8.3, per drei Monate. — Serbischer:  
2300 Mtr. 73.8 Kq. zu R. 7.42 1/2, per drei Monate. —  
Weizen (alt) Theiß: 100 Mtr. 76.5 Kq. zu  
R. 8.05, per drei Monate.

Roggen: 500 Mtr. zu R. 7.15, 300 Mtr.  
zu R. 7.07 1/2, Weides per drei Monate, 200 Mtr. zu  
R. 6.90, 500 Mtr. zu R. 6.85, 300 Mtr. zu R. 6.82 1/2,  
200 Mtr. zu R. 6.80, Alles per Kasse, Parität, 100  
Mtr. zu R. 7.05, per drei Monate.  
Gerste: 400 Mtr. zu R. 6.10, per Kasse.  
Hafers: 100 Mtr. zu R. 7.27 1/2, 200 Mtr.  
zu R. 7.10, 200 Mtr. zu R. 7.07 1/2, 300 Mtr. zu  
R. 7.100 Mtr. zu R. 7.270 Mtr. zu R. 6.87 1/2 (belegt),  
100 Mtr. zu R. 6.80 (belegt), Alles per Kasse.  
Mais: 1000 Mtr. zu R. 5.20, per Kasse.  
Auf dem Terminmarkt war heute eher eine  
Disposition zur Befestigung wahrnehmbar. Höheres  
Amerita und besseres Interesse der Mühlen wirkten  
stimulirend ein, doch die herrschende Geschäftslage  
läßt das Aufkommen einer Besserung kaum zu. Die  
Kurslage ist nichtdestoweniger für Weizen und Hafers  
einige Heller höher. Mais blieb ohne Veränderung. Rog-  
gen dagegen war stark vernachlässigt und auf Realisa-  
tionen rapid verflaucht. Während die Weizenfutchen  
2-3 H. und Hafers 2 H. höher notirten, ist Oetoberroggen  
gegen gestern Abends um 8 H., Aprilroggen 4 H. billiger.  
— Vormittags wurden gehandelt: Weizen per  
Oktobers zu R. 8.03 bis R. 8.08, Weizen per  
April zu R. 8.35, R. 8.33 und R. 8.36, Roggen  
per Oktober zu R. 7.14 bis R. 7.11, Roggen  
per April 7.16 bis R. 7.17, Mais per Mai zu  
R. 5.09, R. 5.10 und R. 5.09, Hafers per Oktober  
zu R. 6.92, R. 6.94 und R. 6.92, Hafers per  
April zu R. 7.21 bis R. 7.20. — Nach-  
mittags wurden gemacht: Ungarischer  
Weizen per Oktober zu R. 8.08 Geld,  
R. 8.09 Waare, Weizen per Oktober zu  
R. 8.06 Geld, R. 8.07 Waare, Weizen per  
April zu R. 8.34 Geld, R. 8.35 Waare, Rog-  
gen per Oktober zu R. 7.11 Geld, R. 7.12  
Waare, Roggen per April zu R. 7.15 Geld,  
R. 7.16 Waare, Mais per Mai 1902 zu  
R. 5.08 Geld, R. 5.09 Waare, Hafers per  
Oktobers zu R. 6.91 Geld, R. 6.92 Waare, Hafers

per April zu R. 7.20 Geld, R. 7.21 Waare, Koh-  
lreps per August zu R. 11.75 Geld, R. 11.85 Waare.  
— Abends schließen: Intern. Weizen per Ok-  
tober zu R. 8.06 Geld, R. 8.07 Waare, intern.  
Weizen per April 1902 zu R. 8.34 Geld, R. 8.35  
Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.04 Geld,  
R. 7.05 Waare, Roggen per April 1902 zu R. 7.12  
Geld, R. 7.14 Waare, Mais per Mai 1902 zu  
R. 5.08 Geld, R. 5.09 Waare, Hafers per Oktober  
zu R. 6.93 Geld, R. 6.95 Waare, Hafers per April  
1902 zu R. 7.21 Geld, R. 7.22 Waare.

Gekündigt wurden 1000 Mtr. ungarischer  
Weizen, 1000 Mtr. internationaler Weizen, 2500  
Mtr. Roggen und 1000 Mtr. Hafers zur Ueber-  
nahme per 29. Oktober.

**Produktengeschäft.** Verkauf wurde: Schweine-  
fett zu K. 51.50 bis K. 51 per 50 Kilogramm. —  
Amtlich notiren: Schweinefett, Budapest Stadtware  
K. 51.— Geld, K. 51.50 Waare. — Speck, Buda-  
pester Stadtware, vierstücker K. 44.— Geld, K. 44.50  
Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 45.—  
Geld, Kronen 45.50 Waare, geräuchert, Kronen  
— Geld, Kronen — Waare. — Pfä-  
um: 1901er Usance-Qualität: böhmische K. 14.50 Geld,  
K. 15.— Waare, 100stücker K. 15.50 Geld, K. 16.—  
Waare, 85stücker K. 16.25 Geld, K. 16.75 Waare, serbische  
1901er Usance-Qualität K. 14.50 Geld, K. 15.— Waare,  
serbische, 100stücker K. 15.50 Geld, K. 16.— Waare,  
85stücker K. 16.— Geld, K. 16.25 Waare. — Pfä-  
um en nus (effektive Waare): slavonisches 1901er  
Kronen — Geld, Kronen — Waare, serbisches  
1901er Kronen 17.— Geld, Kronen 17.50 Waare. —  
Reesaten: Luzerne ungarische 1901er K. 42.—  
Geld, K. 43.— Waare, Rothklee, kleinfrüher 1901er  
K. 40.— Geld, K. 45.— Waare, mittelfrüher 1901er  
K. 46.— Geld, K. 49.— Waare, großfrüher 1901er  
K. 50.— Geld, K. 54.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der  
hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

75 Kq. R. 7.90—8.05	75 Kq. R. 7.90—8.05
76 " " 7.95—8.10	76 " " 7.95—8.10
77 " " 8.—8.15	77 " " 8.—8.15
78 " " 8.05—8.25	78 " " 8.05—8.25
79 " " 8.20—8.35	79 " " 8.20—8.35
80 " " 8.30—8.45	80 " " 8.30—8.45
Bester Boden:	
75 Kq. R. 7.85—8.—	74 Kq. R. 7.65—7.75
76 " " 7.90—8.05	75 " " 7.80—7.95
77 " " 7.95—8.10	76 " " 7.85—8.—
78 " " 8.—8.20	77 " " 7.90—8.05
79 " " 8.15—8.30	78 " " 7.95—8.15
80 " " 8.25—8.35	
Bácsfärer:	
74 Kq. R. 7.85—8.—	
75 " " 8.—8.15	
76 " " 8.05—8.20	
77 " " 8.10—8.25	

Roggen Ia . . . . .	R. 6.90—7.—
Roggen, Mittel . . . . .	R. 6.70—6.90
Gerste, Futter, Ia . . . . .	R. 5.90—6.10
Gerste, Futter, IIa . . . . .	R. 5.75—5.90
Hirse . . . . .	R. 4.70—4.90
Hafers Ia . . . . .	R. 7.05—7.20
Hafers, Mittel . . . . .	R. 6.90—7.—
Mais, Inländer . . . . .	R. 5.20—5.25
Mais, rumänisch oder bulgarisch . . . . .	R. 5.20—5.25
Mais, Cingantun . . . . .	R. 6.10—6.20
Mais, weißer, neu . . . . .	R. 5.20—5.30

Termine.

Ungar. Weizen per Oktober . . . . .	R. 8.08—8.09
Weizen per Oktober . . . . .	R. 8.06—8.07
Weizen per April . . . . .	R. 8.34—8.35
Roggen per Oktober . . . . .	R. 7.11—7.12
Roggen per April . . . . .	R. 7.15—7.16
Mais per Mai . . . . .	R. 5.08—5.09
Hafers per Oktober . . . . .	R. 6.91—6.92
Hafers per April . . . . .	R. 7.20—7.21
Kohlreps per August . . . . .	R. 11.75—11.85

**Budapest, 24. Oktober.** (Spiritus.) Roh-  
spiritus notirt R. 42 Geld, R. 42.50 Waare.

**Wasserstand.**

24. Oktober.

Fluss	Centimeter	Thal	Centimeter
Schärding . . . . .	+ 72 < 2 + 8	M.-Süßgr. . . . .	+ 40
Donau: . . . . .		Zelbgr. . . . .	+ 8
Passau . . . . .	+ 171 > 2 + 9	Zelb-Itz . . . . .	+ 36 > 2 + 10
Wien . . . . .	+ 97 > 2 + 10	B.-Ramenau . . . . .	+ 20 > 4 + 13
Regensburg . . . . .	+ 102 > 4 + 10	Görs (Söhnu) . . . . .	+ 125 > 4 + 5
Romau . . . . .	+ 175 > 9 + 12	Zelb-Itz . . . . .	+ 14 > 10 + 9
Stran . . . . .	+ 122 > 3 + 12	Selmitz . . . . .	+ 50 > 24 + 14
Budapest . . . . .	+ 126 > 3 + 12	Schönbach . . . . .	+ 50 > 24 + 14
Wien . . . . .	+ 172 > 9 + 10	Steged . . . . .	+ 120 > 23 + 11
Boja . . . . .	+ 154 > 10 + 10	Zelb-Itz . . . . .	+ 96 > 13 + 11
Mohács . . . . .	+ 165 > 11 + 17	Itz . . . . .	+ 218 > 2 + 9
Bombas . . . . .	+ 284 > 11 + 11	Sagun:	
Ujvidék . . . . .	+ 240 > 6 + 11	Apudba . . . . .	
Simony . . . . .	+ 215 > 5 + 8	Deß . . . . .	+ 10 > 26 + 10
Jancsó . . . . .	+ 195 > 14 + 11	Szatmár . . . . .	+ 55 > 11 + 10
Erntana . . . . .	+ 162 > 13 + 11	Körös:	
Drava . . . . .	+ 243 > 11 + 10	Schnelle . . . . .	
Waa:			
Golna . . . . .	+ 36 < 8 + 11	Großwardein . . . . .	5
Krensch . . . . .	+ 32 < 2 + 11	Schwarze . . . . .	
Szerb . . . . .	+ 56 < 2 + 11	Zenté . . . . .	+ 10 > 4 + 8
Naab:			
Sárovar . . . . .	+ 16 > 1 + 10	Welche . . . . .	
Naab . . . . .	+ 178 > 4 + 18	Bozjenó . . . . .	+ 32 > 8 + 14
Drau:			
Parad . . . . .	+ 155 < 30 + 9	Dorpcette . . . . .	
Jékány . . . . .	+ 85 < 8 + 10	Bécs . . . . .	+ 20 > 2 + 12
Barcs . . . . .	+ 85 < 8 + 10	Schelmig . . . . .	
Effeg . . . . .	+ 135 > 7 + 9	Opoma . . . . .	+ 12 > 8 + 11
Gabet:			
Agram . . . . .	+ 194 < 70	Wara . . . . .	+ 40 > 6 + 11
Offiz . . . . .	+ 812 < 80 + 15	Rad . . . . .	+ 84 > 6 + 13
Alt-Grabska . . . . .	+ 446 < 28	Mató . . . . .	+ 15 > 5 + 13
Brood . . . . .	+ 414 < 9 + 11	Temes:	
Mitrovics . . . . .	+ 371 < 7 + 20	Sugos . . . . .	+ 40 < 2 + 16

Erklärung der Zeichen:  
— unter Null; < gestiegen; ° Temperatur nach Celsius \* Celsius  
+ über Null; > gesunken um; ? unbestimmt.

## Allerlei.

**(Feldmarschall Graf Waldersee)** ist noch sehr leidend. Dies zeigte sich auch in der Art, wie Graf Waldersee seine Reise von Neudarsulm nach Hannover zurückzulegen genötigt war. Sofort bei der Ankunft am Bahnhof wurde der Graf aus der Equipage gehoben und behufs Schonung des erkrankten Beines mit Hilfe einer Krankenbahre nach dem von der Eisenbahndirektion Hannover gestellten, einige Stunden vorher eingetroffenen Salonwagenwagen getragen, in dem er sich alsbald niederlegte. Um 5 Uhr wurde der Wagen an den in Neudarsulm durchfahrenden Schnellzug Frankfurt-Hannover angehängt. Auf dem Bahnsteig hatte sich um diese Zeit viel Publikum angesammelt, das jedoch der Grafen nicht zu sehen bekam; nur die Gräfin stand am Fenster; sie verabschiedete sich nochmals vom Oberamtsarzt Dr. Greiß, dem zuvor im Salonwagen Graf Waldersee für die gute und sorgsame ärztliche Behandlung herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes gesagt hatte. Das in der Heilung begriffene Bein des Grafen bedarf noch immer der Ruhe und Schonung.

**(Die Witwe des Czaren Alexander II.)** die als Fürstin Jurjewski mit ihm morganatisch vermählte einstige Fürstin Dolgoruki, hat sich — nach der „Arz.-Ztg.“ — in Biarritz mit dem Kapitän der Garde Fürstin Barjätinski vermahlt. Beide Eheleute stammen direkt von Kurik ab, die Barjätinski im vierzehnten Gliede von Kurik durch den jetzt ausgetretenen Fürsten Mejesti, die Dolgoruki aber haben selbst als Großfürsten in Kiew geherrscht.

**(Sarah Bernhardt)** antwortet dem „Figaro“ in einem geharnischten Schreiben auf die Frage, was sie von der Abschlachtung des Lejekomités der Comédie Française halte. Was sie davon hält? Ganz einfach, daß der Unterrichtsminister mit unerbittlicher Brutalität vorgegangen ist, und daß die Künstler, die sich diese Ohrfeige von ministerieller Hand gefallen lassen, von einer unbegreiflichen Sanftmuth befeelt sind. Denn sie haben nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, sich aufzulehnen, erklärt Sarah, und sie schließt, nachdem sie diese Ansicht begründet hat, so: Man sagt, Hr. Roujon, Direktor der schönen Künste, werde in den Staatsrath befördert, Hr. Claretie an seiner Statt ernannt und als Administrator der Comédie Française durch Carré ersetzt, einen ehemaligen Schauspieler des Vaudeville, heute Direktor der komischen Oper. Dann wäre es also ein Schauspieler allein, welcher da zu urtheilen hätte, wo angeblich sechs Schauspieler zu urtheilen außer Stande wären. Das ist unzulässig. Hr. Legues kann nicht das Recht und die Würde einer Körperschaft durch eine so willkürliche Maßregel antasten wollen. Wir bitten ihn daher, den Schauspielern der Comédie Française ihr Privilegium wieder zu erstatten. Sollte der Minister des Unterrichts und der schönen Künste sich aber dessen weigern, so mögen die Schauspieler keine Neumen sein! So leisten sie Widerstand! Sie haben das Recht für sich. Sie dürfen sich dem Dekret vom 12. Oktober 1901 nicht unterwerfen. Sie müssen zeigen, daß sie Männer sind.

**(Sozialistische Millionäre.)** Die Chicagoer wohlbekannte Millionärsfamilie Porter kann füglich als eine „sozialistische“ bezeichnet werden. Die beiden noch im jugendlichen Alter stehenden Töchter Orrin W. Porter, des vielfachen Millionärs und ehemaligen Präsidenten der vom Trust verschlungenen Illinois Steel Company, Misses Gertrude und Horton, haben bereits vor Jahren mehrere Bücher veröffentlicht, die durch ihre

an Zola gemahnende realistische Darstellung nicht minder wie durch die darin zum Ausdruck kommenden freisinnigen Doktrinen berechtigtes Aufsehen erregt haben. Nunmehr tritt der Krösus selbst in einer sozialistischen Zeitung mit folgendem Abgabebrief an die „kapitalistische“ Gesellschaft hervor: „Ich habe meine Stellung als Präsident einer großen industriellen Kompagnie niedergelegt, weil diese vom Trust absorbiert wurde. Trusts sind den Interessen der Arbeiter feindlich gesinnt, und ich kann nicht mit gutem Gewissen ein Amt bekleiden, das mich zur Durchführung von Maßnahmen zwingt, die ich nicht gutheißen kann. Unser System ist abstoßend — der Reiche wird protegirt, der Arme wird getreten. Ich könnte hierfür zahllose Beispiele angeben. In Newyork sah ich eine vornehme Equipage vorbeifahren, in der ein Mädchen einen Hund spazieren fahren mußte — da ging gerade ein Arbeiterpaar vorüber, dem man es ansah, welche Opfer sie für das Kind gebracht hatten, das die Frau im Arme trug. Ich kann nicht beschreiben, welchen Blick der Mann auf das stolze Gefährt und dessen Inhalt warf. Dies hat in meinem Herzen ein lautes Echo geweckt.“ So geht es weiter, aber daß Potter so weit gehen wolle, seine Millionen mit den Bedürftigen zu theilen, davon war nichts zu lesen!

**(Der Kampf um die Ehe.)** In Etinburg hat nunmehr die Trauung des Leutenants Cecil mit Miss Jessie Bai stattgefunden, eine Eheverbindung, die dem Bräutigam vom Londoner Vormundschaftsgericht unter Androhung von Gefängnißstrafe verboten worden war. Nachdem der Lord-General-Richter von Schottland Valjor entschieden hatte, daß der Eheverbindung nach schottischem Rechte nichts im Wege stehe, wurde das Paar in der Morning-side-Kirche ohne jede Störung getraut. Eine neugierige Menschenmenge hatte sich in Erwartung aufregender Szenen vor den Kirchenthüren eingefunden, doch erhielten nur Wenige Zutritt. Der Vater der Braut wohnte der Ceremonie bei und fürchtete seine Tochter nach englischem Brauch in die Ehe. Eine ängstliche Pause folgte der Frage des Pfarrers, ob irgend Jemand etwas gegen die Ehe einzuwenden habe, doch Niemand antwortete, und so wurde der Trauungs-Gottesdienst ruhig bis zum Ende durchgeführt. Das neuvermählte Paar fuhr unter dem Applaus der Menge nach der Wohnung des Vaters der Braut, wo ein Hochzeitsdiner gegeben wurde. Der Bräutigam hatte mittlerweile den Abschluß der Ehe telegraphisch dem Lord Chancellor mitgeteilt, und noch am selben Tage reiste das Paar nach London ab, um sich dem hochwohlwollenden Vormundschaftsgericht zu stellen und die Folgen seiner Uebertretung auf sich zu nehmen. Man ist sehr gespannt, ob sie der gestrenge Lord Chancellor sofort in den Kerker werfen, oder ob die Mutter des Bräutigams, Lady Cecil, die das Vormundschaftsgericht zu seiner ungnädigen Art veranlaßt hatte, das fait accompli acceptiren und Vergebung für ihre Kinder erlangen wird. Leutenant Cecil hat jetzt ein Einkommen von 3000 Pfund jährlich; er erhält, wenn er einundzwanzig Jahre alt wird, noch 50,000 Pfund, nach weiteren vier Jahren jedoch das Zehnfache.

**(Eine vierzehnjährige Giftdörerin.)** Aus Chicago wird berichtet: Unter dem furchtbaren Verdachte, vierzehn Giftmorde verübt zu haben, wurde — wie schon kurz gemeldet — am 6. d. in Dayton wohnhafte 14jährige Witwe J. A. Wier, eine aus Deutschland gebürtige Frau, verhaftet. Der Frau wird zur Last gelegt, ihre vier Gemahner, die aus diesen Ehe entpflanzten fünf Kinder, ihre Schwester und vier Mitglieder anderer Familien, bei welchen sie als Haushälterin beschäftigt war, durch Gift getödtet zu haben.

Das letzte Opfer war ihre Schwester, Frau Anna Pugb, die vor einer Woche unter verdächtigen Umständen starb. Auf Ansuchen der eigenen Mutter, welche gegen Frau Witwer die schwere Beschuldigung des Mordes erhob, wurde die Leiche der Verstorbenen obduzirt. Die Obduktion ergab nun, daß Frau Pugb an einer Arsenikvergiftung gestorben war. Thatsache ist, daß Frau Witwer ihre vier Gemahner und fünf Kinder in rascher Folge begraben hat, und daß in allen neun Fällen die Krankheitserscheinungen eine seltsame Ähnlichkeit hatten, und bei all den Verstorbenen der Tod plötzlich eingetreten war. Nach dem Tode ihres dritten Gatten, eines Mr. Stowe, kam Frau Witwer nach Dayton und wurde Haushälterin bei Herrn R. Keller, einem Witwer. Auch dieser starb plötzlich unter einer Vergiftung. Dann nahm die Mörderin bei dem Apotheker John A. Wenz eine Stellung als Haushälterin. Im Juli vorigen Jahres starb Wenz's vierjähriger Sohn eines plötzlichen Todes und einen Monat später Wenz selbst. Die Aerzte schrieben den Tod Wenz einer Blutvergiftung zu, die er sich beim Mischen von Giften zugezogen haben sollte. Frau Witwer nahm hierauf bei Herrn und Frau Gabler in der Weststraße zu Riverdale Wohnung. Gabler und seine Frau starben gleichfalls plötzlich. Der vierte und letzte Gatte der Frau Witwer, den sie inzwischen geheiratet hatte, verschied im April vorigen Jahres. Die Motive, welche das entmenschte Weib zur Verübung ihrer Verbrechen veranlaßten, konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

**(Eine schlane Klausel.)** Vor jetzt 30 Jahren wünschte eine gewisse Passagierdampfergesellschaft in Liverpool ihre Baulichkeiten zu erweitern, und beschloß, zu diesem Zwecke auch ein kleines Stück Land zu erwerben, welches einer unverheirateten Dame von ungewissem Alter gehörte. Die alte Jungfrau verkaufte die erforderliche Parzelle zu sehr niedrigem Preise, stellte aber als Gegenforderung auf, daß in dem Vertrag eine Klausel aufgenommen werden solle, durch welche ihr und ihrer Begleiterin auf Lebenszeit das Recht freier Fahrt auf den Dampfern der Gesellschaft eingeräumt würde. Am Tage nach der Unterzeichnung des Vertrags verkaufte sie ihre Möbel, vermiethete ihr Haus und ging an Bord des ersten abgehenden Dampfers, der der Gesellschaft gehörte, ohne sich im Uebrigen um das Ziel seiner Fahrt zu bekümmern. Bis zu ihrem Tode lebte sie dauernd auf dem einen oder anderen Schiffe der Gesellschaft, stets in Begleitung einer Dame, welche sie durch Einreden in die Zeitung gefunden hatte und deren Reisegeld sie einsteckte. Man hat ausgerechnet, daß sie durch den Verkauf ihrer paar Geviertellen Land auf diese Weise mehr als 40,000 Mark gewonnen hat. Die Gesellschaft hat ihr mehrmals hohe Summen für die Aufgabe ihres Privilegiums geboten, wurde von der geschäftskundigen Dame aber stets abgewiesen. Jetzt ist das alte Fräulein gestorben, nachdem sie für die Steampacket-Company 30 Jahre lang der Gegenstand tiefen Kummer gewesen und zum Ziel mancher mehr oder minder leichter Scherze über ihre Vertragsfreudigkeit gemacht worden war.

**(Ein großer Karawanenraub.)** Ueber die letzten Kämpfe und das Abgehen einer großen Karawane bei Damerghou in Tripolis liegen jetzt vollständige, authentische Nachrichten vor. Vor etwa drei Jahren tödtete ein Bruder Moussa's, des Sultans von Damerghou, Sadek, den Häuptling des Tehemastammes, der in der Gegend von Air wohnte. Um sich zu rächen, lauerte der Tehemastamm vor einem Jahre dem Mörder Sabef's auf und tödtete ihn. Nun hat ein anderer Bruder Moussa's, um den Tod seines Verwandten zu rächen,

25.]

## Blond und Braun.

Roman von Jean Rameau.

— Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

Er glück auf ein Haar einem Landstreicher zu Rede.

Doch die größte Enttäuschung sollte ihm der Sonntag bringen. Puymarie war in Versailles geblieben, denn er fürchtete sich förmlich, nachhause zurückzukehren und Lilian und Lechesnois wiederzusehen. Er wollte wenigstens warten, bis der Letztere seine Wohnung geräumt haben würde. Am Sonntag Morgen sah der Graf also eine Frau aus der Apotheke kommen, die schwarz gekleidet war und ein Gebetbuch in der Hand hatte. Das mußte Louise sein.

D, was war aus der schönen Magierin von ehedem geworden!

Sie war sehr dick, hatte keine Hüften mehr und die allerliebsten Grübchen hatten sich zu Falten vertieft. Und wie unvortheilhaft gekleidet sie war! Ihr Kleid war voran zu kurz, wie das bei den Bäuerinnen der Fall ist, und ihr Hut — eher einer Flügelhaube vergleichbar — verlieh ihr ein ganz lächerliches Aussehen. War es möglich, daß diese Frau einmal so hübsch und niedlich war, daß sich alle Männer auf der Straße nach ihr umgedreht hatten? Oder war es eine andere Seele, die in einen fremden Körper eingezogen war?

Puymarie fühlte, daß ihm Thränen in die Augen traten. Einen Moment wollte er zweifeln, daß diese ordinär aussehende Person Louise wäre; doch erblickte er seinen Sohn, der ihr naheilte und dabei ein lustiges Lied piffte.

— Albert, weise doch nicht; Du bist ja kein

Straßenjunge, vernies ihn seine Mutter strengen Tones. Hast Du den Syrup für den Sakristan?

Albert war ganz roth geworden, denn er hatte in diesem Moment den Fremden erkannt, dem er vor einigen Tagen zehn Antiphrinpulver verkaufte. Er küßte den Hut, um zu grüßen, und stieß dann seine Mutter mit dem Ellbogen an. Diese wendete den Kopf, blickte einen Moment den Kunden an, den man ihr zeigte, und setzte dann ihren Weg fort. Gewiß hatte sie den einstigen Freund nicht erkannt.

Damit war das Maß des Grafen voll; er bereute es bitter, nach Versailles gekommen zu sein. Wäre er nicht hierher gekommen, so hätte er wenigstens mit einem stillen Lächeln, vielleicht sogar mit Stolz der Mutter und des Kindes gedenken können, wenn er sich ihrer erinnerte; jetzt aber konnte er ihrer nicht mehr gedenken, ohne sich zugleich die dicke, schwerfällige Person und den langen Schlingel mit den zahllosen Sommersprossen hinzuzubedenken. Das kürzlich geschaute Bild würde in seinem Geiste die Vorstellung an die Vergangenheit verdrängen und die anmutigen Umrisse der Letzteren einem widerlichen Objekte weichen.

Er ward von Gewissensbissen erfaßt, als hätte er seine Jugend entweiht.

Nun machte er keinen Versuch mehr, mit Louise zu sprechen oder seinen Sohn wiederzusehen. Die Vergangenheit war erledigt; zweimal vermag man ein Leben nicht zu durchleben.

Noch an demselben Abend verließ er Versailles. Aber nach Paris kehrte er noch immer nicht zurück. Er begab sich vielmehr nach Meudon, um seine Gieberei zu besichtigen und dadurch den stichhaltigen Vorwand für seine Abwesenheit zu schaffen. Acht Tage verweilte er inmitten seiner Arbeiter. Unweit von der Gieberei besaß er eine kleine, bescheidene Villa, in der er alljährlich einige Wochen verbrachte, um das

Leben seiner wackeren Arbeiter zu theilen und sich darüber klar zu werden, was ihnen irgendwie fehlen mochte. Bei seiner Ankunft gab er seinem Personal ein großes Festmahl, in dessen Verlauf er die Eröffnung machte, daß er für jeden Arbeiter hundert Francs auf der Sparkasse hinterlegt habe; das Büchel könnten sie bei ihm erhalten. Er sah die sorgenvoll durchfurchten Gesichter der Armen von einem flüchtigen Lächeln erhellt, und für ein paar Stunden vergaß er an sein Glend.

In der Villa hatte er zwei Briefe von seiner Frau vorgefunden; in beiden drückte sie ihr größtes Erstaunen aus und machte sie ihm die heftigsten Vorwürfe. Weshalb er so plötzlich abgereist sei? Wegen eines drohenden Ausstandes? Das sei doch kein Grund. Er hätte doch eher die ganze Gieberei in Rauch und Flammen aufgehen, hätte eher Blut fließen lassen sollen, als die eigene Frau unter solchen Umständen zu verlassen.

Puymarie fühlte, wie sich sein Herz zusammenkrampfte, als er diese Briefe las. Er verbrannte sie und gab keine Antwort.

Doch eines Morgens — es war zwei Wochen nach der Geburt des Kindes — sah der Graf seinen Kammerdiener Edmund in die Villa treten. Er war von der Gräfin geschickt worden, um Erkundigungen einzuzuziehen.

Puymarie fand, daß dies sehr anmaßend gehandelt sei, und am liebsten hätte er den wackeren Edmund nach Paris zurückgeschickt, ohne ihm irgendwelche Aufklärungen zu geben.

Er ließ ihn indessen eintreten und fragte ihn, was es daheim Neues gäbe.

Edmund berichtete, daß die Gräfin das Bett gestern zum ersten Male verlassen habe.

— So? fragte Puymarie gleichgiltig. Wie geht es denn dem Kinde?

sich in den Hinterhalt gelegt und die Karawane bei den Brunnen Karaks, zwei Tagemärsche von Damerghou, angegriffen. Die Karawane bestand aus 13,000 Kameelen, von denen etwa 700 mit Eisen, Straußenfedern und Sudanfellen im Werthe von 700,000 Kronen für Tripolis bestimmt waren. Etwa 12,000 Kameele waren mit Guineaform für Nir, das auf rund 200,000 Kronen geschätzt wird, beladen. Da der Werth der Kameele 2,400,000 Kronen beträgt, wird die Höhe des Gesamtverlustes auf 3,300,000 Kronen geschätzt. Auf beiden Seiten wurden 210 Menschen getötet, darunter zwölf Tripolitaner, die zu den bekanntesten und erfahrensten Karawanenführern des Landes gehören. Es ist nicht die geringste Aussicht vorhanden, daß etwas wieder zurückgewonnen wird. Man erwartet vielmehr, daß weitere Repressalien jetzt folgen werden.

(Eine siegreiche Autorin.) Aus dem Preisanschreiben für die beste dramatische Arbeit, das der „Blagoers-Club“ in London veranstaltet hatte, und an welchem nur bisher unbekannte Autoren sich betheiligen durften, ist eine junge Dame, Miss Netta Syrett, als Siegerin hervorgegangen. An der Spitze des Preiscomitês standen neben wohlbekannten literarischen Kompetenzen die beiden renommierten Theaterdirektoren George Alexander und Beerbohm Tree. Es waren etwa 400 Stücke eingelaufen. Bei der jüngsten Sitzung hat der Präsident des Clubs, Mr. Finton, den Namen der glücklichen Schriftstellerin bekannt gegeben. Er fügte hinzu, daß unter den übrigen eingelaufenen Arbeiten eine Fülle brauchbaren dramatischen Materials vorhanden sei, ein Umstand, der, wie der Präsident betonte, die Direktoren veranlassen sollte, die Einläufe künftighin etwas gewissenhafter zu prüfen. Netta Syrett's Schauspiel, das noch keinen Titel hat, wird nun unter günstigen Auspizien und mit kolossaler Reklame in Szene gehen, wie sie selten einem noch uneingeführten Verfasser beschieden ist. Alexander und Beerbohm Tree werden persönlich in dem Stück in Hauptrollen mitwirken. Die Aufführung findet in einer Matinee im St. James-Theater statt. Netta Syrett hat bisher nur kleinere schriftstellerische Arbeiten verfaßt. Das preisgekürnte Stück ist ihr Erstlingswerk. Es ist ein modernes Konversationsstück in vier Akten und enthält lebendige Schilderungen aus dem gesellschaftlichen Leben.

(Neue Schutzhelme.) Die Automobilisten sollen, wie aus Paris geschrieben wird, nun auch ihren Schutzhelmen erhalten, der dann wohl auch etwas zur Verhütung der von Kraftwagen verursachten Unglücksfälle beitragen wird. Die Wahl ist auf den heiligen Otto, Bischof von Bamberg und Apostel von Bommern, gefallen. Der Name und auch die vielen Fahrten dieses Heiligen waren dabei entscheidend. Aus dem beweglichen Otto läßt sich — französisch — so leicht ein Automobil machen. Also ein Schutzhelmer trägt ein Wortspiel. Die Photographen haben sich schon früher die heilige Veronika gewählt, was so übel nicht ist. Hat doch diese nur durch eine, freilich uralte Sage bezugte Heilige ein wahres Bild des Antlitzes Christi nach Rom gebracht, bekanntlich das Tuch, auf dem sich das Antlitz abgedrückt haben soll, als sie Christus auf dem Wege nach Golgatha den Schweiß abwischte. Veronika bedeutet übers dies „wahres Bild“, was ja nicht übel der Bildhauerei entspricht. Die Radler haben sich Hermann den Radler (Saint-Germain du Bonnet) erwählt, dessen Persönlichkeit geschichtlich beglaubigt ist. Minder „verbürgt“ ist freilich die Sage, daß er auf einem Rad über das Meer aus England gekommen sei, um in der Bretagne das Christentum zu verbreiten.

(Der große Diamantendiebstahl in London.) dessen Opfer vor einigen Wochen der Lord of Anglesey geworden ist und über den wir auch an dieser Stelle berichtet haben, scheint endlich einer Aufklärung entgegenzugehen. Der bekanntlich in Dover verhaftete ehemalige französische Lakai des Bestohlenen hat sich endlich zu einem Geständniß bequemt, aus dem u. A.

hervorgeht, daß er sämtliche Diamanten im Werthe von vielen tausend Pfund einer Frauensperson gegeben hat, deren Adresse er auch nannte. Die Polizei, welche sofort einen Besuch in Halley Street abstrattete, konnte jedoch nur feststellen, daß die glückliche Fehlerin mit ihren Schätzen das Weite gesucht hatte, was ja schließlich auch voraussehen war. Von den ganzen Schätzen wurde in dem Hause nur ein Diamantknopf gefunden, der so wenigstens die Wahrheit der Aussage des Verhafteten bestätigte, die polizeilichen Nachforschungen aber, die sich auf die Auffindung der Diamanten erstrecken, dem Ziele nicht näher gebracht hat.

(Musolino als Dichter.) Aus Rom schreibt man: Musolino — ein Poet? In der That, ein Theil der „Berehrung“, welche er bei der calabrischen Bevölkerung genießt, wird durch den Umstand begründet, daß ihn Alle für einen Dichter halten. Die Hirten von Aspromonte singen eine Canzone, welche ihnen Musolino einst aufgeschrieben hat. Sie lautet in freier Uebersetzung aus dem calabrischen Dialekt etwa folgendermaßen:

„Er wurde eingekerkert tausendmal  
In schwerer Haft vom mächtigen Tribunal.  
Ungarn war er von hundert feilen Wächtern,  
Die wollten den Tyrannen grausam richten.  
Sie gaben 21 Jahre Galeere —  
Ja wenn ich nicht der Musolino wäre.  
Mein Schicksal ist, die Heimath zu erreichen.  
Seht, wie vor meinen Litten, Künften, Schlingen  
Die Maueru bestien und die Thore weichen,  
Die keinem Schuldbeladenem je gewichen!  
Jetzt kann ich wieder durch die Berge wandern:  
Die Freiheit mir, grausamer Tod den Andern!“

Aber das sind nicht die einzigen poetischen Zeugnisse des Briganten. In anderen verspottet er seine Verfolger, die sich vergeblich abmühen, ihn einzufangen. Sein Kopf bewegt sich, wie der Stein in der Mühle. Er ist immer auf der Wacht; da ihm weder Brod, Wein, Maccaroni, Fleisch, Früchte, Tabak und... Liebe fehlen, so bleibt seine Seele in allen Gefahren heiter. Man sieht auch hieran, Giuseppe Musolino war kein gewöhnlicher Brigant. Er wird Cesare Lombroso für sein Studium der Verbrecher einen überaus interessanten Beitrag liefern.

(Die Leiden eines englischen Lords.) In eine sehr unangenehme Lage droht Earl Russell, der, wie unsere Lesern erinnerlich sein wird, wegen Bigamie vom Hause der Lords zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, zu geraten, wenn er sein Vorhaben, nach den Vereinigten Staaten auszuwandern, ausführt. Bekanntlich hatte er sich in Amerika von seiner englischen Gattin scheiden lassen, hatte dann wieder geheirathet, und war, als er mit seiner zweiten Gattin nach England kam, verhaftet und verurtheilt worden, da England die Scheidung nicht anerkannte. Earl Russell hat seine Strafe verbüßt und will sich jetzt in Amerika niederlassen. Damit ist aber ein Dntel seiner zweiten Gattin, der in Philadelphia wohnt, ein Herr Smith, nicht einverstanden, und er hat bei der Einwanderungsbehörde gegen Earl Russell's Landung protestirt auf Grund des Gesetzes, welches wegen eines Verbrechens verurtheilte Personen die Landung verbietet. Smith sagt, seine Familie sei durch Earl Russell entehrt worden, weshalb er ihn in den Vereinigten Staaten nicht dulden werde. Der Earl kann also in die unangenehme Lage kommen, bei seiner Ankunft in Newyork festgehalten und wieder nach England abgehoben zu werden.

(Eine Epidemie von Rahlköpfigkeit) hat im vorigen Jahr in verschiedenen Orten Japans geherrscht, die besonders in der Provinz Osaka schon im Jahre 1899 einsetzte und seitdem sehr zahlreiche Opfer gefordert hat. Der Verlauf der Krankheit bietet für den Arzt mancherlei Beachtenswerthes, denn er ist augenscheinlich verschieden von dem Eintritt plötzlicher Rahlköpfigkeit nach Darmfieber oder anderen akuten Krankheiten. Es

ist festgestellt worden, daß in der japanischen Epidemie der Verlust der Haare erfolgt, ohne daß irgend ein körperliches Leiden vorausgegangen ist. Es bilden sich auf dem Kopf unregelmäßig vertheilte kahle Stellen, deren erste gewöhnlich auf dem Scheitel erscheint und sich nach dem Hinterkopf zu ausdehnt. Auch darin liegt ein Unterschied gegenüber dem Verlauf des Haarschwunds aus anderen Ursachen, wobei die kahlen Stellen sich von dem Scheitel aus nach der Stirn zu verbreiten. Auffallend ist ferner die Thatsache, daß in Japan besonders Frauen von der Krankheit befallen werden, in zweiter Linie Kinder, während die Männer am wenigsten darunter zu leiden haben.

(Für das Kloster entführt.) Aus Neuseeland wird berichtet: Das hiesige Strafgericht führte die Verhandlung gegen den 20jährigen Bauernsohn Joseph S a j d u k durch, der die 17jährige Tochter eines Dorfschäfers, Rachel M i n g, bei Nacht durch das Fenster des elterlichen Hauses entführte und in das Kloster der Felicianerinnen in Krakau brachte, wo dieselbe bis jetzt weilt und sich zur Taufe vorbereitet. Die Bemühungen des Vaters, seine Tochter aus dem Kloster herauszubekommen, blieben erfolglos. Die Entführte, deren Zeugenaussage bei der Verhandlung verlesen wurde, erklärt, die Flucht aus dem Elternhause und der Uebertritt zum Christenthum seien seit ihrer Kindheit ihr Wunsch gewesen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen des Verbrechens der Entführung zu einem Monat schweren, mit Fasten verschärften Kerker.

(Bei der englischen Krönung) wird die bekannte Millionärin Baronin Burdett-Coutts die älteste der Beeresse sein, die mit ihren auf drei Fuß Länge bemessenen Schleißen in Westminster einziehen. Die Baronin, die zu Beginn der über 60jährigen Regierungszeit Victoria's, als die reichste Gebin in England galt, hat die Krönung dieser Königin gesehen und war als 16jähriges Mädchen auch bei der Georg's IV. bereits zugegen. Wenn die auf das Leben des Königs Eduard versicherten Summen nicht vor der Krönung fällig werden, und auch die Baronin am Leben bleibt, wird sie als 88jährige nicht nur die älteste Dame bei der Ceremonie sein, sondern auch die einzige Person überhaupt, welche drei Monarchen ihres Landes hat krönen sehen.

(Ein Censurstückchen.) Die „Poffische Zeitung“ berichtet über ein seltsames Censurstück aus dem Berliner königlichen Schauspielhaus. Egmont darf die Worte: „Und diese treibt ein hohles Wort des Herrschers, nicht ihr Gemüth“ nicht mehr sprechen. Dieser Passus wurde gestrichen. Das Blatt hat vergeblich Erkundigungen darüber eingelegt, wer diese Streichungen veranlaßt hat.

(Das weltberühmte Museum Ludovisi,) das wegen der Hartköpfigkeit seines Besitzers ein Jahrzehnt hindurch geschlossen war, jetzt aber vom Staate um 1,400,000 Francs angekauft ist, wird dem Publikum dieser Tage zugänglich gemacht sein. Die herrliche Sammlung (Hera Ludovisi, Geburt der Aphrodite, Gallier und Gallierin u. s. w.) ist provisorisch in den Parterrefallen des Thermen-Museums untergebracht, soll aber später eine würdigere Stätte finden.

(Majestätsbeleidigung.) Aus Berlin meldet man: Gegen das französische Witzblatt „La Caricature“ richtete sich ein Strafverfahren wegen Majestätsbeleidigung, mit dem sich gestern die zweite Strafkammer des Landgerichtes I zu beschäftigen hatte. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Dem Vernehmen nach hatte das Blatt in einer seiner Nummern eine Zeichnung gebracht, die sich mit der Person des Kaisers Wilhelm II. beschäftigte und eine Chreverlegung desselben enthielt. Der Gerichtshof erkannte auf Einziehung und Unbrauchbarmachung aller sich vorfindenden Exemplare, sowie der zu ihrer Herstellung bestimmten Platten und Formen.

— Sehr gut, Herr Graf wissen wohl noch nicht, daß Herr Lechesnois den Pavillon verlassen hat?  
— Hat er das? Und wann denn?  
— Vor etwa acht Tagen.  
— Und seine Frau?  
— Frau Lechesnois blieb einige Tage länger, um ihre Habe einpacken zu können. Haben Herr Graf von ihnen Nachricht erhalten?  
— Nein.  
— Ich glaube, sie wollen einen Monat auf dem Lande, bei der Mutter der Frau Lechesnois verbringen.

Der Kammerdiener gab diese Erklärungen mit gedämpfter Stimme und sichtlich zuchtstarrer Stimme ab, als hätte er gewußt, daß diese Mittheilungen bei seinem Gebieter unangenehme Gedanken erwecken müßten. Der Graf runzelte unwillkürlich die Brauen, als er diese Wahrnehmung machte.

— Der Kerl weiß Alles, sagte er sich.  
Und als Edmund von der Gräfin zu sprechen fortfuhr und erzählte, wie beunruhigt sie sei, weil sie kein Lebenszeichen seitens des Grafen erhalte, fiel ihm dieser kurz ins Wort, indem er sagte:

— Ich reise nachhause. Berichten Sie der Gräfin, daß sie mich in drei Tagen erwarten könne. Sie können gehen, Edmund.

— Ja, Herr Graf.  
— Wann geht der nächste Zug nach Paris ab?  
— Vor Anbruch des Abends wohl nicht.  
— So warten Sie bis Abends. Venöthigen Sie etwas? Lassen Sie sich in der Küche ein Frühstück geben und dann besichtigen Sie die Gieberei, wenn es Sie interessiert. Man wird Ihnen auch die für die Marine bestimmten neuen Geschütze zeigen.

Damit schritt Baymarie hinaus. Alle seine Nerven vibrirten an ihm; die zweideutigen Worte des Dieners, sein süßliches Mitleid waren ihm im höchsten Grade unangenehm.

Er fühlte sich mit einem Male von dem Verlangen erfaßt, auf der Stelle nachhause zu eilen und alles Unflare zu beseitigen. Seine Frau war ungebürlich und wollte wissen, weshalb er abgereist sei? Wohlan, sie sollte es erfahren.

Uebrigens war sie ja auch schon hergestellt und er brauchte sie nicht mehr zu schonen.

Wie er es seinem Diener gesagt, reiste er drei Tage später nach Paris.

12.  
Wie es Edmund seinem Gebieter gemeldet, hatte Roland Lechesnois den Grimoli-Pavillon verlassen.

Die Drohungen, die der Graf in jener Nacht ausgestoßen, gingen ihm nicht aus dem Sinn, und er erachtete es für angezeigt, noch vor Ablauf der acht Tage das Haus zu verlassen.

Lechesnois mochte gleich so vielen Anderen den ein wenig erheuchelten Muth besitzen, die Brust dem Eisen des Gegners in einem Fehlsaal oder auf einer Wiese am Ufer der Seine darzubieten; allein er ängstigte sich — und nicht mit Unrecht — vor den Regeln, die man ihm ohne vorhergehende Warnung durch den Kopf schießen könnte, und der Graf war zu erregt, zu zornig gewesen, als daß er seinen Worten keinen Glauben geschenkt hätte.

So hatte er denn seiner Frau gegenüber den Wunsch ausgesprochen, je rascher auf's Land zu übersiedeln. Selbstverständlich hütete er sich, ihr zu sagen, was ihn veranlasse, Paris so plötzlich den Rücken zu wenden. Seine Frau hing mit kinder Anbeutung an ihm und ahnte nicht im Entferntesten, daß er ihr untreu sein könnte. Ihr Vertrauen war ein ebenso rückhaltloses, wie das Baymarie's, und sie war ihrer Freundin Lillian in wahrer Sympathie ergeben. Es war daher ein Gebot der elementarsten Klugheit, auch sie der unglückseligsten Atmosphäre zu entrücken, die das Haus des Grafen einhüllte.

Frau Lechesnois war im höchsten Grade erstaunt; sie vermochte sich durchaus nicht zu erklären, weshalb man Paris so plötzlich verlassen müsse, noch vor dem Rennen um den Grand Prix, kaum vier Wochen nach der Geburt ihres Söhnchens. Allein ihr Gatte hatte sehr zur gelegenen Zeit zwei Fälle von Masernkrankheit im Invaliden-Viertel entdeckt und dieser Grund leuchtete der jungen Frau ein.

Hätte sie aber auch gar einem Wunsche ihres Gatten widerstehen können und wenn er noch so unerklärlich gewesen wäre?

So traf sie denn die erforderlichen Vorbereitungen zur Abreise und benachrichtigte ihre Mutter, daß sie in den ersten Tagen des Juni in der Villa zu Eriquebeuf, die man gemeinschaftlich gemiethet hatte, anlangen werde. Sie ließ ihren Gatten mit acht Tagen früher abreisen, damit er die erforderlichen Vorbereitungen für ihre Ankunft treffe; er hatte diesen Wunsch selbst geäußert.

Doch wenn Roland die Wahrheit vor seiner Frau auch sorgfältig geheimhielt, ließ er seiner Freundin gegenüber nicht die gleiche Rücksicht walten. Achtundvierzig Stunden nach der Abreise des Grafen kam er in das Palais zurück und mußte es dort so einzurichten, daß er ein paar Minuten mit Lillian allein blieb.

Und dann sagte er ihr Alles. Er berichtete ihr eingehend, was sich vorgestern zugetragen und wovon sie keine Ahnung hatte, theilte ihr mit, daß sie unter der Einwirkung des Chloroforms Alles enthüllt hatte, und schilberte ihr den Schrecken ihrer Mutter, das peinliche Erstaunen der Aerzte und der Wärterin, die Wuth des Grafen und die Szene, die nachher zwischen ihnen Beiden — dem Grafen und Roland — stattgefunden.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 25. Oktober 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 172. szám.  
**A vörös talár.**  
Dráma 4 felvonásban. Irtá Brieux.

Vagret, ügyész	Mihályi
Vagretné	Rákosi Sz.
Bertha, a leányuk	S. Vizvári
Bunczai	Gabányi
Bunczainé	F. Dömjén
La Bouzulo	Szacsay
Ardeuil	Dezso
Mouzon	Gál
A főügyész	Gyenes
Az esküszéki tárgyalás elnöke	Ujházi
Beuot, írnok	Rózsahegy
Mondoubleau	Náday F.
Fécheperre	Beregi
Yanetta	F. Márkus
Echeperre anyja	S. Fáy Sz.
Eridet	Zilahy
Csendőrmester	Heányi
1-ső	Magyar
2-ik csendőr	Deák

Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Heute findet keine Vorstellung statt.

## Várszínház.

Idény. bérl. 9. Havi bérl. 9.

**Bajazzók.**  
Dráma 2 felvonásban. Széregé és zenéjét írta Leoncavallo  
Nedda Szilágyiné  
Canio Déri  
Tonio Várady  
Peppo Gábor  
Silvio Mihályi  
1. } pór Ney B.  
2. } Juhász

Utána:  
**Paraszthecület.**  
Melodráma 1 felvonásban.  
Zenéjét szerzelte Mascagni P.  
Santuzza Flatt G.  
Lola Roemer K.  
Turiddu Kertész  
Alfo Mátyai  
Lucia Valent V.

Kezdeté 7 órakor.

## Paraszthecület.

Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag „A bor“ (3.-M. 173).  
Sonntag Nachm. „Himfy dalai“, Abends „A vörös talár“ (Ab. susp.).

Repertoire des Festungstheater. Samstag „Demi monde“ (3.-M. 10, 2.-M. 10).

Repertoire der kön. ung. Oper. Samstag „A zsidónő“ (3.-M. 116, 2.-M. 14). Sonntag „Eszak csillaga“ (Ab. susp.).

Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag „Pillangó kisasszony“, Sonntag Nachm. „Ocskay brigadéros“, Abends „Pillangó kisasszony“.

Repertoire des Volkstheater. Samstag „Rolli és Rolland“, Sonntag Nachm. „A gyimesi vadvirág“, Abends „Rolli és Rolland“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag „A Vestaszüzek“, Sonntag Nachm. „Postás úr“, Abends „A Vestaszüzek“.

## Vigszínház.

**SZIVEM!**  
Böhözát 3 felvonásban. Irták M. Hennequin és P. Bilhaud.  
Fordította Molnár Ferenc.

Hubert Grisolle	Góth S.
Montureux	Balassa J.
Antoinette, felesége	Csillag T.
Hélène	Gazsi M.
Gaston Chateau	Bihari A.
M. de Thorcy	Tapoleczai
Francine	Fábián K.
Rosa	Bálint R.
Joseph	Kassay Gy.

Kezdeté fél 8 órakor.

## Népszínház.

Először:  
**Rolli és Rolland.**

Énekes bohózát 3 felvonásban. Irtá és zenéjét szerzelte: Ifj. Bokor József.

De Solvelle Fedák S.  
Des Lignis gróf Kovács M.  
Diana, neje Bojár T.  
Bouton Németh  
Jeanette Kápolnai  
Cruchot Pierre Tollagi  
Ninette, komorna Vidorné  
Marion Harmath  
Gouboux Tóni Delli  
Georgette Rózsa G.  
Octave, szolga Döry  
Martin Nagy V.  
1. } nyoszolyóleány Nagy M.  
2. } Nyári Cz.  
1-ső } Kálcsai  
2-ik } Vági  
3-ik } legény Pápai  
Jegyző Ujvári  
Fogadós Szabó A.  
Bakter Mátrai

Kezdeté 7 órakor.

## Magyar Színház.

**Szulamit.**  
Zsidó daljáték 4 felv. Zenéjét szerzelte Donath E.

Kezdeté fél 8 órakor.

## FOLIES CAPRICE

**VI., Révay-utca 18.**  
Sensationell! Neu! Neu! Um 11 Uhr!  
**Eine gestörte Alsóspartie in Budakesz.**  
Bosse von Caprice.  
Um halb 10 Uhr! Vorher: Um halb 10 Uhr!  
**ÉJJEL A KASZÁRNYÁBAN**  
(Czapistvány után).  
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczy Lajos

## Király-kávéház

**VII., Erzsébet-körút 53. (Füredpalota.)**  
**Ma délután katonazenekar,**  
esté  
**LOSONCZI RÁCZ RUDI**  
hirnemes csigányzenekara hangversenyez.  
Kiváló tisztelettel  
17493 **KEINER MÁRKUS, kávé.**

## Der Buchstabe.

Der Buchstabe ist ein winzig kleines Ding, aber groß ist seine Kraft. Jenes Sprichwort des Ungars: Der Pfeffer ist klein aber scharf, paßt am besten auf den Buchstaben. Das ist eine Großmacht, die auf der ganzen Welt unbeschränkt regiert. Es gibt keine Institution, deren Vorschriften nicht der Buchstabe bestimmt. Drum achtet wohl auf das, was der Buchstabe sagt. Siehe, diese aus wenigen Buchstaben bestehenden zwei Worte: Bankhaus



achtet auf den Buchstaben, der euch veründet: Kauft Klassenlose beim Bankhause Deht, Budapest, Franziskanerplatz 6 und Elisabethring 32. Ziehung 21. und 22. November. Ganze Lose 6 Gulden, Halbe 3 Gulden, Viertel 1.50 Gulden, Achtel 75 kr.

## Folies Moderne

**Kerepesi-ut 63. sz.**  
Abends. Kolossal Erfolg! Um 11 Uhr:  
**DIE ALSÓSPARTIE**  
Komödie von: Quart-Raffa-Ultimo. — Vorher um 1/2 10 Uhr:  
**Kis papa alszol?** Originalposse von: Don Dugó.  
Tageskasse Vorm. von 11—12, Nachm. von 3—5 Uhr, Abends von 7 Uhr ab. — Im Wintergarten von 12 Uhr Nachts bis 5 Uhr Früh **Konzert bei freiem Entrée.**

Winterröde fl. 16.—, Winterhofen fl. 6.—, Winter-Anzüge fl. 16.—, Alles rein Schafwolle, bei Jacob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.

## Kleider-Eintausch.

16662

# LOSE

welche anderweitig verfeht sind, löse ich mit meinem Gelde aus und gebe einen größeren Vorschuß darauf. Das Darlehen kann in beliebigen Raten rückgezahlt werden. Bitte um Einsendung des Verfahrtheines. 17562

**FLEISSIG SÁNDOR Bankhaus**  
Budapest  
Erzsébet-körút 2.

## FÖVÁROSI ORFEUM

Nagyvező-utca 17. szám.

**NURNOCH KURZE ZEIT.**  
**GUERRERO O.K. Sato**  
**Conchas Mörbitz**  
Beeilen wir uns anzusehen!!!  
Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf ohne Extragebühr von 10—11 Uhr an der Theaterkasse.

## MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kassa, wie auch gegen

**RATENZAHLUNGEN**  
billigst bei  
**Ehrentreu & Brüder Fuchs**  
Budapest, VI., Teréz-körút Nr. 8  
(nächst der Andrássystrasse).  
Illustrierter Preisecourant gratis und franko.

**DOHRING'S SEIFE**  
Macht die Haut schön u. zart.  
Per Stück 60 Heller.

General-Export: H. H. H. & Co., Wien, X. Hauptstrasse  
in Budapest: N. v. Zedlitz, Ferd. Seifert & Co., Dr. Leo Rodemichler Nachf., Max Reiterheim & Co., Dr. Leo Egger u. J. Egger, F. Holmeyer & Sely, Kurt Dering.

## Wadlsteiner F. BUDAPEST,

V., Mária-Valéria-utca 5.

Waarenhaus en gros & en détail für  
**Christoffe-Silber, Glas und Porzellan.**  
Alleinige Niederlage der Firmen:  
**Christoffe & Co., Paris,** Fabrik für schwer versilberte und vergoldete Waaren;  
**Cie. des Cristalleries de Baccarat, Paris** (Krystall-Glas-Service);  
**Gebrüder Benedikt,** Porzellan-Fabrik, Meierhöfen bei Karlsbad, für Gebrauchsgegenstände.  
Verkauf zu Fabrikspreisen. 15617

## BAYER'S

### Ungarisches Touristen-Pflaster

ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen  
**Hühneraugen,**  
**Schwielen** und  
**harte Haut.**

1 Originaldose 80 Heller.  
Nach Einsendung von 1 Krone versendet franko der alleinige Erzeuger  
„Rothe Kreuz-Apotheke“, Budapest, Andrássy-ut 84.  
Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien.

## Verpfändete LOSE

werden ausgelöst, der Mehrbetrag auf dem vollen Tageskurs ausgezahlt, sowie dieselben Lose gegen kleine Monatsraten coulantest mit sofortigem Spielrecht zurückverkauft. Postaufträge sorgfältig.

Wechselstube  
**OTTO SPITZ, Wien,**  
Stadt, Schottenring 26.

Das seit 20 Jahren bekannte und beliebte  
**Haarvertilgungsmittel „EPILATOIRE“**  
zur gänzligen Vertilgung der **Haare im Gesichte,** an den Händen, Armen etc. wurde jetzt verbessert und wirkt schneller wie früher. Volle Garantie. — Preis eines kleinen Flacons fl. 5, eines großen fl. 10.—

**ROBERT FISCHER,**  
Doktor der Chemie und Kosmetiker,  
Wien, I., Habsburgergasse 4, I. St.  
Broschüren über Ozon und die Anwendung der einzelnen Spezialitäten gratis und franco. Atteste über die Unschädlichkeit der Präparate liegen zur Einsicht auf, ebenso laufende Dank-schreiben aller Welt. Auskünfte in allen kosmetischen Angelegenheiten gratis, auch brieflich. Depot in Budapest: **Apotheker J. v. Török,** „Nador-Apotheker“ Egger, Váci-körút 17.

## ZNAIMER GURKEN.

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Kiste.  
Kleinen Gewürz-Gurken fl. 4.25, mittlere Gewürz-Gurken fl. 4, große Salz-Gurken fl. 3.75, Paradeisäpfel fl. 3.75, grüne Paprika od. Pfefferoni fl. 4, 100 Liter mittlere Gurken fl. 8 sammt Salz, in Fässern von 100—120 Litern verendet ab Znaim gegen Nachnahme **S. M. Zeisel, Znaim.**

BRAUT-AUSSTATTUNGEN in solidester Ausführung.

Lager in Wäsche eigener Erzeugung, Leinwände u. Tischzeuge.

Haris, Zeillinger & Co.

zum „Blauen Stern“

Budapest, IV., Waitznergasse 16.

Neueste Modelle.

Auf Wunsch dienen wir mit Preisvoranschlägen von 500 bis 7000 Kronen und senden Muster gratis und franko.

Magyar kir. államvasutak. Pályázati hirdetés.

A nagy kir. államvasutak igazgatósága a budapesti nyugati, miskolci, zágrábi, temesvári és zólyomi műhelyeinek gépészeti berendezésére szükséges vas, fém, vasbádóg és fa megmunkálásra szolgáló szerszámok, készületek, kovacs- és fűtőhelyek, kemencék, tolpadok, fordítókorongok, hidmérlegek, futó-daruk, közlőmu alkatrészek, műhelyi kályhák, a közlőmu alkatrészek, gőzkazánok és 2 db villamos generator szállítása iránt évről-évre pályázatot hirdet.

Az ajánlattevőnek meg kell adnia a pályázati iratok és vázlatok, valamint a különleges szállítási feltételek ezen hirdetés megjelenésének napjától kezdve az ajánlatok benyújtására alább kitűzött napig, naponta a hivatalos órák alatt (délután 8 óráig - 2 óráig) a nagy kir. államvasutak E.H. gépészeti szakosztályánál (Andrássy-ut 75. sz. III. em.) betekinthetők, illetőleg ajánlatot tenni szándékozó által a magyar kir. államvasutak nyomatványváltásánál (15 koronáért) beszerezhetők, vagy kívánatra az ezekért járó díj előzetes beklüszése mellett posta útján megküldhetők. Az ajánlatok lepecsételve, ikenként 1 koronás bélyeggel, valamint „Ajánlat a 164.984/901. számhoz” felirattal ellátva legkésőbb 1. évi november hó 30-án, déli 12 óráig a nagy kir. államvasutak gépészeti főosztályánál benyújtandók.

Az ajánlatok a műszaki leírásban foglalt összes tárgyra, azok egyes csoportjaira, vagy pedig csak egyes tárgyra tehetők. Az ajánlatban kitéendő: 1. A szállítandó tárgyak egységairől koronákban, és pedig a szerszámok, készületek, a kovacs-tűzhelyek, tolpadok, fordító korongok, hidmérlegek, a futó-daruk, műhelyi kályhák, a gőzgép, a gőztápszivattyúk, a gőzkazánok, és 2 db villamos generator általánvánban, a kemencék vasalkatrészei, valamint a közlőmu alkatrészek 100 kgrm-ig mértégekben.

Az egységáruk megállapítására irányadóul szolgáljon, hogy a tolpadok, a fordító korongok, a hidmérlegek, a futó-daruk, a gőztápszivattyúk, a gőzkazánok és 2 db villamos generator az új nyugati, a közlőmu alkatrészek pedig a miskolci műhelybe bérmentve szállítva, és teljesen felszerelve üzemképes állapotban átadandók lesznek. A szerszámok, készületek, kovacs-tűzhelyek, kemencék vasalkatrészeire és a műhelyi kályhákra nézve pedig kikötötték, hogy azok bérmentve a nagy kir. államvasutak budapesti régi nyugati műhelyi szertárába szállítandók és ott átadandók.

A szerszámok, készületek, a kovacs-tűzhelyek, tolpadok, fordító korongok, hidmérlegek, a futó-daruk, a gőztápszivattyúk, a gőzkazánok és 2 db villamos generator az új nyugati, a közlőmu alkatrészek pedig a miskolci műhelybe bérmentve szállítva, és teljesen felszerelve üzemképes állapotban átadandók lesznek. A szerszámok, készületek, kovacs-tűzhelyek, kemencék vasalkatrészeire és a műhelyi kályhákra nézve pedig kikötötték, hogy azok bérmentve a nagy kir. államvasutak budapesti régi nyugati műhelyi szertárába szállítandók és ott átadandók.

Az ajánlatok lepecsételve, ikenként 1 koronás bélyeggel, valamint „Ajánlat a 164.984/901. számhoz” felirattal ellátva legkésőbb 1. évi november hó 30-án, déli 12 óráig a nagy kir. államvasutak gépészeti főosztályánál benyújtandók.

Az ajánlatok a műszaki leírásban foglalt összes tárgyra, azok egyes csoportjaira, vagy pedig csak egyes tárgyra tehetők. Az ajánlatban kitéendő: 1. A szállítandó tárgyak egységairől koronákban, és pedig a szerszámok, készületek, a kovacs-tűzhelyek, tolpadok, fordító korongok, hidmérlegek, a futó-daruk, műhelyi kályhák, a gőzgép, a gőztápszivattyúk, a gőzkazánok, és 2 db villamos generator általánvánban, a kemencék vasalkatrészei, valamint a közlőmu alkatrészek 100 kgrm-ig mértégekben.

térés fog engedélyeztetni. Ezen megengedett határok között a kifizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

teendő, megjegyezvén, hogy az értékpapírok a budapesti, illetve bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 nappal nem régebb utolsó árforlyam szerinti értékben számítottnak, de a tőzsdéken felől nem fogadjattnak el. Az ajánlatok érdemleges elintézésé után 4 hét alatt az el nem fogadott ajánlattevők bánatpénze visszaadott, a szállítással megbízott ajánlattevők bánatpénze pedig a megrendelés kézbesítési napjától számított 8 nap alatt a kereseti összeg 10%-ára lesz kiegészítendő és biztosíték címén fog visszatartatni. A szerszámok, készületek, kovacs-tűzhelyek, kemencék és a műhelyi kályhák beszállításuk után, a tolpadok, a fordító korongok, a hidmérlegek, a futó-daruk, a közlőmu alkatrészek, a gőzgép, a gőztápszivattyúk, kazánok és a generatorok a rendelkezési helyükön való felszereltetésük, üzemképes állapotba való helyezőségük és jó eredményvel megkezdett kipróbáltatásuk után ideiglenesen fognak átvételni és az azok után kijáró kereseti összeg a nagy kir. postatakarékpénztár cheques és clearing forgalma útján fog kiegyenlítettetni.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Az ajánlatok benyújtott sulyokból 5%-nál nagyobb eltérések (ugy fel mint lefelé) az illető tárgyak átvételét megtagadják. Ha azonban a nagy kir. államvasutak igazgatósága azok átvételét elhatározza, akkor 5%-nál nagyobb súlyt többet nem fizetnek az 5%-nál kisebb sulyval szállított alkatrészeknél pedig a fizetés alapjául a tényleges súly vétetik számításba.

Patent-Gasuster erzeugt aus jeder Petroleumlampe KOMLOS MÓR, Inftallateur für Gas, Wasserleitung, Telegraphen u. Elektr. O-utca 7. Telefon 14-10. 17510

Házgondnoknak ajánlkozik egy óvadék-képes szakember. Czim a kiadóban. 1946

Geheime Krankheiten, Sie felt 25 Jahren bestehende und heftigste Ordination-Ausfall wird warmstens empfohlen.

Dr. Kajdacsy, gew. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Ausfall: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stook (Klotild - Palais).

Mischmaschinen-, Knetmaschinen- u. Dampf-Backofen-Fabrik Werner & Pfeleiderer, Cannstatt (Wrtbg.), London, Berlin, Wien, Paris, Moskau, Sagan u. S. A.

Möbel, sowohl gegen Kassa wie auch gegen Ratenzahlungen coulant bei Fuchs Bódog, BUDAPEST, VIII., József-körút Nr. 26.

Vier goldene Medaillen. Chokolade Küfferle, billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität, Budapest, Waitznergasse Nr. 16. Jos. Küfferle & Co.

BUTOR-OTTHON. Wir beehren uns, den p. t. Möbelkäufern und unseren geehrten Kunden mitzuteilen, daß wir das seit vielen Jahren sich des besten Rufes erfreuende Möbel-Etablissement Kerepesi-ut 21, in's Urania-Theatergebäude verlegt haben.

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen, (eigt französisch) in feinsten Qualität, 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.

KATAPHORESE Neue Heilmethode, heilt rasch und gründlich ohne innere Medikamente die hartnäckigsten Nerven-, Geschlechts-, Blut und Hautkrankheiten, die hochgradigsten Fälle von Samenergungsungen, Impotenz und Sterilität in der Elektro-medicinischen Anstalt von Dr. Med. MITZGER TIVADAR.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Zusatzenheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Hofwohnung,**  
neues Palais, zwei zweifensterige Zimmer, Vorzimmer, Speis, Küche, Koflet, zwei Ausgänge, sehr billig vom 1. November Vajmofgaffe 12. 35399

**Gassenwohnung,**  
elegant, 4 Zimmer, Badezimmer, 10. Kaffien-gaffe 57. 35630

**Gassenwohnung,**  
3 Gassen, 2. Vorzimmer 1. Stock, 1. Pauler-utca 2. 35629

**Wohnung,**  
bestehend aus 3 Gassenzim-mern, Vorzimmer, Dienstr-botenzimmer, Badezimmer und Nebenräumlichkeiten, herrliche Aussicht auf die Donau und dem Luftbad-Garten, in der Nähe der Margarethenbrücke, ist per 1. November sehr bil-lig zu vermieten. Zsigmond-utca Nr. 23a, zweiter Hof, 1. Stock, Thür 6. Näheres dort beim Hausmeister. 29555

**Kisebb utcai lakás és egy üzlet-helyiség kiadó. V., Váci-körút 56.** 1922

**Váci-körút 15**  
schönes Geschäftslokal mit Portal  
per 1. November zu ver-mieten. 35434

**Für zwei junge**  
Leute, deren einer auch ganze Bepflegung sucht, wird ein nett möblirtes Zimmer ge-sucht. Anträge werden unter „P. N. 638“ an die Exp. erbeten. 35638

**Gegenüber der Oper**  
Dalszínház-utca 10, ein großes Gassengewölb, auch theilbar in zwei doppelträtigen Gemöblen, ferner einige Hofwohnungen zu vermieten. 35633

**Utzai szobák**  
Lukács-fürdő mellett Zsig-mond-utca 23/a, földsz. 5, kiadandók. 35597

**Alleinstehender**  
älterer Herr sucht ein gut möblirtes Gassenzimmer, je-parater Eingang, Gegend Lipót-körút, zum 1. No-vember. Offerte unter „J. H. 601“ an die Exp. 35601

**Billige Wohnungen**  
mit 2 und 3 Zimmern, Vor- und Badezimmer sofort zu vermieten. Népszínház-utca 11. 1970

**Üzlethelyiség,**  
szép, ujonnan tapétirozott, virág- vagy más üzletnek nov. 1-től olesón kiadó. Egyetem-utca 5, tejjület. 1968

**Fiatal ügynököt**  
keresek igen jó üzlethez. Czim a kiadóban. 35604

**Andrássystráße 13**  
2 sehr große Hoflokalitäten und großer Keller sofort zu vermieten, für Niederlage od. Werkstätte geeignet. 35615

**Könyv- és papir-kereskedés**  
az Alföld egyik legna-gyobb városában, megye-székhelyen, az első leg-nagyobb és legjobb hir-nevű üzlet ottan, mely 4 éve fennáll, elegánsan be-rendezve, melynek mult évi forgalma már 80.000 korona volt s mely for-galom évről-évre emelke-dik, csakis tulajdonosnak nyugalomba helyezése miatt lesz eladva. Az üzlet berendezésének és jelépésének eladási ára 6000 korona, árukészlete circa 24.000 korona; az átvételkor készpénz-ben lefizetendő 20.000 korona; az üzlethelyiség évi bére 2160 korona, melynek bér szerződése még 5 évre szól. Bő-vebbet Niemetz Gyula üzletok adásvételi irodá-jában, Budapest, József-körút 18. 35639

**Möbel.**  
Gebrauchte, jedoch gut erhal-tene komplette Wohnungs-einrichtungen, als auch einzelne Stücke kaufe jedes Quantum. Elegante Schlaf- und Speise-zimmer, Gasluster, prompt zu haben. Spitzer Lipót, Ki-rály-utca 3, I. Stock. 35594

**Adressen**  
ungarisch u. deutsch werden zum Schreiben billigt ange-nommen. Gültige Zuschriften unter „Fleißig 5000“ an die Exp. 35643

**Wegen Heberfied-lung**  
zu verkaufen: Eine Badewanne mit Ofen und Waschtisch, ein eleganter Herrenschreibtisch, ein Hei-zmann'sches Klavier, große Ottomane, Bilder, Spiegel 2c. 2c. Arany Jánosgaffe 34, II. 20. 35623

**Delikateffengeschäft**  
mit Getränkeverkaufrecht, lebhafter Posten, sofort zu verkaufen. Anträge unter „Delikateß 617“ an die Exp. 35617

**Breslauerinnen,**  
wie auch tüchtige ungarische Rindergärtnerinnen empfielt zu sofortigen Eintritt  
**Frau Amélie Pontelli, VI., Dessewffy-u. 28.** 35635

**Diskreter Kind**  
von vornehmen Leuten wird von besserem kinderlosen Ehe-paar für einmalige Erziehungs-Absfertigung zur Abop-tierung genommen. Briefe er-beten unter „R. T.“, Buda-pest, VI., Uj-u. 23, ajtó 2. 35599

**L. .... K. ....**  
Es stand hier schwarz auf Weiß geschrieben, daß wir die-selben sind geblieben. Du bist recht fesch, nicht wahr? — ich, dieselbe, auf ein Haar. Daß ich eine Göttin bin — das glaub' ich etwas — schwer, doch wird aber so viel ge-schrieben hin und her, — daß man das nicht so ganz genau muß nehmen — der Verstand, thut sich dem Zü-hlen anbequemen! und wenn ich nur wüßte — wo ich Dich könnt' sehen, ich würde allso-gleich hingehen, ich ließe alle meine Schriften stehen und liegen — und möchte fliegen. Nur wegen der Unterschrift da mußt (Du) mir jezt hel-fen — mit welchem Namen soll ich mich behelfen? Wenn's Dir vom Herzen kommt, ist jeder gut! und wahre Freundschaft hat zu Allem Muth. Deine Wime. 35649

**Ügyes tüzifa-helyi-ügynök**  
felvétetik. Neumann és Mannheim, VIII., Öröm-völgy-u. 38—40. 1964

**Française**  
est cherchée auprès de trois enfants. Se présen-ter de 2—4 heures. Hajós-utca 1. Almási. 1966

**Alleinstehende**  
Frau sucht ältere Person so-fort aufzunehmen. Csengery-gaffe 48, I. 15, bis 10 Uhr Vormittags. 35637

**Erzieherin,**  
diplomirt, mit guten Zeug-nissen, französische und eng-lische Sprache gewünscht, wird aufgenommen; musikalische bevorzugt. Zu sprechen nur von 11—12. Dr. Dálnoki, Lipót-körút 8, I. em. 35631

**Gasöfen,**  
wenig gebraucht, ist billig ab-gzugeben. Perl Bend. József-sz-ring 12. 35632

**Bei der Szegediner Keramik- u. Kunst-ziegelei-**  
Akt.-Ges. ist die **Maschinenstelle** zu besetzen. Nur Offerte von Fachleuten aus der Branche, mit gründlichen Kenntnissen der hydraulischen Pressen, finden Berücksichtigung. 1961

**Zwei Garnituren**  
in gutem Zustande, 4armiger Gasluster mit Zulpengläfern, zwei schöne Hängelampen 2c. billig abzugeben. Wajnner-gaffe 10, I. St. 7. 35626

**Das Schickal**  
des Menschen, sowie Geheim-nisse des Lebens von Ber-gangenheit, Gegenwart und der Zukunft kann ich Jedem aus den Linten an feiner Hand enträttseln (voraus-setzen). Andreas Klus, Neu-pest, Tavasz-utca 52, ajtó 3, rechts. 35646

**Hübches älteres**  
Mädchen, Waife, wünscht ehrbare Bekanntschaft eines älteren Herrn zu machen. Scherz verboten. Briefe zu richten unter „P. N. 625“ an die Exp. 35625

**Distinguirte Norddeutsche,**  
katholisch, sprachkundig, musikalisch, wünscht Stellung als Erzieherin. Offerte an W. von Heer in Karlsruhe bei Dppeln, Preussisch-Schlesien. 35627

**Frau Ahtalos Julia,**  
Nagymező-u. 14, placirt in- und ausländische, musikal. u. sprachkundige Lehrkräfte, Hausfrauen, Kinderg., Bonnen. Deutsche gesucht. 35606

**Kompagnon**  
ge sucht mit 15—20.000 Gul-den zur Vergrößerung eines seit Jahren bestehenden Ge-schäftes, sichert mindestens 8000 Gulden Jahreseinkom-men. Anträge unter „Sichere Existenz 607“ an die Exp. 35607

**13 Meter langer Schaufasten**  
mit Blechrouleau und Schei-ben billigst zu verkaufen bei Rujcska, Köferygafte. 1959

**Dipl. deutsche Lehrerin**  
mit perfekt Klavier, für kath. Familie nach Dalmatien, ho-ches Gehalt, dringend gesucht. Tüchtige Erzieherinnen, Bon-nen, Kinderg. empfielt **Institut Salmi,** Gyár-utca 42/B, 1. Stock. 35608

**Kereskedő-segéd**  
a fűszer- és liszt-szakmá-ból alkalmazást talál Brunn Zsigmondnál, VI., Nagymező-utca 47. 35592

**Sehr tüchtige**  
Rindergärtnerin, die auch Haushalt führen kann, wünscht bei guter Familie Stellung. Cserhá-utca 21, Thür 19, Rosa S. 35600

**Bonne**  
ajánlkozik kitünő bizo-nyítványokkal 1 vagy 2 kisebb gyermek mellé. Czim: Dessewffy-utca 39, III. 5. Krausz. 35596

**Junger Kommiss**  
der Gemischtwaarenbranche, welcher serbisch, deutsch und ungarisch spricht, wird per sofort gesucht. Gehalt 20 Kro-nen, sowie Kost u. Quartier. Offerte einzuwenden an Ignaz Kohn, Ferdinándfalva, u. p. Dobricza. 1907

**Tüchtige**  
Verkaufsin der Konfektions-branche wird mit Fixum und Provision engagirt. Offerte mit Angabe der bisherigen Stellen unter „3. 1000“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Karolthenergaffe. 35646

**Erzieherinnen,**  
Erzieher, Kinderg., Bonnen jeder Art empfiehlt bestens **413. best. Inst. Keri,** Budapest, Király-u. 78. 35622

**Heirathsantrag.**  
Welcher edelgestimter, intelli-genter Herr, auch Witwer mit 1—2 Kindern, heirathet junges, hübsches, gut erzogenes intelligentes Mädchen aus guter Familie, ohne Vermö-gen? Antworten unter „Früh-gewagt 651“ an die Exp. erbeten. 35651

**Gyors- és teheránk ház-hoz szállítása.**  
A magyar kir. államvasutak a vasuti üzletszabályzat 68. §-a alapján már évekkel ezelőtti rendszerezette azon intéz-ményt, hogy a budapest-józsefvárosi, budapest-nyugoti és budapest-dunaparti teher-pályaudvarokra érkező gyors-és teherárakat a czimzették-nek saját szerződött fuvaro-sával házhoz szállíttatja, ha a czimzett a Duna balpartján a IV—IX. kerületeben vagy a tiszt-viselő telepen lakik. Ugyan-csak ezen szerződött fuvarosa-val változtatja el a Budapestén Áramon és azon Budapestre helyben rendelt vámárakat is, melyeknek elvámolása a vasu-ta bízott; egyúttal a kül-földről érkező — házhoz szállí-tott — szállítmányok után kiállítandó árnyilatkozatokat is ezen megbízottja által állí-tatja ki. Utánvéttellel terhelt, Budapest-Dunajobbpartján lakó felek részére szóló, továb-bá terjedelmes, tűzveszélyes és oly áruk, melyeknek össz-sulya az egy tonnát meghalad-ja, csakis a vállalkozóval kö-tendő előzetes egyezség alap-ján szállíttatnak házhoz. Jog-ban áll ezenkívül mindenki-nek, hogy a magyar kir. állam-vasutak igazgatósága által e czéltól szerződöttest fuvarozó-nak közbéjárását kizáró uta-sítást adhasson. Ezen utasítás az illető állomáson még az áru megérkezése előtt irásban nyújtandó be. A házhoz való elszállítási díjak a követke-zők: a gyorsárakért: 10 kg. sulyig 30 fillér; 10 kg. — 25 kg. sulyig 40 fillér; 25 kg. — 50 kg. sulyig 50 fillér; 50 kg. — 100 kg. sulyig 60 fillér; 100 kg. — 200 kg. sulyig 70 fillér; 200 kg. — 300 kg. sulyig 80 fillér; 300 kg. — 400 kg. sulyig 90 fillér; 400 kg. — 500 kg. sulyig 100 fillér; 500 kg. — 1000 kg. sulyig 110 fillér; 1000 kg. — 2000 kg. sulyig 120 fillér; 2000 kg. — 3000 kg. sulyig 130 fillér; 3000 kg. — 4000 kg. sulyig 140 fillér; 4000 kg. — 5000 kg. sulyig 150 fillér; 5000 kg. — 10000 kg. sulyig 160 fillér; 10000 kg. — 20000 kg. sulyig 170 fillér; 20000 kg. — 30000 kg. sulyig 180 fillér; 30000 kg. — 40000 kg. sulyig 190 fillér; 40000 kg. — 50000 kg. sulyig 200 fillér; 50000 kg. — 100000 kg. sulyig 210 fillér; 100000 kg. — 200000 kg. sulyig 220 fillér; 200000 kg. — 300000 kg. sulyig 230 fillér; 300000 kg. — 400000 kg. sulyig 240 fillér; 400000 kg. — 500000 kg. sulyig 250 fillér; 500000 kg. — 1000000 kg. sulyig 260 fillér; 1000000 kg. — 2000000 kg. sulyig 270 fillér; 2000000 kg. — 3000000 kg. sulyig 280 fillér; 3000000 kg. — 4000000 kg. sulyig 290 fillér; 4000000 kg. — 5000000 kg. sulyig 300 fillér; 5000000 kg. — 10000000 kg. sulyig 310 fillér; 10000000 kg. — 20000000 kg. sulyig 320 fillér; 20000000 kg. — 30000000 kg. sulyig 330 fillér; 30000000 kg. — 40000000 kg. sulyig 340 fillér; 40000000 kg. — 50000000 kg. sulyig 350 fillér; 50000000 kg. — 100000000 kg. sulyig 360 fillér; 100000000 kg. — 200000000 kg. sulyig 370 fillér; 200000000 kg. — 300000000 kg. sulyig 380 fillér; 300000000 kg. — 400000000 kg. sulyig 390 fillér; 400000000 kg. — 500000000 kg. sulyig 400 fillér; 500000000 kg. — 1000000000 kg. sulyig 410 fillér; 1000000000 kg. — 2000000000 kg. sulyig 420 fillér; 2000000000 kg. — 3000000000 kg. sulyig 430 fillér; 3000000000 kg. — 4000000000 kg. sulyig 440 fillér; 4000000000 kg. — 5000000000 kg. sulyig 450 fillér; 5000000000 kg. — 10000000000 kg. sulyig 460 fillér; 10000000000 kg. — 20000000000 kg. sulyig 470 fillér; 20000000000 kg. — 30000000000 kg. sulyig 480 fillér; 30000000000 kg. — 40000000000 kg. sulyig 490 fillér; 40000000000 kg. — 50000000000 kg. sulyig 500 fillér; 50000000000 kg. — 100000000000 kg. sulyig 510 fillér; 100000000000 kg. — 200000000000 kg. sulyig 520 fillér; 200000000000 kg. — 300000000000 kg. sulyig 530 fillér; 300000000000 kg. — 400000000000 kg. sulyig 540 fillér; 400000000000 kg. — 500000000000 kg. sulyig 550 fillér; 500000000000 kg. — 1000000000000 kg. sulyig 560 fillér; 1000000000000 kg. — 2000000000000 kg. sulyig 570 fillér; 2000000000000 kg. — 3000000000000 kg. sulyig 580 fillér; 3000000000000 kg. — 4000000000000 kg. sulyig 590 fillér; 4000000000000 kg. — 5000000000000 kg. sulyig 600 fillér; 5000000000000 kg. — 10000000000000 kg. sulyig 610 fillér; 10000000000000 kg. — 20000000000000 kg. sulyig 620 fillér; 20000000000000 kg. — 30000000000000 kg. sulyig 630 fillér; 30000000000000 kg. — 40000000000000 kg. sulyig 640 fillér; 40000000000000 kg. — 50000000000000 kg. sulyig 650 fillér; 50000000000000 kg. — 100000000000000 kg. sulyig 660 fillér; 100000000000000 kg. — 200000000000000 kg. sulyig 670 fillér; 200000000000000 kg. — 300000000000000 kg. sulyig 680 fillér; 300000000000000 kg. — 400000000000000 kg. sulyig 690 fillér; 400000000000000 kg. — 500000000000000 kg. sulyig 700 fillér; 500000000000000 kg. — 1000000000000000 kg. sulyig 710 fillér; 1000000000000000 kg. — 2000000000000000 kg. sulyig 720 fillér; 2000000000000000 kg. — 3000000000000000 kg. sulyig 730 fillér; 3000000000000000 kg. — 4000000000000000 kg. sulyig 740 fillér; 4000000000000000 kg. — 5000000000000000 kg. sulyig 750 fillér; 5000000000000000 kg. — 10000000000000000 kg. sulyig 760 fillér; 10000000000000000 kg. — 20000000000000000 kg. sulyig 770 fillér; 20000000000000000 kg. — 30000000000000000 kg. sulyig 780 fillér; 30000000000000000 kg. — 40000000000000000 kg. sulyig 790 fillér; 40000000000000000 kg. — 50000000000000000 kg. sulyig 800 fillér; 50000000000000000 kg. — 100000000000000000 kg. sulyig 810 fillér; 100000000000000000 kg. — 200000000000000000 kg. sulyig 820 fillér; 200000000000000000 kg. — 300000000000000000 kg. sulyig 830 fillér; 300000000000000000 kg. — 400000000000000000 kg. sulyig 840 fillér; 400000000000000000 kg. — 500000000000000000 kg. sulyig 850 fillér; 500000000000000000 kg. — 1000000000000000000 kg. sulyig 860 fillér; 1000000000000000000 kg. — 2000000000000000000 kg. sulyig 870 fillér; 2000000000000000000 kg. sulyig 880 fillér; 3000000000000000000 kg. sulyig 890 fillér; 4000000000000000000 kg. sulyig 900 fillér; 5000000000000000000 kg. sulyig 910 fillér; 6000000000000000000 kg. sulyig 920 fillér; 7000000000000000000 kg. sulyig 930 fillér; 8000000000000000000 kg. sulyig 940 fillér; 9000000000000000000 kg. sulyig 950 fillér; 10000000000000000000 kg. sulyig 960 fillér; 11000000000000000000 kg. sulyig 970 fillér; 12000000000000000000 kg. sulyig 980 fillér; 13000000000000000000 kg. sulyig 990 fillér; 14000000000000000000 kg. sulyig 1000 fillér; 15000000000000000000 kg. sulyig 1010 fillér; 16000000000000000000 kg. sulyig 1020 fillér; 17000000000000000000 kg. sulyig 1030 fillér; 18000000000000000000 kg. sulyig 1040 fillér; 19000000000000000000 kg. sulyig 1050 fillér; 20000000000000000000 kg. sulyig 1060 fillér; 21000000000000000000 kg. sulyig 1070 fillér; 22000000000000000000 kg. sulyig 1080 fillér; 23000000000000000000 kg. sulyig 1090 fillér; 24000000000000000000 kg. sulyig 1100 fillér; 25000000000000000000 kg. sulyig 1110 fillér; 26000000000000000000 kg. sulyig 1120 fillér; 27000000000000000000 kg. sulyig 1130 fillér; 28000000000000000000 kg. sulyig 1140 fillér; 29000000000000000000 kg. sulyig 1150 fillér; 30000000000000000000 kg. sulyig 1160 fillér; 31000000000000000000 kg. sulyig 1170 fillér; 32000000000000000000 kg. sulyig 1180 fillér; 33000000000000000000 kg. sulyig 1190 fillér; 34000000000000000000 kg. sulyig 1200 fillér; 35000000000000000000 kg. sulyig 1210 fillér; 36000000000000000000 kg. sulyig 1220 fillér; 37000000000000000000 kg. sulyig 1230 fillér; 38000000000000000000 kg. sulyig 1240 fillér; 39000000000000000000 kg. sulyig 1250 fillér; 40000000000000000000 kg. sulyig 1260 fillér; 41000000000000000000 kg. sulyig 1270 fillér; 42000000000000000000 kg. sulyig 1280 fillér; 43000000000000000000 kg. sulyig 1290 fillér; 44000000000000000000 kg. sulyig 1300 fillér; 45000000000000000000 kg. sulyig 1310 fillér; 46000000000000000000 kg. sulyig 1320 fillér; 47000000000000000000 kg. sulyig 1330 fillér; 48000000000000000000 kg. sulyig 1340 fillér; 49000000000000000000 kg. sulyig 1350 fillér; 50000000000000000000 kg. sulyig 1360 fillér; 51000000000000000000 kg. sulyig 1370 fillér; 52000000000000000000 kg. sulyig 1380 fillér; 53000000000000000000 kg. sulyig 1390 fillér; 54000000000000000000 kg. sulyig 1400 fillér; 55000000000000000000 kg. sulyig 1410 fillér; 56000000000000000000 kg. sulyig 1420 fillér; 57000000000000000000 kg. sulyig 1430 fillér; 58000000000000000000 kg. sulyig 1440 fillér; 59000000000000000000 kg. sulyig 1450 fillér; 60000000000000000000 kg. sulyig 1460 fillér; 61000000000000000000 kg. sulyig 1470 fillér; 62000000000000000000 kg. sulyig 1480 fillér; 63000000000000000000 kg. sulyig 1490 fillér; 64000000000000000000 kg. sulyig 1500 fillér; 65000000000000000000 kg. sulyig 1510 fillér; 66000000000000000000 kg. sulyig 1520 fillér; 67000000000000000000 kg. sulyig 1530 fillér; 68000000000000000000 kg. sulyig 1540 fillér; 69000000000000000000 kg. sulyig 1550 fillér; 70000000000000000000 kg. sulyig 1560 fillér; 71000000000000000000 kg. sulyig 1570 fillér; 72000000000000000000 kg. sulyig 1580 fillér; 73000000000000000000 kg. sulyig 1590 fillér; 74000000000000000000 kg. sulyig 1600 fillér; 75000000000000000000 kg. sulyig 1610 fillér; 76000000000000000000 kg. sulyig 1620 fillér; 77000000000000000000 kg. sulyig 1630 fillér; 78000000000000000000 kg. sulyig 1640 fillér; 79000000000000000000 kg. sulyig 1650 fillér; 80000000000000000000 kg. sulyig 1660 fillér; 81000000000000000000 kg. sulyig 1670 fillér; 82000000000000000000 kg. sulyig 1680 fillér; 83000000000000000000 kg. sulyig 1690 fillér; 84000000000000000000 kg. sulyig 1700 fillér; 85000000000000000000 kg. sulyig 1710 fillér; 86000000000000000000 kg. sulyig 1720 fillér; 87000000000000000000 kg. sulyig 1730 fillér; 88000000000000000000 kg. sulyig 1740 fillér; 89000000000000000000 kg. sulyig 1750 fillér; 90000000000000000000 kg. sulyig 1760 fillér; 91000000000000000000 kg. sulyig 1770 fillér; 92000000000000000000 kg. sulyig 1780 fillér; 93000000000000000000 kg. sulyig 1790 fillér; 94000000000000000000 kg. sulyig 1800 fillér; 95000000000000000000 kg. sulyig 1810 fillér; 96000000000000000000 kg. sulyig 1820 fillér; 97000000000000000000 kg. sulyig 1830 fillér; 98000000000000000000 kg. sulyig 1840 fillér; 99000000000000000000 kg. sulyig 1850 fillér; 100000000000000000000 kg. sulyig 1860 fillér; 101000000000000000000 kg. sulyig 1870 fillér; 102000000000000000000 kg. sulyig 1880 fillér; 103000000000000000000 kg. sulyig 1890 fillér; 104000000000000000000 kg. sulyig 1900 fillér; 105000000000000000000 kg. sulyig 1910 fillér; 106000000000000000000 kg. sulyig 1920 fillér; 107000000000000000000 kg. sulyig 1930 fillér; 108000000000000000000 kg. sulyig 1940 fillér; 109000000000000000000 kg. sulyig 1950 fillér; 110000000000000000000 kg. sulyig 1960 fillér; 111000000000000000000 kg. sulyig 1970 fillér; 112000000000000000000 kg. sulyig 1980 fillér; 113000000000000000000 kg. sulyig 1990 fillér; 114000000000000000000 kg. sulyig 1999 fillér; 115000000000000000000 kg. sulyig 2000 fillér; 116000000